

MEMORANDUM

Reformationsjahr

Handschreiben und gedruckte

Quellen

von

Friedrich Böhl

Leipzig, 1850

Haus Ehrhard als Abgeordneter von Memmingen auf dem
Reichstage zu Augsburg, 1530.

Altenburg

W. E. M. A. T. & C. O. M. P.

1850

MEMMINGEN

im

Reformationszeitalter

nach

handschriftlichen und gleichzeitigen
Quellen.

Von

Friedrich Dobel,

vorm. Stadtbibliothekar zu Memmingen.

Vierter Theil:

**Hans Ehinger als Abgeordneter von Memmingen auf dem
Reichstage zu Augsburg. 1530.**

AUGSBURG

L A M P A R T & C O M P.

1878

Hans Ehinger

als

Abgeordneter von Memmingen

auf dem

Reichstage zu Augsburg.

1530.

Von

Friedrich Dobel,

vorm. Stadtbibliothekar zu Memmingen.



AUGSBURG

LAMPART & COMP.

1878

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kein Jahrgang der Memminger Rathsnaprotokolle ist so arm an Aufzeichnungen über Kirchliches als jener von 1530. Die Thätigkeit des Raths war vornämlich dahin gerichtet, die Messe, deren Einstellung der ehemalige Stadtschreiber Vogelmann und der Priester Stoeffel nicht verschmerzen konnten, nicht wieder aufkommen zu lassen.¹ Um so bedeutungsvollere Ereignisse trugen sich in diesem Jahre auf dem kirchlichen Gebiet im Allgemeinen zu. Die Anhänger der neuen Lehre, die man bisher nur als religiöse Sekte betrachtet und behandelt hatte, traten nunmehr als förmliche Kirchengemeinschaft auf, indem sie vor Kaiser und Reich ihr Glaubensbekenntniss ablegten, durchaus gegründet auf Aussprüche des göttlichen Wortes, so dass selbst Dr. Eck zugestanden haben soll, mit biblischer Schrift getraue er sich nicht, es zu widerlegen, wohl aber mit der Concilien und Kirchenväter Lehre und Meinung. Zwar wurden von Seite der Majorität die „trefflichsten Theologen und Schriftgelehrten aus vielen Nationen“ aufgeboden, das Bekenntniss der Protestirenden zu widerlegen und im Reichsabschied vom 19. November 1530 wird auch behauptet, es sei dasselbe „mit dem h. Evangelium und h. Schrift mit gutem Grund widerlegt und abgelehnt worden“: immerhin aber muss es schon Bedenken erregen, dass eine Abschrift dieser „Confutation“ den Evangelischen beharrlich verweigert wurde. Zwar war der Abschied dieses Augsburger Reichstags für die Protestanten noch ungünstiger als der vorjährige zu Speier, indem damals nur fernere kirchliche Neuerung verboten und die Berechtigung des römisch katholischen Cultus in bereits evangelischen Landesgebieten begehrt, jetzt aber unter Androhung der Exekution von den evangelischen Reichsständen auch die Wieder-

¹ „Herr Zimprecht und die andern predicanten sein auff heut vor rat erscheinen und ab herren Lorentzen clegt, wie er den hergot herfürtrag, und begert, das mit dem wort gotz zu erhalten oder abzuschaffen. Darauff ist erratten, mit herrn Lorentzen zu reden, miessig zu stan oder das mit dem wort gotz zu erhalten.“ „Mit dem Laurentzle ist geret worden, er solle den altar ramen und das sacrament hin und her zu tragen underlassen; dann wo es nit gescheh und ime was widerfür, so werd man sich sein nit annemen.“ Rathsnaprotokolle v. 17. und 20. Juni 1530.

herstellung der aufgehobenen Klöster und Stifte gefordert wurde und sprach Kaiser Karl am 23. September unverholen seine Absicht aus, mit Rath und Hülfe des Papstes und anderer christlicher Könige und Potentaten den neuen Irrthum gänzlich auszurotten und die deutsche Nation wiederum zu christlicher Einigkeit zurückzuführen: aber gerade die gemeinsame Gefahr musste beiden evangelischen Partheien die Nothwendigkeit der Vereinigung nahe legen und führte, da es inzwischen der Vermittlungstheologie eines Bucer gelungen war, bezüglich der Abendmahlslehre eine Formel aufzustellen, die auch die Lutheraner befriedigte, schon während des Reichstages zu Unterhandlungen, welche die Aufnahme der zwinglisch gesinnten Oberländer in den Schmalkaldischen Bund zur Folge hatten, von dem nur die streng an Zwingli's Lehre festhaltenden Schweizer sich ausgeschlossen sahen.

Die Stadt Memmingen ordnete auf diesen Reichstag den Grosszunftmeister Hans Ehinger und den Altbürgermeister Hans Keller ab. Der letztere verweilte jedoch nur bis Mitte Juli in Augsburg, daher er auch von den nachstehenden Briefen Ehinger's die ersten mitunterzeichnete, sodann wieder ein Paar Tage zu Ende Juli und vom 19. August bis 2. September, wogegen Ehinger mit Ausnahme eines kurzen Urlaubs im Monat August den durch ein volles halbes Jahr sich hinziehenden Reichstagsverhandlungen von Anfang bis zu Ende beiwohnte. Ueber die Anliegen und Wünsche des Memminger Rathes und über die Stellung, welche die beiden Deputirten den zu behandelnden Fragen gegenüber einzunehmen hätten, gibt die ihnen ertheilte Instruktion Aufschluss, aus der wir folgende Punkte hervorheben: „Sovil das aussschreyben des Reichstags betrifft, wa das nit besser sein moecht in sachen den glauben betreffend, das dahin gelendt vnd beschlossen würd, — das dasselb niendert dann auf ain freyen concilium solt erertert werden vnd sich mitlerzeit ain jeder Reichsstand des Speirischen abschids halten mecht, wie jr das gegen got vnd kays: maj: trauten zu verantwurten. Mecht aber auf die ban gebracht werden, das die gelerten auf den Reichstag beruefft, Lutter, Zwingle vnd ander furnem predicanten gen augspurg beschriben, offentlich verhoert vnd die sach erdurret (d. i. erforscht, erwogen) würd, das wer vns das liebste vnd moecht ain ansehen vnd bestand haben. Der Turgkhen hilff halb — sollt jr sagen, das die Reichsten bürger von vns zogen sein, desshalb ain grosse Somm aus vnser Statstewr komen. On das Camergericht kan man nit sein, des Regiments aber moecht man wol geraten vnd denselben gewaldt dem Camergericht lassen vnd das dest bas zu besetzen. Wann dann auf die

ban kem, den (schwäbischen) Bundt zu erstreckhen, so wellent losen, was ander bundtsverwandten Stett mer vnd minder dartzu sagen vnd on vnser vorwissen in solchem ferrer nichts bewilligen vnd insonder wa die obern Stett nit mer in bundt wellten, sonder mit ainander vnderred hielten vnd ain aigen bundtnus mit ainander machen woelten, so wellen davon herrn (hören) reden; das würd vns auch bass gefallen vnd lieber sein, doch solt jr's vor an vns langen lassen; dann vns vnd den andern Stetten ist gar beschwerlich, das die pfaffen vnd Münch also im Bundt sytzen, es werden auch die handtwerkh durch den Bundt auss den Stetten in derffer zogen vnd die merckht geschmelert. So sech vns auch für gut an, das die Stett mer vnd offter zusammenkemen dann bissher beschehen ist, dessgleichen wie mit den Juden, so Stett vnd land verderben, ain ordnung furgenomen oder sy gar auss dem land vertriben würden. Jr sollent die Mess nit annemen on hinder sich pringen.“ Am 15. Juni, dem Abende vor dem Fronleichnamfest, hielt Kaiser Karl seinen feierlichen Einzug in Augsburg; am 20. wurden die Verhandlungen des Reichstags eröffnet. Dem kaiserlichen Ausschreiben zufolge sollte auf demselben vornämlich berathen und beschlossen werden, wie das Eindringen des Türken auf die Christenheit mit Erfolg abzuwehren, ferner wie die Irrung und Zwiespalt im Glauben beizulegen sei, dass es zu einer Einigkeit in der christlichen Religion komme und wie Alle unter einem Christo seien und streiten, also auch Alle in einer Gemeinschaft der Kirche leben mögen, und sollte daher aller Widerwille abgelegt, die vergangene Irrsal Christo befohlen werden und jeder Reichsstand sein Gutdünken, Opinion und Meinung in Sachen des Glaubens zu erkennen geben. Man trat sofort in die religiöse Frage ein. Die Altgläubigen erklärten: eine Uebergabe von Glaubensartikeln sei ihrerseits unnöthig, da sie von der Kirche nicht abgewichen seien; es komme diess nur jenen Ständen zu, welche gegen den Beschluss des letzten Reichstags zu Speier protestirt hätten. Unter diesen bekannten sich die fünf evangelischen Fürsten und Nürnberg, dem sich bald auch Reutlingen anschloss, zur lutherischen Lehre und hatten bereits durch Melanchthon auf Grund der Schwabacher Artikel ein Bekenntniss, die Augsburgische Confession, ausarbeiten lassen, welche am 25. Juni vor den Reichsständen verlesen und dem Kaiser übergeben wurde. Von den übrigen 12 protestirenden Städten war St. Gallen auf dem Reichstage nicht vertreten und Nördlingen hatte seinen Protest zurückgenommen, sich auch schon an den jüngsten Versammlungen der Evangelischen nicht mehr betheiligt. Da die zwinglisch gesinnten Oberländer mit Strassburg und Ulm an der Spitze auf dem

Convent zu Schmalkalden die Schwabacher Artikel anzunehmen sich geweigert hatten, so galt als selbstverständlich, dass sie auch die aus diesen Artikeln hervorgegangene Augsburgische Confession nicht annehmen könnten; sie wurden daher zu den Besprechungen der evangelischen Fürsten und Nürnberg's hierüber auch gar nicht beigezogen. Strassburg liess nunmehr in Eile durch seine Theologen Martin Bucer und Wolfg. Fabricius Capito eine besondere Confession verfassen und war bemüht, vornämlich auch Ulm dafür zu gewinnen, welch letzterm Isny sein Mandat übertragen hatte. Obwohl aber in Ulm Prediger Sam ein eifriger Anhänger Zwingli's war, vermochte er doch den Rath nicht zu bestimmen, das Bekenntniss der Strassburger anzunehmen. Das vorsichtige Ulm war nicht gesonnen, mit dem auch politisch anrühigen Strassburg, das mit Zürich und Bern im Bürgerrechte stand, gemeinschaftliche Sache zu machen und dadurch des Kaisers Gnade vollends zu verscherzen. Hatte es ihm ja doch wenige Wochen zuvor eine Gesandtschaft nach Innsbruck entgegengeschickt, ihm zu seiner Ankunft in Deutschland Glück zu wünschen und wegen der Protestation gegen den Speierer Reichstagsabschied sich zu entschuldigen. Auch war das Messopfer in Ulm wirklich noch nicht abgeschafft, wie in Strassburg und Memmingen, und man hatte nicht versäumt, diess ausdrücklich zu betonen und dem Kaiser glauben zu machen, der Rath zu Ulm habe bisher dem Speierischen Abschied nicht zuwidergehandelt. Ulm ging daher seinen eigenen Weg; es reichte zwar keine Confession, aber eine besondere Erklärung, inwiefern es sich durch den jüngsten Speierischen Abschied beschwert sehe, beim Reichstage ein, über welche Absonderung die glaubensverwandten Städte sehr ungehalten waren und Stadtschreiber Maurer zu Memmingen in einem Briefe an Zwingli sich äusserte: „die von Ulm sind gar kein Nutz; sie haben sich für sich selbst verantwortet, keiner Stadt nichts davon gesagt und fürchten den todten Menschen mehr denn den wahren, starken, lebendigen Gott; der erbarm sich ihrer und helfe ihnen!“ und weiterhin: „Das (Betragen von Ulm) kümmert uns gar nichts und sind ohngezweifelt, Gott der Herr, auf den wir gebaut und gesehen, der werde uns erhalten, und obschon die ganze Welt, geschweige die von Ulm, von Gott abweiche, wird Memmingen doch Betlehem bleiben!“²

Anfangs Juli war das Bekenntniss der Strassburger Theologen fertiggestellt und wurde nach einigen Abänderungen, namentlich in Bezug auf die Lehre vom Abendmahl durch die Abgeordneten der

² Keim, die Reformation der Reichsstadt Ulm, S. 193.

vier Städte: Strassburg, Constanz, Lindau und Memmingen unterzeichnet, daher es den Namen der Vierstädteconfession oder Confessio Tetrapolitana erhielt. Jakob Sturm von Strassburg und Hans Ehinger suchten nun behufs Uebergabe der Confession um Audienz beim Kaiser nach, welche auf 8. Juli gewährt wurde. Aber der Kaiser liess die Gesandten den ganzen Morgen in den Vorzimmern harren; zuletzt wurde ihnen bedeutet, man habe keine Zeit, sie sollen den andern Morgen kommen. Bucer fürchtete, man werde die Confession gar nicht annehmen. Als die Gesandten wiederkamen, war der Kaiser zur Jagd verritten. Nun übergaben die sämtlichen Gesandten ihre Schrift am 11. Juli dem kaiserlichen Kanzler, Propst Merklin von Waldkirch.³ Das Bekenntniss der vier Städte sammt der Apologie desselben ist wiederholt im Druck erschienen und zwar in deutscher Sprache zuerst im Jahre 1531 unter dem Titel: „Bekandtnuss der vier Frey vnd Reichstaett | Strassburg | Costantz | Memmingen | vnd Lindaw | in deren sie Keys. Maiestat | vff dem Reichstag zu Augspurg | im XXX. Jar gehalten | ihres glaubens vnd fürhabens | der Religion halb | rechenschafft gethan haben. Schriftliche Beschirmung vnd verthedigung derselbigen Bekantnuss | gegen der Confutation vnd Widerlegung | so den gesandten der vier Stätten | vff bemeldtem Reichstage | öffentlich fürgelesen | vnd hie getrewlich einbracht ist. Getruckt zu Strassburg | durch Johan. Schweintzer | vff den XXII. Augusti | Anno | MDXXXI.“ Die zweite Ausgabe erschien gleichfalls zu Strassburg 1579, die dritte zu Neustadt a/H. 1580, die vierte zu Zweibrücken 1604. In lateinischer Sprache wurde die Confessio Tetrapolitana ohne Apologie gedruckt zu Strassburg 1531, zu Genf in der vornämlich von Beza herausgegebenen Harmonia Confessionum 1581 und abermals zu Genf im „Corpus et Syntagma Confessionum fidei“ 1654.⁴ Sie umfasst 23 Artikel, in deren erstem die vier Städte erklären, dass sie bei dem gegenwärtigen Zwiespalt unter den Gelehrten ihren Predigern befohlen haben, nichts anderes zu predigen, als was in göttlicher Schrift begriffen ist oder darin seinen Grund hat, und dass sie sich zu den alten Symbolen der christlichen Kirche bekennen. Darauf folgen die Stücke, in welchen sie von der römisch katholischen Kirche etwas abgewichen, und zwar bekennen und lehren sie: Der Mensch wird fromm und gerecht nicht durch sein eigen Werk oder aus eigener Kraft, sondern aus göttlicher Güte um des Verdienstes

³ Keim, Schwäbische Reformationsgeschichte. S. 181.

⁴ Schelhorn, Reformationshistorie der Stadt Memmingen. S. 176 ff.

Christi Willen durch den Glauben. Der rechte Glaube aber wird sich durch die Liebe thätig erweisen in guten Werken. Fasten und Beten sind heilige und nützliche Uebungen und dem Christen hoch vonnöthen; er soll daher dazu ermahnt, nicht aber durch Gebote dazu gezwungen werden; auch kann man weder durch Enthaltung von gewissen Speisen, noch durch Beten sich ein Verdienst vor Gott erwerben. Die Jungfrau Maria und andere Heiligen soll man mit höchstem Fleiss verehren dadurch, dass man ihrem frommen Beispiel folgt, nicht aber sie um ihre Fürbitte anrufen; unser einiger Mittler ist Christus. Der Mönchsstand ist der christlichen Freiheit zuwider und schon darum verwerflich, weil er den Christen in Uebung der heiligsten Pflichten gegen Obrigkeit, Eltern, Verwandte und Freunde hindert und ihn von der Ehe ausschliesst, welche jedem Christen gestattet sein soll. Die Geistlichen sollen Diener Christi und Prediger des Evangeliums sein, wobei nicht bestritten wird, dass ein Prälat neben seinem geistlichen Amte auch weltliche Obrigkeit haben kann. Von menschlichen Satzungen und Ordnungen sind nur jene zu verwerfen, welche dem Gesetz Gottes entgegen sind. Die christliche Kirche ist die Gemeinschaft derer, die sich an Christum ergeben, zu welchen sich allerdings auch viele gesellen, die zwar den Christenglauben bekennen, ihn aber in Wahrheit nicht haben. Die Kirche wird vom hl. Geist regiert und geheiligt und gehören zu ihrer äusserlichen Ordnung gewisse Dienste und Aemter. Die Sacramente sind von Christo eingesetzte sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade und sind deren zwei, die hl. Taufe und das hl. Abendmahl. Die Taufe ist „ein Sacrament des göttlichen Bundes, in dem er den Seinigen ihr Gott zu sein und sie als sein Volk zu halten verheisst, sowie der Erneuerung des Geistes, die durch Christum vollbracht wurde.“ „Im hl. Abendmahl gibt Christus seinen Jüngern und Gläubigen seinen wahren Leib und sein wahres Blut wahrlich zu essen und zu trinken zur Speise ihrer Seelen und ewigem Leben, dass sie in ihm bleiben und er in ihnen bleibe; daher sie denn auch durch ihn am jüngsten Tage zu der Unsterblichkeit und ewigen Seligkeit auferweckt werden.“ Das Messopfer für Lebendige und Todte ist wider die Lehre der hl. Schrift und desshalb abgestellt worden. Zu beichten, d. h. „bei einem christlichen, verständigen Mann Trost, Rath und Lehre zu suchen,“ wird von den Predigern ermahnt; der Beichtzwang aber ist verwerflich, „weil nur Gott Reue und Leid geben kann.“ Der jetzt übliche, oft andachtslose Chorgesang der Geistlichen in dem Volke unverständlicher Sprache kann nicht zu dessen Erbauung und Besserung dienen und

darf noch weniger als ein verdienstliches Werk angesehen werden. Gegen die Bilder in den Kirchen wäre nichts einzuwenden; da sie aber nicht zur Besserung beitragen, vielmehr vom einfältigen Volk oft zur Verehrung und Anbetung gemissbraucht werden, zudem ein unnöthiger Aufwand sind, erscheint es gerathener, sie zu beseitigen. Die weltliche Obrigkeit ist das allergöttlichste Amt, von welchem Heil und Verderben der Unterthanen abhängt; es sollte daher nur den christlichsten Leuten übertragen werden und ist es eins der höchsten guten Werke, der Obrigkeit zu gehorsamen. Schliesslich bitten die vier Städte: Kaiserliche Majestät wolle baldmöglichst ein gemein, christlich, frei Concilium oder sonst eine Versammlung frommer und gelehrter Männer veranstalten, auf welcher alle Artikel christlicher Lehre erwogen und gerichtet werden, damit die christliche Gemeinde zu rechtem, wahren und beständigen Frieden kommen möge.

Diess sind die Grundzüge der Confessio Tetrapolitana, die in ihrer Sprachweise äusserst breit und ungefügig ist und mitunter sichtlich darauf ausgeht, die wahre Meinung unter unklaren Ausdrücken zu verdecken, daher sie Johann Brenz „füchsisch und verschlagen“ nannte. Wie in der Augsburger Confession, so sind jedoch auch hier alle die katholische Kirche verletzenden Redeweisen mit Absicht vermieden und konnte höchstens Anstoss erregen, wenn in Artikel 9 gesagt wird, „dass auf den heutigen Tag kein anderer Stand der Menschen aller Ehrbarkeit so abscheulich sei als der geistliche“, oder wenn im Artikel 19 die Messe, wie sie damals gehalten wurde, „ein grausamer, erschrecklicher Grempelmarkt, ein unleidlicher Greuel, ein leibliches Handwerk, eine erschreckliche Verkehrung des hl. Abendmahls, ein falscher und von Menschen erdichteter Gottesdienst“ genannt wird.

Die vier protestirenden Städte: Kempten, Heilbronn, Windsheim und Weissenburg hatten bisher noch gezögert, ihr Glaubensbekenntniss abzulegen. Da wurden am 14. Juli die Abgeordneten sämtlicher protestirenden Städte in die Pfalz berufen und ihnen von Pfalzgraf Friedrich im Namen des Kaisers vorgehalten: Der Churfürst von Sachsen und etliche andere Fürsten hätten zwar für sich und ihre Mitverwandten dem Kaiser ihren Unterricht des Glaubens halb zugestellt, dessgleichen etliche andere Städte ihren besonderen Unterricht auch übergeben; Kaiserliche Majestät könne aber daraus nicht eigentlich finden, wess Glaubens und Gemüths die Städte alle wären, und begehre, sie sollten desshalb lautere Antwort geben. Damit wollte man offenbar nicht bloss die ebengenannten vier Städte zu

einer endlichen Erklärung veranlassen, sondern namentlich auch Strassburg, Constanz, Lindau und Memmingen näher auf den Zahn fühlen und ihnen ein offenes Geständniss ablocken, ob sie zu der Lutherischen oder zu der verpönten Zwinglischen Lehre sich bekennen. Die Sache schien höchst bedenklich und wandte sich desshalb Ehinger eiligst um Verhaltmassregeln an den Rath zu Memmingen, welcher ihm sofort folgende Weisung zukommen liess:

„Wir haben euer schreiben empfangen vnd darauss kayserl: maj: begern, das sy, wes glaubens die protestierenden Stet seien, auss jren vor vebergebnen schrifften nit gnugsam verstanden vnd das sy jr maj: dasselb noch in teutsch vnd latein berichten sollen, vernomen vnd muessen gleichwol dabei abnemen vnd gedencken, das kays: maj: von vnseren widerwertigen also vnderricht, damit dardurch die Stet zertrennt vnd man dan den Zwinglischen dester bass zukomen mecht. Das muessen wir vns aber nit iren noch sich damit schrecken lassen, sondern mer darob behertzt vnd standhafft werden, dann dabei nit anders abgenommen wirt, (als) das vnser widerwertigen der fürsten vnd Stet eyngelegt schrifften sonst nit vmbstossen noch ablainen mögen. Aber wie dem allem, so ist das vnser bevelch vnd gutbedüncken, das sich all protestierend Stet zusammen gethan vnd darumb sich nit entzwait oder gesundert, sondern ainer gemainen ainhelligen kurtzen antwurt entschlossen hetten, namlich: das wir nit anders glaubten dan die 12 stückh des cristlichen glaubens, auch was die vier ewangelisten, der haylig Paulus vnd ander apostel geschriben, auch in altem vnd newem testament begriffen were vnd (von) solhem in vnsern Comunen das gemain volckh ains etwan mer verstands het dan das ander, nachdem es von got die gnad vnd aim vil oder wenig pfund geben wer. Welten aber sich etlich Stet hierin sundern, wie vor auch beschechen were, so wellet heren vnd vernemen, wie sich Strassburg, Costentz vnd Lindaw in die sach schicken vnd ob sy es bei jrer vorigen vebergebnen schrifft, die vns auch noch wol gefellig ist, pleiben lassen. Welten sy sich aber ferner ainer andern knrtzen mainung entschliessen vnd doch darin nit aigentlich anzaigen, ob wir Luterisch oder Zwinglisch wern, moegt jr auch darzu verhelffen, vnd ob es bei solhem beleiben liess vnd sich in kain disputatz nit begeben. Begerte dan der kaiser zum drittenmal mit lautern Worten, ob wir Luterischer oder Zwinglischer opinion seien, so solt jr on vnser wissen vnd bevelch kain entlich antwurt in solhem geben, dan wir kinden kains zusagen, wir sein in disem Artickel weder im Rat noch (in der) gemaind ains, man fint under vns vnd in vnsrer Stat baiden tayl ain grosse Summa, die Luterisch vnd

Zwinglisch sein, wie in andren Comunen vnd Stetten auch ist, vnd ain jeder glaubt in solhem, nachdem er die gnad von got hat. Es wirt kainer Stat muglich sein anzusaigen, was ain jeder glaub; dan der glaub ist ain gab gottes, der gibt vnd nimpt jn wider, wan vnd wie er wil, vnd ist der mentsch nit zu netten (nöthen) zum glauben, dan ob ainer schon was mit dem mund bekent, kan man jm doch nit in's hertz sehen, ob er's also oder anders glaubt, vnd ist eben wasser gmassen vnd vergeben gearbait; darumb nit besser dan das die protestierenden Stet all ain ainhellige kurtze antwort geben hetten.“ Die Bekenner der Tetrapolitana liessen sich denn auch in ihrer Antwort an Kaiserliche Majestät auf die Frage: ob Lutherisch oder Zwinglisch? gar nicht ein, sondern bezogen sich einfach auf ihre vor wenig Tagen eingereichte Confession, wie die Gesandten von Ulm auf die dem Kaiser übergebene Schrift und jene von Nürnberg und Reutlingen auf das von ihnen mitunterzeichnete Bekenntniss der Fürsten. Die vier übrigen Städte aber: Kempten, Heilbronn, Windsheim und Weissenburg waren nun genöthigt, sich gleichfalls zu entscheiden und erklärten ihren Beitritt zur Augsburger Confession.⁶

Am 3. August wurde die von Faber, Eck und Cochlaeus verfasste Confutationsschrift der Augsburger Confession vor sämtlichen Fürsten und den Abgeordneten der 12 protestirenden Städte verlesen und die Unterzeichner der benannten Confession aufgefordert, zu der Lehre und den Bräuchen der römisch katholischen Kirche zurückzukehren, wenn sie diess nicht thäten, so müsste der Kaiser gegen sie verfahren, wie es ihm als Schutzherrn der Kirche gebühre. Wenige Tage darauf erfuhr Ehinger, es werde den Bekennern der Tetrapolitana eine noch rauhere und schärfere Antwort gegeben werden. Durch mehrere Wochen zogen sich nun die Vermittlungsversuche eines Ausschusses von sieben Mitgliedern jeder Parthei und dann eines noch engeren Ausschusses hin, ohne zu einem Resultate zu führen. „Vns gefalt fast vebel“, schrieb zu jener Zeit der Rath zu Memmingen an Ehinger, „das sovil fürsten vnd ander Stend zu augspurg vnd doch so gar nichtz entlichs oder fruchtbars gehandelt wurt; muessen aber das got bevelhen, der wil's villeicht also haben; so kinden's jr von Stetten auch nit allain erheben vnd muss man also der zeit warten.“ Der 22. September brachte endlich einen Entscheid. Der an diesem Tage den protestirenden Fürsten sowie den Abgesandten der sechs Städte Augsburger Confession

⁶ „Copia, was die prottestierenden Richstett zuletzt auff 16 oder 17 Julyo kaiserl: Maj: fier anttwort geben haind.“ Stadtarchiv zu Memmingen.

vom Kaiser proponirte Religionsabschied lautete so beschwerend für sie, dass sie denselben unmöglich annehmen konnten und erstere Tags darauf den Reichstag verliessen. Nun erachtete es aber auch der Rath zu Memmingen für zeitgemäss, über den Verlauf der Reichstagshandlungen die Eilfer in Kenntniss zu setzen, ihnen vorzustellen, warum man das Bekenntniss der Fürsten nicht unterschrieben, sondern mit Strassburg, Constanz und Lindau eine besondere Confession übergeben habe und wie die vier Städte einen vielleicht noch rauheren Abschied zu gewärtigen hätten als jene, und sie aufzufordern, sie möchten die Sache wohl überlegen, damit sie eintretenden Falls wüssten, was sie zu thun hätten. Zu diesem Zwecke wurde folgende Ansprache aufgesetzt, welche jeder der 12 Zunftmeister an seine Eilfer richten sollte: „Sy mecht villeicht wunder nemen bey den mengerlay Reden vnd geschrayen, so hin vnd wider ab dem Reichstag von wegen der sachen das wort gottes vnd den glauben betreffend gesagt vnd getriben werden, wie es doch darumb stierend vnd ain gestalt (habe) oder warumb jn ain Rath so lang nichts davon anzaigt oder zu wissen gethon hab. Das ist aber darumb beschehen, das bissher nie nichts entlichs ausgericht worden, sonnder sich die sachen verzogen vnd all tag verkert haben. Nun haben wir vns in der bekantnus des glaubens mit Strassburg, Costentz vnd Lindo vnd nit mit dem Churfürsten von Saxen vnd seinen verwandten vnnderscriben vnd das darumb, das alhie in etlichen Artickeln annderst gelert (wird) dann in Saxen, das auch der Churfürst von Saxen vnnd seine verwandten in jrer bekandtnus angezaygt, das sy die mes nit abgethon, sonnder allain der Canon, die auffopfferung vnd was wider gottes wort darin begriffen, das haben sy heraus vnd abgethon. Nun haben wir die mess auch nit abgethon, aber die angestellt bis auf ain Concilium oder bis das die priesterschaft pringen, das sy gut vnnd gerecht sey, oder wir aus gottes wort ain bessers mögen bericht werden. Sollten wir vns nun mit Saxen vnd seinen verwandten vnderscriben haben vnd ain annders alhie gelert vnd gehandelt werden weder bey jnen, das were der warhayt nit gleich vnd gemess vnd vns zu verweysen gewessen, auch dem ausschreiben des Reichtags nit gelept, darin gemelt ist, das ain jeder seins glaubens vnd handlung anzaigung thun mug. Wir achten auch dafür, weil dieselbig geschrift in gottes wort gegründ vnd der leer vnd handlung alhie gleichfermig ist, wir haben damit nit wider euch, sonder recht vnd wol daran gethan, das wir die warhait frei bekent haben. Weiter dieweil die guetlich vnderhandlung, zwischen kays: maj: verordnetten vnd dem Churfürsten von Saxen vnd seinen verwandten gepflegen,

entschlagen, so hat die kays: maj: ainen abschid begriffen vnd den dem Churfürsten von Saxen vnd seinen verwandten verlessen lassen, der lauttet also: — doch ist das allain ain Suma davon vnd nit gar ain lauttere abschrift, sonder wie man das in Reden behalten vnd aufgezeichnet hat. Dissen abschid hat kays: maj: dem Churfürsten von Saxen vnd seinen verwandten geben vnd den bedacht bis auf den fünfzehenden tag Apprilis nechstkünfftig zulassen wellen, den hat aber der Churfürst von Saxen vnd seine verwandten nit anemen wellen, sonder sein also on abschid vnd, wie man davon sagt, mit etwas vngnaden von kays: maj: abgeschiden. Doch des letsten Artickels halben die Sacramentierer betreffend lut des Churfürsten vnd seiner verwanten antwurt, kays: maj: gegeben, also: „zum fünfften die widerteuffer vnd Sacramentierer beruerend wer offentlich am tag, das solliche leer bey vns biss her nye gestatt oder gelytten, das weren wir auch fürohin genaigt, wir achten aber für vnnöttig, sonnderer hilf halben wider die Sacramentierer ichtzit zu handeln oder zu ratten, dieweil noch zu verhoffen, das sy sich mit gmainer cristenlichen kierchen hierin vergleichen sollen.“ Dieweil nun kays: maj: vnd annder fürsten vnd stennd des Reichs sich mit dem Churfürsten von Saxen vnd sein verwanten nit haben vergleichen moegen, sonnder also on abschid abgeschiden, dardurch der Churfürst von Saxen sampt sein verwandten fürsten vnd stet etwas in sorg, geverd vnd vngnaden stan muessen, so ist sich wol zu versehen, den vier stetten: Strassburg, Costentz, Lindaw vnd Memingen mechte solchs auch begegnen vnd villeicht noch ain reicherer abschid gegeben werden. So dann nun ain sollicher raucher abschid vns gegeben wurd, so wolle ain jeder jetz bedenckhen, was jm gegen got vnnd seiner selen hail halb, wa er ain sollichen abschid annemen sollte, darauff stand, vnd herwiderumb auch betrachten, so er den nit anneme, was Creutz vnd gefarlichait von der welt er gewarten vnd besorgen muoss. Vnd wiewol ain Crist sollich Creutz vnnd verfolgung (sich) nit entsetzt, sonder wol waist, das die Cristo seinem maister, vber den er nit ist, auch begegnet sind vnnd gewisslich, wa die warhait erkannt vnd angenommen, noch hewt bey thag volgen wurt, dann die finsternus mag das liecht nit leiden, noch dann wissen wir auch, das alle har auff vnnserm haupt gezellt sein vnd kains on den willen gotz verlieren, weder weiss noch schwartz machen mugen, das auch nit die den leib theten (tödteten) — vnd dasselb auch nit ee noch one verhenknus gotes vnd dann auch nit weiter kinden, — sonder vilmer der zu fürchten ist, so leib vnd sel ewig in abgrund der helle stossen mag, welcher stercker vnd mechtiger ist — alls der alle

ding in seiner (hand) hat vnd beschleust — dann die gantz welt, welche er mit ainem wort aus nichten geschaffen hat, vff den fuossen vnd verlassen wir vnns, der hat wort des ewigen lebens, von wellichem wir nit gedennen zu weichen, sonnder in hofnung gotlichs beystandts, solanng wir ain oberkait hie zu Memmingen sein mugen, bey dem hailligen gotzwort standmuethig vnd vnerschrocken mit darstreckung leibs vnd guts biss an's end entlich beleiben vnd verharren wellen, vnnd dieweil jr euch mermalen klegt, solch schwer hendel sollte man euch nit geh, sonnder wa es sein mug zeitlich zuvor anzaigen, damit jr jm stattlich nachgedennen mechten vnnd nit alle ding gleich in ainer stund ermessen vnnd bedencken muessen, da ainer etwa drey oder vier thag zu bedorfft, vnnd dann vnns vnnd vnser Statt an diser handlung Er vnd gut, leib vnnd leben, zeitlicher vnd ewiger thod darauff stat: so hat euch ain ersamer Rath sollichs anzaigen wellen, damit jr disem hanndel also nachgedennen wellen, wann vnns ain raucher abschid veber kurtz oder lanng gegeben wurd, das jr dester bass der sachen vnnd was darzu gehert vnd von nothen ist wissen jetzen anfahen nachzugedencken vnnd davon zu reden. Dann bissher noch nichts enntlichs gehandelt, derhalben wir euch vergebens auch nit mühen thürffen, sonnder es darfür haben, wann vnns etwas gründtlichs begegnet oder ehe gehandelt worden, das wir euch nit verkirtzen, sonnder zeitlich gnug anzaigen. Das wellen also von ainem ersamen Rath guter getrewer mainung vernemen vnnd ain jeder bei seim aid sollichs in geheim vnnd verschweigen halten.“

Die Ablehnung des Religionsabschieds von Seiten des Churfürsten von Sachsen und dessen Glaubensverwandten konnte Niemanden erwünschter sein als den vier zwinglisch gesinnten Städten; war ja doch in diesem Religionsabschied den Lutheranern zugemuthet worden, Kaiserlicher Majestät zu rathen und zu helfen, was und wie gegen die Sacramentirer und Wiedertäufer zu handeln sei.⁶ Nun hatte es damit gute Wege. Zwar waren bald allerlei bedrohliche Gerüchte im Umlauf. Man befürchtete einen grossen Landeskrieg, bei dem es zunächst über die kleinen Städte hergehen werde. Der Kaiser, hiess es, habe schon etliche Hauptleute angestellt, die vor Allem wider die Zwinglianer gebraucht werden sollen. Memminger Bürgern wurde zu Donauwörth erzählt, der Kaiser bewerbe sich um 800 Pferde und auf die Frage, was er damit thun wollte, zur Antwort gegeben: Die von Memmingen wollen unsern Herrgott nicht in

⁶ Müller, Historie von der Evangelischen Stände Protestation und Appellation. S. 898.

die Stadt lassen, so wolle der Kaiser sehen, ob er ihn darein brächte.⁷ Aengstliche Gemüther dachten daher schon an Auswanderung und Zwingli sah sich veranlasst, am 10. October ein Trosts Schreiben an Bürgermeister und Rath von Memmingen ergehen zu lassen,⁸ an dessen Schluss er sie ermahnt, beständig und einmüthig bei dem abgelegten Bekenntniss zu bleiben und ihnen zuruft: „Volgendt dem warlich trüwen diener des Evangelii Symperto Schenck, so staet üwer sach ufracht.“ Aber was die Hauptsache war: die beiden evangelischen Partheien hatten sich genähert; an die Stelle des zu Anfang des Reichstags herrschenden Misstrauens der Lutheraner gegen die Zwinglianer waren freundlichere Beziehungen getreten; man hielt die Differenz in der Abendmahlslehre, zu deren Beseitigung inzwischen Bucer mit Luther auf der Feste zu Coburg conferirt hatte, für kein Hinderniss mehr, dem gemeinsamen Feinde gegenüber sich die Hand zu reichen; bei seinem Abschied von Augsburg hatte sich der Churfürst von Sachsen auf's huldvollste gegen die Vertreter der vier zwinglischen Städte bewiesen und die Hoffnung einer Union sämmtlicher protestirenden Fürsten und Städte ausgesprochen, und diese Hoffnung sollte bald in Erfüllung gehen. Am 13. October, an demselben Tage, an welchem der Entwurf des allgemeinen Reichsabschieds zum ersten Mal vor den Ständen verlesen worden war, stellten die Abgeordneten von Strassburg an die Räthe des Churfürsten von Sachsen die Bitte: Da jetzt vor Augen, dass man die evangelische Lehre in deutschen Landen ausrotten wolle, die Bekenner der Tetrapolitana aber in den Hauptartikeln des Glaubens mit den Lutheranern einig seien und auch in der Abendmahlslehre Bucer sich mit Luther verglichen habe, so möge man auch sie in das evangelische Bündniss aufnehmen, worauf ihnen von den Churfürstlichen Räthen erwidert wurde, sie wollen diese Bitte an ihren Herrn gelangen lassen und zweifeln nicht, der Churfürst und seine Glaubensverwandten werden daran gnädiges Gefallen haben und sich gegen die von Strassburg dergestalt erzeigen, wie es zu christlicher Einigkeit und zu beider Theile Schutz und Schirm dienlich sei.⁹ Nachdem die Strassburger die Versicherung gegeben, ihr Prediger Bucer habe an der Lehre der Augsbургischen Confession vom Abendmahl nichts auszusetzen und sei seit seiner Unterredung mit Luther bemüht, auch die andern Städte des Oberlands dieser Sache weiter zu berichten und sie zur

⁷ Schreiben des Rathes zu Memmingen an den von Constanx vom 24. September 1530.

⁸ Abgedruckt in Schelhorn's Amoenit. literar. VI. S. 445 ff.

⁹ Müller, a. a. O. S. 956 f.

Dobel, Memmingen IV.

Einigkeit zu führen, fanden noch am nämlichen Tage vertrauliche Unterredungen über Aufrichtung eines allgemeinen evangelischen Widerstandsbundes statt.

Seit Einreichung des Bekenntnisses der vier Städte: Strassburg, Constanz, Lindau und Memmingen waren nunmehr fünfzehn Wochen vergangen, da wurden die Gesandten dieser Städte auf 25. October Nachmittags in die Pfalz berufen, um vor dem Kaiser und sämtlichen Reichsständen die Antwort auf ihr Bekenntniss zu vernehmen. Pfalzgraf Friedrich leitete die Verhandlung damit ein, dass er im Namen des Kaisers erklärte, das von den vier Städten übergebene Bekenntniss sei zwar dermassen gestellt, dass man es gar nicht beantworten sollte, doch habe der Kaiser ihnen seine Milde und Gnade beweisen und keinen Fleiss sparen wollen, sie von ihrem Irrthum zurückzubringen, habe daher durch etliche gelehrte Männer deutscher und anderer Nationen eine Widerlegung der übergebenen Bekenntnisschrift fertigen lassen. Darauf wurde durch den kaiserlichen Sekretär Alexander Schweiss diese Widerlegung verlesen, welche 56 Blätter umfasste, sodass es drei Stunden währte und dunkel wurde, bis Schweiss damit zu Ende kam. Hans Ehinger und seine Freunde schrieben alsbald nach Schluss der Verhandlung nieder, was ihnen von dieser „Confutation“ im Gedächtniss geblieben war¹⁰ und theilen wir daraus Einiges mit. Zuerst wurde den vier Städten scharf verwiesen, dass sie von gemeiner Lehre abgetreten seien, was keinem Königreich, geschweige einer Stadt gebühre; sie sollten wohl wissen, wie es Juda und Israel ergangen, da sie von gemeiner Lehre und Religion abgefallen; so seien auch die vier Städte, solange sie bei ihrer Altvordern Glauben geblieben, an zeitlichem Gut gesegnet gewesen, und wurden viele Historien aus der hl. Schrift angezogen, die da lehren, dass es denen allweg übel gerathen, welche besondere Religion und Spaltungen angefangen. Sodann wird verworfen, dass sie ihren Predigern befohlen, nichts zu predigen als was in der hl. Schrift begriffen sei; man müsse auch die Satzungen der Kirche lehren und nach deren Ordnungen sich halten und komme es überdiess nicht der weltlichen, sondern der geistlichen Obrigkeit zu, Anordnung über die Lehre zu treffen; eben von diesem Eingriffe in die bischöflichen Rechte rühren die vielen Sekten her, deren in mancher Stadt wohl zehn zu finden seien; diess Sektenwesen abzustellen,

¹⁰ „Die artigkell, sovill man vns vorgelesen hault aus kayserl: maj: schrift den 25. octobr., sovill wier dero im kopff behallten haind moegen, dann vns jer maj: kain abschrift will geben oder zustellen.“ Stadtarchiv in Memmingen.

sollten sie ihre Prediger entlassen; Christus und die Apostel haben Prediger und Lehrer in den Städten verordnet, nicht die Städte selbst; es sei auch nicht Brauch, dass die Schafe den Hirten lehren, sondern ihm folgen. Die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben ohne die Werke sei ebenso verwerflich als die Meinung, dass man das Fasten und Beten nicht gebieten und nicht bestimmte Zeiten dazu festsetzen solle; die vierzig tägige Fastenzeit sei schon von den Aposteln angeordnet und werde von allen Völkern der lateinischen Kirche gehalten; dass die vier Städte davon nichts wissen wollen, komme daher, dass sie dem Bauch dienen als solche, deren Gott der Bauch ist; in ähnlicher Weise verwerfen sie die Länge des Gebets und die sieben Zeiten nur aus Faulheit, denn die Lektionen seien bei den Alten noch länger gewesen als jetzt; auch sei es falsch zu lehren, dass man mit solchen Gebeten nichts verdiene. Die Jungfrau Maria und die Heiligen um ihre Fürbitte anzurufen, werde schon von Hieronymus und andern Kirchenvätern gelehrt. Mönchsgelübde abzulegen billige die hl. Schrift und sei daher unbillig, treulos ausgeloffene Mönche und Nonnen aufzunehmen. Ueber die Gewalt der Geistlichen zu disputiren komme den vier Städten nicht zu, sondern ihnen Gehorsam zu leisten. Der aufgestellte Artikel von der Kirche sei eine schon von dem Concil zu Constanz verdamnte Hussitische Ketzerei. Die Sacramente seien nicht allein zu einer äusserlichen Gemeinschaft der Christen eingesetzt, sondern seien göttliche Gnadenmittel und an Anzahl sieben. Die Taufe sei zur Seligkeit nöthig und nehme die Erbsünde hinweg; die bei den Zwinglianern entstandene Lehre von der Wiedertaufe sei zu verwerfen. Ueber das hl. Abendmahl glauben und lehren die Meisten in den vier Städten ganz anders, als man dem Kaiser in dem Bekenntniss fälschlich vorgegeben; sie glauben weniger als die Juden, weniger als der Teufel, der zu Christo gesprochen: es stehet geschrieben; die katholische Lehre vom Abendmahl sei durch viele Wunder bestätigt und die Gegenlehre von allen Concilien verdammt und sollte daher gar nicht mehr gestattet werden, darüber zu disputiren; die Nachtmahlslehre der Zwinglianer sei wider die Schrift und den Gebrauch der alten Kirche und folge aus derselben grosse Verachtung des Sacraments; es werde erzählt, dass man an etlichen Orten dasselbe ausgeschüttet, mit Füßen getreten, verbrannt oder an eine Wand geklebt und darnach geschossen habe, sodass es kein Wunder wäre, wenn solche Leute von der Erde verschlungen würden wie Dathan und Abiram. Die Messe sei ein Opfer für Todte und Lebende und sei von den Neuerern unbillig abgestellt worden; es

sei zu erbarmen, dass viele Fromme in den vier Städten derselben eine Zeit her beraubt worden wären und selbst an ihrem Ende das hl. Sacrament ihnen entzogen würde. Die Meinung bezüglich der Bilder sei eine alte Ketzerei, von vielen Concilien verdammt, bei welchen viele Bischöfe gewesen, alle frömmere und gelehrter als die Prädikanten der vier Städte; die römischen Kaiser, welche wider die Bilder gestürmt, wären alle eines bösen Todes gestorben; man verehere nicht Stein und Holz, sondern das was dadurch dargestellt werde; schon zu Anfang der Kirche hätten die Christen die Bilder des Petrus und Paulus gehabt; Christus selbst habe sein Bildniss dem Könige Agabus geschickt, wie solches noch in der Kirche St. Bartolomeo zu Genua zu sehen sei; auch St. Lucas habe Bilder der Maria gemalt, die noch an vielen Orten gezeigt werden; die Bilder seien des Laien Schrift; die Neugläubigen berufen sich unbillig auf Athanasius; gerade dieser habe ein Buch von den Wunderzeichen geschrieben, welche sich zu Beyrut mit einem hölzernen Crucifix begeben, das die Juden gekreuzigt, woraus Blut geflossen und wobei des Himmels und der Erde Kräfte sich bewegt haben und sei diess Crucifix vorzeiten an der Stelle gestanden, da Nikodemus des Nachts zu Jesu gekommen; der Einwand, man könnte die Kosten für Bilder und Kirchenzierde besser für Arme verwenden, sei dem Murren des Judas über Maria zu vergleichen, als sie die Salbe ausgoss; auch Salomo's Tempel sei mit Gold bekleidet und reich geschmückt gewesen; wenn wir die Gotteszierden reichlich und köstlich aufrichten, so gebe Gott Gnade, auch reiche Erndte, viel Wein und Korn zur Ernährung der Armen; es seien daher die Bilder und Altäre in den Kirchen, auch die Bildstöcke auf dem Feld wiederherzustellen.

Nach der Verlesung der Confutationsschrift ergriff Pfalzgraf Friedrich nochmals das Wort und eröffnete im Namen des Kaisers den Abgeordneten der vier Städte: Dieweil Kaiserliche Majestät aus ihrem eigenen Bekenntniss vernommen, dass sie sich im Glauben nicht allein von allen andern freien und Reichsstädten, sondern von der ganzen deutschen Nation und gemeinen Christenheit abgesondert haben, in schwerer Irrsal wider das hochwürdige Sacrament stehen, desgleichen der Bilderstürmerei und anderer Sachen sich schuldig gemacht, auch die hl. Messe abgethan, der christlichen Kaiser und Könige Stifter zerrissen und eingezogen und bisher viele widerwärtige Sekten gestattet, dieselben auch bei dem gemeinen Mann deutscher Nation durch eigene Büchlein ausgebreitet haben; so wolle Kaiserliche Majestät die vier Städte nochmals erinnert und ermahnt haben und sich zu ihnen verlassen, dass sie von solch grausamen

Irrthümern abstecken und sich mit Kaiserlicher Majestät, gemeinen Churfürsten, Fürsten und Ständen der deutschen Nation und gemeiner Christenheit vergleichen, widrigenfalls Kaiserliche Majestät verursacht würde, sich also gegen sie zu erzeigen, wie es Ihrer Majestät als Römischen Kaiser, obersten Vogt und Beschirmer der hl. christlichen Kirche von Amts wegen und dem Gewissen nach zu thun gebührt, und sie als Ketzer zu strafen.¹¹

Es war für die fünf Abgeordneten der vier Städte gewiss kein beneidenswerther Stand, in Gegenwart des Kaisers, der Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Bischöfe und Städtedeputirten, zunächst vor und hinter sich Dr. Faber und Dr. Eck, die beiden Haupturheber der Confutation, während voller drei Stunden ihre ketzerischen Lehren und Gebräuche sich vorhalten zu hören. Nach kurzem Bedacht trat Jakob Sturm aus Strassburg auf. Er verwahrte sich zugleich im Namen der Uebrigen mit wenigen Worten gegen die wider sie erhobenen fälschlichen Anklagen und bat um Abschrift der verlesenen Confutation. Auf ihre Bitte sollten sie am folgenden Morgen Bescheid erhalten. Als sie aber am andern Morgen bei Hof erschienen, war der Kaiser auf die Jagd nach Wildschweinen geritten. Erst am 30. October wurden sie abermals vorgeladen und ihr Gesuch abschlägig beschieden. Zugleich wurden die Drohungen der kaiserlichen Ungnade erneuert und sie aufgefordert, sich zu äussern, wessen man sich zu ihnen zu versehen habe, worauf Jakob Sturm die Bitte um eine Abschrift der Confutation wiederholte und die Erklärung abgab, dass die vier Städte in Sachen des Glaubens sich Allem unterwerfen wollen, was das künftige freie christliche und gemeine Concil auf Grund göttlicher Schrift entscheiden werde, in allem aber, was Leib und Gut betrifft und sie vor Gott und ihrem Gewissen verantworten können, Kaiserlicher Majestät den schuldigen Gehorsam zu leisten zum höchsten begierig seien. Eine Abschrift der Confutation wurde ihnen nicht ausgehändigt; Hans Ehinger wusste sich jedoch eine solche zu verschaffen und Bucer verfasste darauf die bereits erwähnte „Beschirmung vnd verthedigung“, welche in der Strassburger Ausgabe von 1531 nicht weniger als 87 enggedruckte Seiten in Quart einnimmt. Den lateinischen Text der Confutation der Confessio Tetrapolitana hat im Jahre 1808 Gottfried Müller, Rektor in Zeitz, zu Leipzig im Druck veröffentlicht.¹²

¹¹ Schelhorn's Reformationshistorie der Stadt Memmingen (S. 167) verlegt diese Verhandlung irrthümlich auf den 15. October.

¹² Karrer, Glaubensbekenntniss der vier Städte Strassburg, Constanz, Memmingen und Lindau. Kempten 1830. S. 29.

Aus den nachstehenden Briefen Ehinger's ist ersichtlich, dass die Abgeordneten der vier Städte auf ihre Erklärung vom 30. October noch einen besondern Bescheid erwarteten. Anstatt aber einen solchen zu empfangen, erfuhren sie, dass der ihnen am 25. October gemachte Vorhalt dem allgemeinen Reichsabschied einverleibt werde, dessen Publikation in kürzester Frist bevorstand. Sie hatten das ihrige gethan, die kirchliche und religiöse Freiheit der von ihnen vertretenen Städte zu wahren und es war nun Sache der letztern, sich für Annahme oder Ablehnung des zu gewärtigenden Reichsabschieds zu entscheiden. Was Memmingen anlangt, so wusste Ehinger, dass der gesammte Rath auf seiner Seite stehe und in einen so beschwerenden Reichsabschied nicht willigen werde. Allein der Rath wollte eine so wichtige Angelegenheit nicht auf sich allein nehmen; er brachte dieselbe zu namentlicher Abstimmung in den Zünften und schon am 9. November kann Ehinger sich darüber freuen, dass aus 6 Zünften nur 23 Bürger für Annahme des Reichsabschieds sich erklärt hatten. Ein ähnliches Resultat wurde auch bei den 6 andern Zünften erzielt. Von 812 Bürgern, welche sich zur Abstimmung gemeldet hatten, gaben 10 ausweichende Antworten. Einer sagte: er wolle weder diess noch jenes thun; ein zweiter: er wolle auf's Concil warten; ein dritter: was den Glauben betreffe, so setze er zu Gott. Andere wollten noch länger Bedacht nehmen. Von den übrigen 802 Bürgern stimmten 751 für Ablehnung und 51 für Annahme des Reichsabschieds, nämlich

aus der	für Ablehnung	für Annahme	unschlüssig
1) Grosszunft	10	11	—
2) Merzlerzunft	54	8	—
3) Gerberzunft	45	1	—
4) Tucherzunft	40	—	1
5) Schneiderzunft	47	—	1
6) Zimmerleutezunft	67	3	2
7) Metzgerzunft	35	1	3
8) Schuhmacherzunft	41	3	2
9) Bäckerzunft	51	1	—
10) Schmiedezunft	57	2	1
11) Kramerzunft	62	7	—
12) Weberzunft	242	14	—
	751	51	10

Das Verhältniss der Ablehnenden zu den Annehmenden war also fast 15:1, während es z. B. in Ulm bei ähnlicher Abstimmung nur 6¹/₂:1 war, indem dort von 1820 Bürgern 1576 für Ablehnung und 244 für Annahme stimmten.¹³ Bei so überwiegender Majorität wartete Ehinger eine besondere Instruktion des Memminger Rathes nicht mehr ab, sondern schloss sich sogleich nach Bekanntgabe des Reichsabschieds vom 19. November der durch die Abgesandten von Strassburg, Constanz und Lindau dem Kanzler des Churfürsten von Mainz schriftlich übergebenen Erklärung an, dahin lautend: den Reichsabschied, soviel die Religion betrifft, wüssten sie von ihrer Freunde und Obern wegen nicht anzunehmen; die eilende Hülfe wider den Türken könnten sie, da ein gemeiner und beständiger Friede im Reich nicht erlangt worden, nicht bewilligen und bitten daher, sie mit Einsetzung ihrer Namen in den besagten Reichsabschied zu verschonen. Dass aber diese Erklärung im Sinne des Rathes zu Memmingen war, erhellt aus dessen Beschluss vom 21. November: „Ehinger schreiben, den abschied wellen wir nit annemen und in die Turggenhilff nit willigen, wir haben dan ain gewissen friden.“

Obwohl der Abschied dieses Reichstages für die Evangelischen auf's „allerrauheste“ ausgefallen, so kann doch Ehinger seinen letzten Brief von Augsburg aus mit „ganz leichtem Herzen und Gemüth“ schreiben. Der von den Römischen heraufbeschworne Sturm ist vorübergegangen; Ehinger sieht und spürt das gnädige Walten Gottes ob seinem Wort und ist fest überzeugt, dass dasselbe je länger je weiter sich ausbreiten werde. Weder die auch auf diesem Reichstage wieder gemachten Versuche der Altgläubigen, die Kluft zwischen den Lutheranern und Zwinglianern zu erweitern, noch die für den Fall des Beharrens bei der neuen Lehre ausgesprochenen Drohungen hatten ihren Zweck erreicht, waren vielmehr in's gerade Gegentheil umgeschlagen. Die beiden evangelischen Religionspartheien hatten erkannt, dass das ihnen Gemeinsame weit schwerer wiege, als das sie von einander Trennende und bisher noch Unschlüssige waren zur Entscheidung gedrängt worden. Den fünf protestirenden Fürsten hatte sich auf diesem Reichstage noch Herzog Franz von Braunschweig und Lüneburg angeschlossen und statt St. Gallen und Nördlingen waren jetzt: Biberach, Schwäbisch-Hall, Frankfurt und Augsburg in die Zahl der protestirenden Städte getreten. Es musste daher zuwider dem bisherigen Gebrauche, dass die Stadt, in welcher der Reichstag gehalten wurde, im Namen der übrigen Städte den Reichs-

¹³ Keim, die Reformation der Reichsstadt Ulm S. 207.

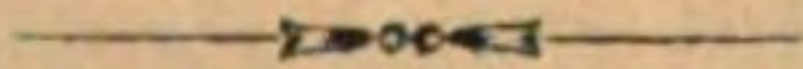
abschied besiegelte, hiezu an der Stelle von Augsburg das gehorsame Donauwörth beigezogen werden und während Kaiser Carl getäuscht in seiner Erwartung, das gesammte deutsche Reich zur Glaubenseinheit zurückzuführen, missmuthig Augsburg verliess, zogen die Abgeordneten von Strassburg und den oberländischen Städten auf Einladung des Churfürsten von Sachsen zu einem Convent nach Schmalkalden, um daselbst mit den lutherischen Confessionsverwandten noch vor Schluss des Jahres einen Bund zu vereinbaren, dessen Mitglieder sich gegenseitige Hilfeleistung zusagten, wenn eines von ihnen durch den kaiserlichen Fiskal und das Kammergericht, durch den schwäbischen Bund oder sonst Jemand auf Grund des Augsburger Reichsabschieds um des Glaubens willen sollte angefochten werden.

Briefe

des

H a n s E h i n g e r.

1530.



Brille

Hans Eisinger.

1580.

I.

Laus Deo. 1530 auff den Ersten Jungo jnn augsporg.

Vnnser Fraintlich vnd willig dienst zuvor. Ersam vnnd weis gepietend gunstig lieb herren, wist vns gesterg wol herkomen, vnd jst gleich zeitt gewest, hannd wier anderst vnser herberg behallten wellenn.

Es sind bey denn 23 weltlichen fierstenn vnd vil grauffenn hie; die fierstenn hand jern bestenn adell mitgenomen, sind der sachenn wol ains, gantz fraindlich vnd fridlich mit ainander, komend gmaintlichen all aubett jn ainem schonnen gartten, so petter haunoldt glich nebett dem adler hinder sim hauws hautt, zusammen, springend, laufend vnd sind guotter ding, sonderlichen die so mit dem E(vangelium) guott sind; wasend necht aubetz bey 14 fierstenn bey ainander; so sind bey 7 oder 8 gaistlicher fierstenn auch hie; komend dero teglichen mer.

Die Röm: k: maj: jst von Eisprugk vnderwegen auff mynchenn zu; aldau schetzt man, das er am pfingstaubett oder tag Einreiten werdj, sover sich mitlerzeitt nit anders zutregtt; also das man achtt, jer maj: werdj vor den nechstenn 8 tagen noch nit hie sein. Die fierstenn mochtend wol leiden, das sich jer maj: herzekomen fyerdrottj jn ansehung des grossen schweren kostenn, so teglichen auffläufft.

Die von augsporg sind Ettwan duorch jery missgüner gegen k: maj: verunglimpfft, alls ob sy wol 2 M froemder knecht angenommen habind auff maynung, alls ob man jer maj: hoffgesind leicht¹ nit zum bastenn trauwenn wellj; so sind der knecht ob 400, so man geurlobt hautt. Die kettine² werdent pleiben. Es hettend leicht Ettlich gaistlich genannt den reichstag gernn gen Regensporg gehaptt.

Allso habend die von augsporg nechst sampstag vergangen bartto wellsern vnd denn langenmantell widerum zu k: maj: gesant,

¹ Vielleicht. ² Der Rath hatte Meutereien besorgend Strassensperre verfügt; der misstrauische Kaiser erblickte hierin aufrührerische Anschläge der Evangelischen und befahl, die Ketten zu entfernen.

jer vnschuld darzuthun, das sollich guottj sorg mit annemung 400 knechten zuffordrest jer maj: vnd meniglich dester bass zu versorgenn vnd bewaren jm allerbestenn geschechen seig vnnd söllichs mit der waurhait zu bestaettigen habend die fiersten selbs der k: maj: von der von augsporg wegenn geschribenn jnnen ze guott.

So varennd der fierstenn auch die hieigen predicanten all fier sich teglich mit predigen wie man's angefangen hautt vnd jst nichtz daran, das mann maister michell³ vnd sine verwanntten habj abgestellt. — — —

Ewer E. w.

Denn Fiersichtigen etc. bürger-
maister vnd Rautt zu Memmingen,
vnsern sonders günstigen lieben
herren.

guottwilliger

Hanns Keller b(ürgermeister)
vnnd Hanns Ehinger.

II.

(16. Juni 1530.)

Erstlichenn so ist die Romisch kayserlich vnnd zu vnnger vnnd bechemj ko: maj: gesterg am mitwoch auff denn 15 tag jungio hie Eynngeritten vnnd die Curfürsten vnnd annder fürsten weltlich vnnd gaistlich, so vorhin hie gewest sind, jerer maj: sampt vil anndren herren vom adel vnnd denn stetten zu Ross vnnd fuoss Engegenn zogenn, vnnd sonnderlich die vonn augspurg mit 4 fennlin ob 2 M fuosknecht, wolgerist mit harnasch vnnd hüpschenn claidern vnnd bey 200 pferdenn vnnd 12 newer schlanngenn gross geschütz mit jeren pixenmaistern darbey woll verordnet. Jer maj: haut die fürsten vonn bair mit ainer grossenn Rüstung bey 5 bis jnn 600 pferd jnn Rotter beclaidung woll butz, auch annder mer welltlich vnnd gaistlich fürsten, Cardinel vnnd bischoff vnnd des paupst potschafft, denn legaten vonn Rom, bey jer gehapt.

Die Curfürsten vnnd annder fürsten haind voranhin zuo kay: maj: geschickt vnnd jer zuo wissen thaun, nach des Reichs ordnung gepier es sich, das 2 Curfürsten nebet ir maj: Reitte vnnd nit des paupsts pottschaft. Also sind vor jer maj: Ettlich fürsten als: hertzog wilhalm vonn bair, hertzog Joerg vonn saxenn, hertzog friderich pfaltzgraff; darnach hertzog hanns vonn saxenn Curfürst haut jer maj: das blos schwertt vorgefiert; haut auch am Einreiten der

³ Michael Keller, ev. Prediger bei den Barfüßern.

statt mit seinem volck denn vorzugk gehapt, vnnd nebet jnn der Curfürst margraff Jochim vonn brandenburg vnnd zuo allernechst vorm kaysser die 2 gaistlichenn Curfürsten: mentz vnnd kollnn vnnd darnach die kayserlich maj: allain vnnder aim guldin himell mit aim schwartzenn adler, so 6 Rautzfraindt vnnd bürger vonn augspurg getragenn haind, vnnd nach jer maj: konng ferdinandus zuo der gerechten vnnd der legaut, des paupsts bottschaftt, zuo der linckenn seyten; darnach saltzburg, trient, baid Cardinell, vnnd ander bischoff, gaistlich vnnd weltlich fürstenn vnnd herren.

Vnnd also ain vast Erlich kostlich Einreiten gewest, vnngefarlich zwischet 3 vnnd 4 M. pferden; haut mer als zwo stund gewert zuo aubentz vonn 7 vr ann bis nauch denn 9 vrn, das es gantz dunckel vnnd nacht ist wordenn, vnnd sennd die von augspurg zuletzt mit jerem Raisigenn zeuck, gross geschütz vnnd fuossvolck hinder naucher zogenn; es sind auch die 1000 fuossknecht, so man für kay: maj: nemlich 2 fennlin knecht angenommen haut, auch hinauss für die statt vnnd gleich widerum jnn die statt getzogenn woll 2 oder 3 stund vor dem andern zuck.

Es haut der from burgermaister herr vlrich Rechlinger vonn dero vonn augspurg wegenn kay: maj: empfangen vnnd das wortt gethaun, vnnd also ist kay: maj: vonn denn kurfürsten vnnd andren fürsten sampt allem zewek bis jnn jerer maj: herberg jnn die pfaltz belaid wordenn, vnnd ist also diss einreiten glicklich vnnd woll erganngen, laus Deo; darnach ist jederman jnn sein herberg zogenn.

Disenn aubentz soll noch die kay: maj: ann denn Curfürsten von saxenn vnnd sein sun margraffen Jorgen vonn brandenburg, denn landgraffenn vonn hessenn, hertzog ernst vnnd franco vonn lüneburg, fürst wolffenn vonn anhalt vnnd lecht ander mer begertt habenn, das sy für morderigs denn dornntag Corporis Cristi mit jeren predigern still standindt vnnd mit jerer maj: denn vmgang helffennd volbringen nach jerer maj: alltem geprauch, vnnd haut sich allerlay Redenn deshalbenn zutragenn. Obgemelt fürsten sollen's zum andren vnnd dritten mall abgeschlagenn habenn. Also ist die letzt antwort vom ko: ferdinandus selbs geschehenn vonn kay: maj: wegenn: sy sollenn diss nacht darüber schlauffen vnnd morderigs am Dornntag vm 7 vr wider zuo jer maj: komen vnnd antwort gebenn. Das ist geschehenn; also sind sy lanng bey jer maj: gewessenn; darnach all zum Curfürsten vonn saxenn geritten, der ist a wenig kranck gewest vnnd dauhaimet pliben, jm all sachenn anzaigt. Also sind die vorgemelten Curfürsten vnnd fürsten zuo Raut wordenn vnnd sind mit sampt allenn denn jeren graffenn,

Ritternn, adel vnnd hoffgesind gar nit zuo dem vmgang komen, noch niematz vonn jertwegen darbei vnd mit gewest. Jerj vnnd dero vonn augspurg predicanten sind für denn tag mit predigen still gestanden, dann man hettj onn das nit vil predigot; also haut kayserl: maj: denn vmgang gehapt denn maist mit pffaffen, minch vnnd spanier jnn der prozess vnnd vonn denn teutschenn Curfiersten wie nachvolgtt:

Die prozess oder vmgang zu augspurg auff Corporis Cristi. 16 par schuoller zuo forderost mit 4 fannen vnnd 2 kreutz; darnach 37 par pffaffen vnnd thumherren, darunder 6 die singend; darnach vil welscher herschafft durch ainandren bey 2 jnn 300 personen; darnach wider Ettlich minch vnnd pffaffen; darnach königs ferdinandus trometter vnnd hoerbeykenn; darnach vil spangisch herren mit weissenn torschenn¹ zuo baidenn seitten; darnach der bischoff vonn mentz, kurfürst, tregt die mustrantz, fiert jnn der konig ferdinandus zuo der gerechten vnnd sein bruoder margraff Jochim vonn brandenburg zuo der linggen seyten vnnd gand vor dem sacrament hertzog friderich pfaltzgraff vnnd tregt hertzog ludwig vonn bair, ain junger hertzog vonn saxenn, hertzog hainrich vonn brunschweichk sampt noch ain fürsten die himeltzem ob denn sacrament, vnnd gleich nach denn sacrament gannd 2 vor kays: maj:, acht seyenn 2 welsch bischoff, mit 2 prinenden thorta¹; darnach die kays: maj: allain, barhopt jnn ain prunen schlechenn² guldinn stuck vnnd gleich auff jer maj: der legaut, des paupsts bottschaff, cardinal vonn saltzburg, vonn trient, all 3 nebet ainandren vnnd tregt die kays: maj: auch ain weisse prinende torschenn; gleich hinter jero maj: ist der bischoff vonn Colln auch mit gangen. Man haut der kays: maj: vor dem vmgang ain ampt gehapt vnnd ist erst zwischot ain vnnd zweyen widerum jnn vnnser frawen kierchenn, denn thumstift, komen, wiewol man nit vast weit vmb ist gangen, aber spaut aus der kierchenn ausgangen. —

III.

Auff 18 Jungo jnn augspurg.

— — Weytter, günstig lieb herren, so jst k: maj: vast vebell Erziernt vmb das Ettlich fiersten nit mitt jer maj: den vmbgang haind helffen thun. Hautt ain Ernstlich mandatt wellen auslaussen gaun, das man all Ewangellisch prediger abstellj vnd svnderlichen die Churfiersten vnd fiersten auch die von augspurg jetzt disen

¹ Ital: torchio, torcia = Fackel, Kerze. ² Geschlacht, fein.

Richstag hie, vnd jst man huytt deshalbenn Ernstlich zu Rautt gesessen; doch jnn jeren fierstenthum vnd andren orttenn ausserhalb augspurg lautt man's bredigen; allso sorgt (man), man werd's maj: von mer fridens wegen doch nur den Richstag zugeben; doch das man die baepstischen brediger auch abstellj; das will jer maj: auch verschaffen vnd zugeben, vnd jst glichwol die sag, jer maj: well ain laussen predigen, so auch das gotzwort vnd claur E(vangelium) predigen sollj vnd weder lutrisch, zwinglisch, noch baepstischer partheig seig oder solh antastj, sondern das Ewangelli predig. — —

IV.

Laus Deo 1530 auff 26 tag Jungo jnn augspurg.

— — Gesterg¹ an santt Johannis tag hautt k: maj: all stend des Reichs auff 2 vr nachmitag laussen auff das Rauthauss berieffen. Aldau hautt des baupsts legazionn, der Cardinall Campeyus², sin fiertrag von's baupsts wegen gethon jnn latin, jnn somaria den kaiser vnd ko: vast hoch beriempt sampt Churfürsten vnd stend des Reichs, darmit wier auff dem baepstischen glauben blibind, frid vnd aynigkait jm Röm. Rich machtind, so moechtj man alsdan dem thiergken dester bas ain widerstand thun, darzu der haillig vatter auff hoffrecht auch gern das best verhelffen will, vnd hantt sich Erbotten, man soelle jnn zu soelhem fiernemen berieffen, so wellj Er auch gern das best darzu verhelffen. Wolltt sich gern allso Eintringen. Ettlich hallten jnn fier ain grossen buoben oder lauren³ auff Romanisch.

Darnach haind kais: vnd kön: maj vnd kurfürsten disem Cardynall ain gnedige anttwort auff's kiertzst geben vnd allso verwissen.

Darnach haind die nidren-ostereichische land jern fiertrag mintlich vnd schriftlichen gethon vnd sich des thiergkenn verderbnus, beschedigung, bluottvergiessen land vnd leywtt auff das hoechst beclagt nach der leng vnd vm hillff von den Reichsstenden Ernstlich angeriefft vnd gebetten; die man dann gnediglich verhoertt hautt, vnd jnnen daruff ain gnaedige anttwortt geben, man wellj jer nott bedenckhen vnd berauttschlagen.

Glich darnach hautt der kurfierst von saxen sampt sim sun, hertzog Ernst vnd franzischgo von lüynenbuorg, margrauff jorg von brandenbuorg, der landtgrauff von hessen, fierst wolff von anhalt, grauff albrecht von mandtsfelldt mit fil grauffen, Rittern vnd dem

¹ Soll heissen: vorgestern, als am 24. Juni. ² Laurentius Campegius.

³ Schlaunen hinterlistigen Menschen.

adell jers glaubens bekantnus, schrifflichen jnn latin vnd theytsch gethon, vnd jerer prediger ler Rechnung thonn wellen auff k: maj: Ersten fiertrag. Jer maj: sampt den Cur- vnd fürsten hainds bis zum drytten maull verwissen, nit hoeren wellen, sondern vor gernn wissen, was sy fierbringen wolltend. Zuletzst haind obgemellt Chur- vnd fiersten jer maj: vm gotzwillen gebetten sy zu verhoeren vnd haind sych zu jnnen gethonn vnd mit vnderscriben: nuornberg, Reyttlingen vnd hailtprunn. Also hautt man sy bis morndrighs verwissen. Vm 2 vr sind si alls gesterg vor k: maj: vnd allen stenden verhoertt worden, ain geschriff 2 stund lang gelessen von 60 bougen, darin alles nach der leng gnugsam mit grindlichem claurem bericht vnd guotter beschaidenhait⁴ nach nottorfft angezaigt vnd warlichen den gaistlichen genanntten bischoff, pfaffen, aeptt, minch jn jerer gegenwertigkait den koether⁵ waidlich ausgetrichen mit allenn misprichen vnd die baepstichen mess gar zu boden gestoussen vnd also k: maj: selbs jnn latin vnd theytsch jn jer hand veberanttwortt vnd darrüber wider anttwort Empfangen duorch pfaltzgrauff fridrichen; jer k: maj: welle disser sach vnd handlung berauttschlagen, demnach sy grosswichtig jst, vnd jer Chur- vnd fürstl. gnaden alsdann wider anttwort geben, vnd sy gebetten oder begert, das man's jm trugk nochmals nit laus ausgon. Daruff sy geanttwortt: sy wellend sich vnverwislich gegen k: maj: hallten. Der Cantzler will mir's lichen abzescriben. Es jst kain fierst oder richstatt, do man das gotzwortt vnd haillig E. bredigt, Es jst jnn dienlich. Wann alain die spalltung des sacramentz nit wer, vnd das habend sy danocht auch gantz beschaidenlich gehalten. Wann man's zu schmalgkaldo also fiergehalten hett, so werind wier nit von ainander zertrentt; sy hettend jetzundt gern mer Richstett zu jnnen. Die gaistlichen all haind fleissig auffgemerckt. Also jst der glaub vnd Relygion halben der Erst artigkell, so man fiergenomen hautt vnd auch der noettigost, vnd wer ob dem andren beschwertt jst, gaistlich gegen weltlichen vnd weltlichen gegen gaistlichen oder wier selbs vnder ainander, das soll man alles jn latin vnd theytsch Einlegen schrifflichen; dau wiertt man noch wol ain weil zu verhoeren vnd lessen mit zu schaffen gnug haben.

Auff söllichs jst strausbuorg, Costentz verfast, jers glaubens vnd verendrung der misspreich Rechnung ze geben oder anzaigung ze thun. Nun sind jer, günstig lieb herren, vnd wier mit anstellung der baepstischen mess auch mit jnnen begriffen; baid stett thaillend

⁴ Verstand. ⁵ Köther, Küter = Eingeweide, Gedärme.

vns mit abzuschriben vnd jerer herren bevelh vns anzuzaigen samptt allem dem guotten, so sy haind vnd wissend. Lindo wiertt auch mitthellen.⁶ So wollten wier gern kemptta, Eisni vnd moechtj Es gesein mer stett zu uns bringen vnd vns obgemellten 2 stetten anhengig machen. Auff vlm kinden wier vns gar nit vertroesten; das hautt bibrach an jm; die stiend wol jetzundt bey vns. Allso jst vnser Ernstlich vnd fleissig bitt vnd beger, Ewer E. w. welle vns anzaigen, wie wier vns jnn dissem fall halten söllend; dann wier sorgend, die zeitt mige vnd werde Es nit Erleiden, wann Es jnn latin vnd theytsch gestellt vnd gar fertig jst, das man Ewch, lieb herren, vor Copia darvon zusendj, Sonder man werdj Es glich vor der kais: vnd ko: maj: auch kur- vnd fürsten schriftlichen Einlegen vnd mintlichen duorch herr jacob stuorm der nottorfft darzu Reden. Laust vns mit Erstem wider beschaid wissen.

Hiermit senden wier Ewch ain abgeschriff, was die Cristenlichen E(vangelischen) fiersten der k: maj: fier ain schriftliche anttwortt geben haind, Ee sy jerj prediger abgestellt haind. Jetzundt gedünckt meniglich, Es seig vil besser, Es seig geschehenn vnd das man daurnebett zu volkomner verhoer seig komen, dann das ain vnwill zu baiden thaillen darin wer komen vnd man lecht wider darvon geritten wer. Die gestrig handlung jst vast nott vnd guott fier vns all gewest, bey denna das E. vnd gotzwort gepredigot wiert, vnd wiert sich derglichen noch mer zutragen, auch vnser widerpartt maynung nit auspliben, jer nottorfft auch auff das Ernstlichost anzaigen. Auff Sollichs hautt k: maj: gesterg nach aller handlung den Cristenlichen Chur- vnd fiersten, grauffen u. s. w. die hand gebotten, zugerett, sind gantz fraindlich von ainander geschaiden, vnd alls Rauch⁷ das ansechen vorgesterg was, do man's nit verhoeren wolltt, alls guott jst Es gesterg nach der verhoer gewest, trostlicher zuversicht, Es werdj je lenger je besser, das gott geb. Die obgemellten fiersten werdent nit abwichen vnd Entlichen bey dem gotzwortt vnd hailligen E. pleiben, sagend sy selbs freig.

Deshalben gedünckt vns vast nott vnd guott sein, das herr Zimprecht⁸ sampt den andren jrer ler vnd vnderweisung jm glauben auch der Zerymony vnd des sacramentz halben vnd wie wier vns des bekennen söllend vnd sy, die prediger, mit hailliger biblischer schrift hoffend vnd getruwend zu veranttworten, wann es darzu kem, von stund an ain geschrift wolgegrindt auff das kiertzost stellind. Die schigkend vns alsdann mit Erstem her, darmit, wann es darzu kem,

⁶ Einstimmen, zustimmen.
Dobel, Memmingen IV.

⁷ Rauh.

⁸ Prediger Simprecht Schenck.

das wier gefast seyenn vnd nit Ettwan vebereillt werdint, wann man sy anderst, die prediger, nit mintlich mit der zeitt jerer ler wiertt verhoeren. Wier baid wellend auch mit der hillff vnd gnad gotz dapffer, vnerschrogken denn schweren stand thun, Ewch vnsrj günstig lieb herren vnd ain Erbrj gmaind der gantzen statt, auch die prediger selbs getrywlich veranttwortten vnd versprechen, sovill vns gott gnaud gibtt, dann Es jst nit kinderspill vnd wiertt lecht noch rauch gnug jnn Ettlich weg zugaun. Das jst aber vnser Ernstlich bitt vnd beger: jer wellt, E. w. günstig lieb herren, Ewernn predigern allen vnd sonderlichen herrn Zimprechten Ernstlichen fierhallten, sagen oder disse maynung vorlessenn, das Er hinfiero von siner frechhait auff der Cantzell abstand vnd des veberflüyssigen stumpfierens gegen gaistlichen vnd weltlichen, adell, armen vnd Reichen, so nitt bauwt vnd nur verbittrott macht, sich mausgj⁹ vnd jm's jetzundt fier allweg laus gesagt sein, jm selbs nit so wol gefall; dann er macht gmainer statt von meniglichen vast grossen vnwillen duorch sein ausholluyppen¹⁰ vnd frechhait vnd bauwt mer args dann guotz darmit; wier wellend geschwigen, das er oft vnd dick¹¹ vor ainer gantzen gmaind on vorwissen ains E. rautz predigot, wie küortzlich geschehen jst, alls ob man des spitalls guot glich ains jaurs solltj gar hinweg geben; dientt ainer oberkait vnd sonst zu nachtail; vnd stautt er nit darvon ab von solhem vnd allem andren, so jm mer und offtermauls von Ewch, günstig lieb herren, gnugsam vndersagt jst vnd predigott alain das claur, rain, lautter gotzwortt zu der besserung mit guotten fridsamen leren, alls er wol kann, wann Er auch Ettwan mer studieren will, vnd wier ob gott will jnn Ewigkait daurbey pleiben wellend, vnd das er gemainer statt hinfiero groser vngnad, vnwillen machen wüordj, darduorch man vns vnd vnsry büorger allenthalben neydt vnd verhasst: so wellt jnn allsdann an vnser statt selbs schigken sich zu veranttwurten, alls noch lecht wol geschehen mag vor den bundsstenden mit der zeytt, wo Es anderst hie nicht geschiecht. Der bischoff von augspurg hautt allerlaig bericht; zweifflott vns gar nit, wier werden noch vor k: maj:, Churfürsten, fiersten vnd den andren Richsstenden sinthalben hartt gnug verclagt — —

Jer sond auch wissen, das k: maj: die 2 gesanten von veberlingen vnd den jorg Roeslin von kauffbeyren duorch des propsts von waldkirch anordnen zu Ritter geschlagen hautt, vm das sy so gar wol bim Cristenlichen glauben bestanden sind; Rottwill, Ravensporg

⁹ Mässige.

¹⁰ Schmähen, lästern.

¹¹ Häufig.

vnd lecht ander wollend die strengkait¹² lecht auch gernn annemen;
menger treyptt das gespoett darus. — —

V.

Laus Deo 1530 auff 28 tag Jungo jnn augsporg.

— — Alls die Erberren Freig vnd Richstett am sonntag (26. Juni) vm 9 oder 10 vr auff kais: maj: Erfordern vnd begern vor jerer maj: auff der pfaltz Erschinen, jst jer maj: zu vns aus siner schlauffkamer jnn die stuben gangen, allen vnd jedem besonder die hand gepotten. Nachfolgends hautt hertzog friedrich pfaltzgrauff, der dann nit vast ain guotter stettman jst, jm beywessen des propst von waldkirch vor k: maj: gegenwertigkaitt gerett vnd dena Richsstett, so den nechsten speyrischen Richstagabschid angenommen haind, alls die gehorsamen hoch geloptt, beriempt vnd von jerer maj: wegen grossen dank gesagt; Es solle vnd werde auch jn sondren gnaden gegen jnnen Erkennt, vnd den andren Richstetten, so gemellten Richsabschid nit angenommen haind, sich nit so gnedig Erzaigt vnd aber jer maj: welle sich noch versechen, sy werdent sich alls die gehorsamen Erzaigen, vnd daruff mit weyttern vmbstenden gerett, als ob sy jnn noch sollten anemen oder grund vnd vrsach anzaigen, warum sy jnn nit angnommen hettend, vnd sich gegen jer maj: jn gehorsamy hallten, wie sy dann gegen jer maj: vorelltern auch gethon hettend, das wuordj jer maj: jnn gnaden gegen jnnen Erkennen.

Darüber wier vns aber 11 prothestierend stett, so jetzundt hie sind, mit namen: Strausbuorg, nuornberg, Costentz, vlm, Reyttlingen, hailtprunn, memmingen, lindo, kemptta, Eisni, weissenbuorg, duorch her jacob stuormen widerum von stund an gegen k: maj: Entschuldigt vnd ainer veranttwortung ain bedacht begertt, der vns dann gnediglich zugeben jst. Dye antwortt haben wier auffs kierzst gantz guott vnd wol jn geschriff gestellt; wiertt jerer maj: jnn teytsch vnd franzosisch geanttwortt. Die tringt vnd lendt sich jn somaria dauhin, das jer maj: vonn Churfiersten, fiersten, auch 14 den Erbren freig vnd Richstetten duorch die gesannt bottschaftt in jttallia zu jerer maj: gnugsam grund vnd vrsach anzaigt jst, warum sy jerer gewissny halb solhen spyrischen abschid bisher vnd noch nit anemen kinden, vnd sich aber nichtzdestermeniger des zeyttlichen halben bisher nit weniger alls die, so jnn angnommen haind, mit hillff wider den thiergkenn gegen kon: maj: zu vnger vnd bechem vnd sonst jn

¹² Rang und Titel eines „gestrengen“ Herren.

allem andern das zittlich betreffend wol Erzaigt, so dann jerer maj: zu nutz vnd guottem komen jst; dasselbig wol ausgestrichen vnd jer k: maj: vnderthanigclich gebetten, vnser gnädiger herr vnd kaiser ze sin.

Allso wist, günstig lieb herren, das dise handlung, hoffen wier, wol abgelaintt wiertt. Aber sy hautt vil ain andren verstand. Erstlichen das man dena, so den abschid angnommen haind, also mit hoffieren hautt wellen. Zum andren, d'rum das noerdlingen von vns abgefallen jst vnd den abschid lengst angnommen hautt, möcht der propst von W. duorch ander oder sich selbs vberredt sin, wan man nur Ernstlich anhieltj, Es wuordint jnn noch Ettlich ander mer stett vnder vns anemen; do sich aber kain statt vnder vns deselbigen noch nit mergken laust, Sondern wier plibend bey ainander noch stantthafftig; wintzom vnd sant galla jst nit hie. Fier's drytt, so welltj man gern fierkomen, das sich jetzundt hie nit mer richstett vnderschribind vnd dem Churfiersten von Saxen vnd andren anhengig machtind, wie nuornberg, Reyttlingen vnd hailtprunn gethon hautt; vnd zum fierden, das die Richstett hinfiero auff allen Richstag jn die abschid verwillgotind, das aber nit wol geschechen kan jerer gwissny halben gegen gött zu verantwortten, wann sy glich vbermerott¹ werden von der widerpartt. — —

Die Chur- vnd ander fiersten, so wider die Eingelegt bekantnus des glaubens vnd der ler vom kurfiersten von saxen vnd sim anhang sind, die gond teglichen vast zu Rautt. So jst man jetzundt vast jnn jebung, jnn latin vnd teytsch zu schriben, was strausbuorg vnd costentz Einlegen will; vnd so baid Es gar fertig, wiertt man Es Ettlich ander stett vnd vlm auch hoeren laussen; wer sich demselbigen anhengig machen vnd vnderschriben well, der mag's thun; wie Ewch, günstig lieb herren, jüngst auch anzaigt jst, das wir sorg tragen, Es werde nit beytt² oder weill haben, das jedj statt darvon ain abgeschrift sinen herren hinder sich mige schigken, sonder sobald Es fertig geschriben vnd gehoertt jst, vnd wer sich glich vnderschriben wellj, allsdann werde man's glich der k: maj: Einlegen vnd vberantwortten. Wie wier vns jnn solhem hallten söllend, gelieb Ewch, E. w. günstig lieb herren, vns mit guottem beschaid anzuzaigen. Demselbigen wellen wier flisig nachkomen vnd fier vns selbs nichtz anemen oder handlen, dann was Ewer will vnd bevelh jst. Auff hinacht oder mornn sollend die 2 kongin von Eisprugk auch her oder gen wellenbuorg auffs schloss komen; so wiertt kön: maj: zu vnger vnd bechem widerumb guotter ding werden, vermaint man;

¹ Ueberstimmt. ² Verzug.

dann Er jst sonst stetz zornig, die weiber kinden vil krieg vndertweillen verrichtenn. Sonst stautt es noch bisher allerding hie ziemlichen wol; man hautt guottj sorg vnd wacht bey der nacht vleisig, jst gantz still vnd nit vnriebig, nachdem vast vil froemds volck hie jst. Es werdent auch die kristlichen kur- vnd fiersten sampt andern Richsstenden, so das gottlich wortt vnd haillig E. bey jnn predigen laussend, sovil vnd wier vernemen, sich kainswegs nit darvon tringen oder abwenden laussen, sonder gantz dapffer, steuff vnd bestendig daurbey pleiben, darzu gott der herr vnd vns allen sein gnad verlichen vnd gebenn wellj. aumen.

VI.

Laus Deo 1530 geben auff Ersten tag Julyo jn augspurg.

— — — Nach disem fierschribenn habend wier samptt den protestierenden richstetten vnd Ettlich ander stett gehoertt lessen, was die von strausbuorg jerer bekantnus des glaubens halben, der Religion vnd zerymonj halben schriftlichen begriffen haind, jnn hailliger biblischer schrift wol gegrindt. Es sind bey den 30 bis jnn 40 bletter, fierwaur wol vnd guott gemacht vnd gantz vnd gar mit ainandren glichformig der ler vnsrer prediger, doch mit mer beschaidenhaitt; auch des sacramentz halben jst Ettwas mer erclerung nauch der leng. Mit den bildern jnn der kierchen jst ain vnderschid; sy haind's weggethon vnd zaigend aus der schrift grund vnd vrsach an warum, vnd dero artigkell sind vast vil von der speis, vasten, betten, beychten, buoss vnd sonderlichen von der baepstischen mess; die verwerffend sy gantz vnd gar mit hailliger biblischer geschrift, zaigend grund vnd vrsach an. Jnn soma uns zwifflott gar nit, wann Es Ewer E. w. gehortt hett, Es wuordj jer wol gefallen; doch so mag Ettlich ding wol gebessrott werden andren stetten zu guott nach glegenhaitt der Endrungen jnn zerymony; allsdann möchte sich lechtt Costentz, lindo vnderschriben. Doch so wissen wier's nit aigentlich oder ob es dena von strausbuorg auch gelegen will sein, so lang zu wartten oder verziechenn vnd Es nit Einlegen, dann sy tragend die sorg, man wuordj lecht nit gern anemen oder verhoeren, wan sy lenger mit verziechend. Es wellend's auch die andren stett nit vnderschriben on jer herren vorwissenn, ursach Ettlich haind die baepstisch mess nit abgethon oder angestellt alls sy vnd wier. So sind Ettlich mer auff der lauttrischen maynung wie der kurfierst von saxon Eingelegt hautt mit sinem anhang. So lendt sich disse be-

kanthus jnsonderhaitt des sacramentz halben vast auff die Zwinglische maynung. Nun kinden wier's je nit vberkomen, also Eillends abzuschriben; sy wellend's auch nit gern auslichen bis das sy's vor Eingelegt habend, vnd des haind sy auch guott vrsach, das jer maynung nit vorhin weytloffig werd vnd sy Ettwan darduorch verhindrott wuordint, das man's lecht dester minder gern anemen oder verhoeren wellt, wiewol sy Es gantz fraindlich gegen den andren stetten gehalten vnd jnn danocht sollichts vorhin anzaigt haind.

Wier haind jnn diser stund von dena von vlm selbs Erfaren, das sy alain schon jer maynung des glaubens halben Eingelegt vnd der k: maj: vberantwortt, vnd haind nyement nichtz darvon gesagt. Wie nachpeyrlich Es ist, laussen wier Euch bedencken; sy wellend lecht die huypschen alain sein vnd haind lecht jer sach also gestellt, das jnn laid wer, das ander stett westind.

Vnd demnach wier, lieben herren, Ewch solhj bekantnus oder abgeschrift noch nit kindend zuschigken vnd auch nit aigentlich wissend bis wann, so wellen wier's Ewch zu bedenckenn gebenn, ob jer, günstig lieb herren, lecht 2, 3 oder mer mit volkomnem gwallt fierderlichen zu vns verordnen wellind, vnd siecht Es Ewch fier guott an herr Zimprechten auch, das sy Es hie hortind vorlessenn, vnd nachmaullenns weiter handlotind nach Ewerm willen vnd bevelh. Dann sollichts vber vns alain zu nemen will vns Eben schwer sein, jnsonderhaitt so wier sechend, das die stett nitt bas zusammen wellend setzen. Strausbuorg, Costentz vnd lindo sampt vns thettend vast gernn mit ainandrenn das best; Eijn, kemptta vnd bibrach werdent lecht lenger wellen zusechenn. So gedünckt vns aber, disse sach wellj vnserthalhen nit lang beytt haben. Sollichts alles wellend wier Ewch, günstig lieb herren, guotter maynung jm besten angezaigt haben, Ewch darnach haben ze richten. — —

VII.

Laus Deo 1530 auff 2 tag Julyo jn augspurg.

— — — So haben wier seider dero von strausbuorg bekantnus oder schrift, so sy jerer ler vnd glaubens halben Einlegenn wellend, die fiernemsten ponckten noch ainest hoeren lessen vnd findent dasselbig des sacramentz halben vast auff herr Zimprechten maynung, doch Ettwas beschaidenlicher; dann er hantz vil Ernstlicher vnd hefftiger gepredigot auff Zwinglisch, mer dann die von Costentz oder jerj prediger gethon haind. Vnd dann der baepstischen mess halben, die mit hailliger biblischer geschrift gwaltiglich vmgestossen, kind

dero von strausbuorg maynung nit besser fier vns sein, vnd sonst die andren artigkell all jst der ler zu Costenz vnd bey vns vast gemess vnd anlich. Doch so haben wier mit Costenz vnd lindo auch gerett. Die mainent: des sacramentz halben stellt der von Costentz ain maynung, die kyertzer vnd nit so weittloeffig oder dispotierlich seig mit vil milltrong; wann Es die von strausbuorg also anemen vnd Einlegen, wuordent sy sich sampt lindo vnderschriben. Alsdann maynend sy: wier moechtend's vil bas dann sy vnderschribenn, vrsach das bey vns des sacramentz halben wie zu strausbuorg gelertt seig, das noch bey jnnen zu costentz, lindo nit geschehen jst. Sobald sy sich verglicht haind vnd die artigkell all abgeschriben sind, wellen wier besechen, ob wier Ewch's for zuschigken moechtind ze lessen, Eer das si's Einlegind. Dann wir wellend on Ewer, günstig lieb herren, bevelh nyenderin verwilligen, dann mit Ewerm vorwissenn. Vnderschribend sich dann costentz, lindo nit, so dierffen wier's auch nit thun; wier bedencken's alls, was jeder statt gelegenhaitt jst, auch wer jm bundt jst oder nit; vnd lendt sich doch zu ain beschluss strausbuorg, Costentz, vlm, memmingen, kemptta, Eisny, lindo Entlicher vnd letzter bevelh auff ain Konzillium, daruff wier all tringend.

Dise bekantnus vnser glaubens vnd ler jst gar kain verwilligung jnn disen jetzigen Reichstag, nymptt oder gibtt vns deshalb nichtz, sonder Es moechtj vns wol mer zu guottem Erschiessenn, bim gottlichen wortt vnd hailligen E. dester dapffrer vnd bestendiger hinfiero zu pleiben; dann so wier gar darzu still schweigend vnd demnach wier von meniglichem fier ketzerisch nebett der waurhaitt duorch vnsrj missgüner gegen k: maj: vnd andern verunglimpft werdent, so jst doch solichs fier vns ain guottj Entschuldigung, das meniglich nebett k: maj: jetzundt sechen mag, was man bey vns glaubt und lertt, vnd das wier ab demselbigen gar kain scheichen nit haind, sonder selbs bekennend guotter hoffnung, man laus vns hinfiero dester bass darbey pleibenn.

Die von vlm haind schonn jer bekantnus oder maynung vor Ettlich tagen Eingelegt; wier stett bestond Eben bey ainandren wie ain hass bey ainer boegken; Ettlich stett ziehend sich darvon, wellend also zusechen; auff Eisny, kemptta, bibrach ist wenig zu buwen. Das laust Ewch aber, günstig lieb herren, nit Erschregken, dieweil vnd Es doch nit anderst sein will oder soll; jetzundt jst Eben die zeitt, das man gott den herren bekennen soll vor dem menschen, so wiertt er vns vor sinem himlischen vatter auch bekennen. Sonst staut die sach dess glaubens halben noch gantz recht vnd wol; jch

hab sy gar kain sorg noch zwiffell, dann das gottlich wortt bleipt jnn Ewigkait.

Nichtz Sonders neyws jst verhanden. Hertzog wilhalm von bayer soll docktor Egken von jnn gelstatt gefraugt haben: „herr Dr. haind jer des Curfiersten von saxon vnd der andren fiersten vnd richstett bekantnus jers glaubens vnd lerr gelessen?“ Hautt er gesagt: „Jau, gnediger herr.“ „Getruwend jers aber mit hailliger biblischer geschrift vmzustossen oder daduorch niderzelegen?“ Hautt Dr. Egk gesagt: „Gnediger herr, mit biblischer geschrift trauw jch's nit daurnider zu legen, aber mit den Konzillj vnd der allten faetter lerr vnd maynung.“ Daruff hautt der fierst geanttwort: „So bestond wier nit wol.“ — —

VIII.

Laus Deo 1530 geben auff 4 tag Julyo jn augspurg.

— — — Kemptta hautt gesterg der gesantten ain Eillends diser sach halben hinder sich gen kemptta gesannt maist alain der vrsach des sacramentz halben, demnach sy 2 brediger auff lutrisch vnd ain brediger auff zwinglisch bey jnn haind. So hautt Eisni deshalb auch noch ain bedaucht gnomen, demnach maister kaimat auch mer auff die lutrisch maynung gelertt hautt. So jst aber diser artigkell des sacramentz halben mit grossem fleis gestellt, das er jedem thaill wol anemlich jst, alls wier Ewch dann hiermit dises artickells ain Copia zusenden: — — Auserhalb des sacramentz, auch der gaistlichen gesang jn der kierchen vngefaurlich 2 oder 3 artigkell, sonst sind die andren all kemptta vnd Eisni sowol alls vns fuoglich vnd bekantlich auch veranttwortlich, vnd ob sy glichwol die mess bey jnnen nit abgethon oder angestellt, So haind doch jerj prediger auch hefftig darwider predigott vnd gelertt, vnnd je mer stett bey ainandren werind vnd sich zusammen hiehlend je besser Es wer; vnd zwifflott vns gar wenig, wann ain gantzer Rautt zu kemptta vnd Eisni all artigkell wie wier gehoertt hettind lessen, sy wuorden sich vast gern vnderschriben; vilicht migend sy sich noch wol anhengig machen. Es geschech dann oder nit, so kinden wier Ewch, günstig weis lieb herren, nit anderst dann mit treywen rautten, das jer Ewch mit strausbuorg, Costentz vnd lindo Ewers glaubens vnd ler bey Ewch bekenynd, alls wol alls nuornberg, Reytingen mit dem kurfiersten von Saxon vnd den andren fiersten gethon hautt; darmit veranttwortend jer Ewch gegen gott vnd k: maj:.

Vnd darum die sach kain lenger verzugk mag haben, so schigken wier Ewch disen beschaid bey vnserm diener stoffell Eillends zu, dann herr jacob stuorm vnd Hans Ehinger verordnett sind, Sich bey maister alixander schwaiss, k: maj: secretarj, anzusaigen, das er vns gegen jerer maj: anzaigj, wann er vns gnedige verhoer wellj gebenn, vnd das wellen wier morn thun. Vilicht so verzuicht Es sich lecht etlich tag oder bis vbermorgen, doch kinden wier's nit wissenn, das wier solhj bekantnus Einlegind oder jerer maj: Selbs vberanttwortind; vnd das werden wier jnn allweg thun mit sampt den andren 3 stetten, Es kome vns dann mitlerzeytt ander bevelh oder beschaid von Ewer E. w. zu; den miest jer vnns aber Eillends herschigken, wann jer wellend, das wier vns nit anhengig machind vnd vnderschribind. — —

IX.

Laus Deo 1530 adj 14 augusto (soll heissen: Juli) jnn augspurg.

Mein Fraitlich beraitt guottwillig dienst zuvor. F. E. w. günstig lieb herren, jer habt duorch min herrn buorgermaister H. K. mintlich der nottorfft bericht migen werden, der hoffnung er seig wol haim komen. Auff datum zu 9 vr sind die proteststyerenten richstett auff die pfaltz Erfordrett; hautt hertzog fridrich pfaltzgrauff sampt dem von nasso vnd bischoff von costentz oder bropst von waldkierch vns vngefarlich die mainung anzaigt, das sich k: maj: Ersehen hab jn vnser jüngst Eingelegtj schriftliche antwort — aus was vrsachen wier den nechsten speyrischen abschid nit haben kinden bewilligen oder anemen des glaubens halben samptt andren fiersten; nun haben Ettlich stett jer glaubens bekantnus oder leer bey jnnen auch Eingelegt, sowol alls der kurfierst von saxon vnd ander; das hab nun jer maj: alls berautschlagen lausen vnd kinde aber darus nit gnugsam verstonn, wes glaubens wier seyen, deshalben so seig jer maj: begernn nochmall, das wier jnn latin vnd theytsch schriftlichen anzaigj, wes glaubens wier sein vnd daruff beharren wellind, (dass) sich jer maj: darnach habj ze richten.

Allso haind die stett ain bedaucht genomen; der jst jnn gebenn; vnd werdent zu 3 vr zusammenkomen vnd vom handl reden.

Auff söllich, günstig wis lieb herren, will jch Ewch danocht min guottbedoncken anzaigen, doch auff Ewer E. w. verbessern, vnnd bevelh daryber will jch gewertig sein zu vernemen. Man suocht mittell, steg vnd weg, das man soelh stett von ainandren zertreny, vnd vermaint lecht, der ain tail solltj oder werdj sagen: wier sind des Churfiersten von saxon oder des luther's glauben, der ander

thaill: wier sind des Zwingli's glauben; allsdan will man lecht die Zwinglischen Ernstlichen ver handen nemen, dann man will sein lerr des sacramentz halben nit hoeren oder leiden; er hautt k: maj: selbs ain brieff geschriben vnd ain clains getrucktzs latinisch biechlin mit- gesant, darin er sin glauben vnd lerr bekennt, auch denn gaistlichen stand vast verwierfft, wie sy sich bisher gehalten haind; man sorgt, dis biechlin werde vil vnruob machen. Jch halltt, der groest span werdj der mess vnd des sacramentz halben sein. Mit dem sacrament haind wier 4 stett: S., C. L. vnd m. vns zimlich vnd beschaidenlich gehalten vnd jst min rautt, das wier weder lutrisch noch zwinglisch seyen, sonder Cristus bevelh nach auswaisung biblischer schrifft lertt man bey vns; darum migen wier allwegen vnsrj brediger darstellen, so man's begertt; dann man wiertt jnn allweg, den Zwinglischen, hefftiger vnd Ernstlicher zusetzenn dann den lutrischen; Es hautt ain jeder Cristenmensch sin aigenen glauben nach der gaub vnd gnad gotz; Es wiertt schwer sein anzusaigen, waruff ain statt oder gantzj gmaind des glaubens halben beharren well; söllichs stautt jn der hand vnd macht gotz. Vilicht so werdent wier 4 stett dise handlung bey vnser Eingelegten schrifft pleiben laussenn vnd vns lecht des- halben sollichs ze thun verainen; jch wellt vast gernn, das kemptta vnd Eisnj auch bey vns wer; doch so bitt jch E. w. lieb herren, mir danocht Ewern willen deshalb anzuzaigen. Jch hett den buorgermaister H. K. vast wol lenger bey mir hie migen leiden. Demnach der alltb(urgermeister) E(berhart) Z(angmaister) jetzundt her wiertt auff die hochzitt (kommen), mag jm Ewer E. w. not- torfftigen gwallt, beschaid oder bevelh geben. Jeren jeder alain wer besser vnd geschickter hie alls jch. Doch so will jch guotten ge- trywen vlis nach minem ainfeltigen verstand in allem nit sparen, was sich zutregt Ewer E. w. stetz berichten.

Nuornberg, Reyttlingen hautt sich mit saxon vnderschriben, vlm alain Eingelegt; noch jst hailtbrun; kemptta, Eisni, wintzum vnd wissenbuorg sampt hailtbrun, acht jch, werdj auch zu nuornberg vallen; wes sich die stett all berauttschlagenn werdent, wiertt die zeytt zu Erkennen gebenn.

Es jst auch auff datum vor allen richstenden anzaigt, das k: maj: begertt zu berauttschlagen, das man zu allen handlungen bald vnd thapffer zu beschliessen komen moecht vnd disen richstag dester belder zu aim Ennd moechtj bringen. Necht bin jch bim Cappito vnd butzerus in dero von strausburg herberg gewesen. Jst guott, das sy hie sind, siech's gern. So ist maister michell (Keller) auch noch vorhanden; kompt nit zum landtgrauffen von hessenn. — —

X.

Laus Deo 1530 auff 15 tag Julyo jn augspurg.

Fiersichtig E. w. günstig lieb herren, mein gestrig schribenn durch wilhalm botten will jch hiermit widerum bestaett haben vnd fieg Ewch ze wissen: alls die protestierenden stett gesterg vm 3 vr bey ainandren gewest, sind 3 stett auff des kurfiersten von saxen seyten des glaubens vnd ler halben gefallen, nemlich hailtbrunn, kemptta vnd wyntzum.¹ Weisenbuorg wartt noch auff ain beschaid; acht, werdj auch hinauch gaun. Also jst kain protestierendj statt mer alls Eijn. Siecht es Ewch fier guott an, migt jer jnn wol anzaigen, wes gmietzs vnd willens sy wellind sein. Auff datum werden wier vns weytter berautschlagen, was wier fier ain anttwort wellend geben, der hoffnung wier wellend mittell finden, das wier bey ainandren bleibind, doch mit der ler vnderschiedlich, wie dann jeder thaill Eingelegt hault. Vlm kinden wier am wenigosten verstuyren,² aber jer brediger hault sy glichformig gelertt wie bey vns geschehen jst. Jch wolltt, das ain gantzer rautt vnd gmaind zu vlm jn schrifften hett, was wier 4 stett: strausbuorg, costentz, lindo vnd memmingen Eingelegt haind, der hoffnung sy wuordint lecht auch zu vns fallen, vnd bibrach auch. Was kindj Es geschaden, ob jer jnnen aus guottem nachpeyrlichen willen sollichs mitgetailt hettind, wan si's gern haben welltind, sover si's anderst vorhin nit haind, vnd sovill dester lieber, so ber(nhard) b(esserer) nit anhaimsch jst, doch auff Ewer, lieb herren, verbessren, oder jerm brediger, das er's les vnd darnach aim ratt die nottorfft anzaigtj, das er wol bericht wuordj. Es jst vns zu memmingen danocht weger³ vnd besser, das Ettlich stett auff's kurfiersten seyten fallend, dan das sy gar stillschwigind vnd weiters beschaid gewertig wellten sein. Vlm sagt jetzt hie: sy habind des glaubens oder der ler halben bey jnnen nichtz Eingelegt, alain anzaigt, das sy noch bisher jn abthun der zerymony kain Endrung gethon habind vnd sich auff ain Konzillj zogen. Jn somma, wann ain rautt vnd die brediger zu vlm von vnserm Einlegen guotten beschaid hett, so finden sy, das jer ler der vnsren gantz glichformig jst. Es gautt danocht allerlaig red vm, das zu vlm nit jederman b. b.⁴ handlung gefallt. Nun will k: maj: des glaubens vnd der ler halben jetzundt von jeder statt ain wissen haben; es wery fier vns, wan noch Ettlich stett zu vns fiellend. Jn Eill. Darmit jnn gottes bevelh; amen. Ewer E. w. williger Hanns Ehinger.

¹ Windsheim.

² Versteuren = sich auf etwas stützen, verlassen.

³ Wege, waege, gewaege = gemessen, gemäss, passend, tüchtig, gut; gewogen, geneigt. (Schmeller.)

⁴ Bernhard Besserer's.

XI.

Laus Deo 1530 auff 21 tag julio jn augspurg.

Fürsichtig, Ersam vnd weis, günstig, lieb herren. Min günstiger Herr schwager der allt buorgermaister E(berhart) Z(angmaister) wiert Ewch mintlich in nottorfft berichten der hieigen loeff halben. An Ewer F. E. w. jst mein gantz fraindlich vnd flissig bitt vnd beger, jer wellind minen günstigen vnd lieben herren buorgermaister Hansen Keller herzureyten abfertigen, das er bis sonntag (24. Juli) zu nacht hie seig on lenger verzugk, dann es moechte sich zutragen, das jch mit minem lieben bruoder vlrich fier Ettlich tag vrsach halb haim miestj reytenn — —

XII.

Laus Deo 1530 auff 27 tag Julyo jn augspurg.

Fiersichtig, Ersam vnd weis, gebietend, günstig, lieb herren — Jch bedanck mich fraindlich gegen Ewer E. w., das jer zaigern, min günstigen lieben herren buorgermaister, hergesant haind; der wiertt Ewch mintlich aller handlung berichten sovill die nottorfft dismaulls Erfordrett. Vnd demnach sich min haimreyten vrsach halbenn lecht noch Ettlich wenig tag verziechen moecht, so hautt er auch gern widerum haim gewellt zu Ersparung vbriger kostenn, vnd jst aber nochmalls an Ewer F. E. w. mein vnderthanig fraintlich bitt vnd beger: wann es minthalben die nottorfft Erfordren wiertt, alls jch dann wol anzaigen will, allsdann welle mir Ewer F. E. w. gietlich haim zu reytenn Erlauben vnd ain andren her verordnenn. — Jch will Ewch des kurfiersten von saxen Eingelegtj geschrift bald zusenden, min Enderlin schribtz jetzundt ab. Guott wer, das die von Eijn auch antwort gebind wie die andren protestierenden stett all gethon haind; es moecht jnn von Ewer E. w. darum geschriben werden. — —

XIII.

Laus Deo 1530 adj 30 Julyo aubetz jnn augspurg.

— — — Auff datum haind gmain richstend der haltzgericht ordnung halben abermaulls fier die langweill gehandlott. Man richtt gantz wenig auss vnd jst schier jederman die weil lang. Die sag

jst, man werd jn 2 tagen dem Curfiersten von saxon Sampt sinem anhang ain anttwortt geben vber die Eingelegt schrifft des glaubens halben. — Die gaistlichen haind ain scharpffj anttwortt gemacht vber des baupsts verwilligung, das kon: maj: zu hungern vnd bechem oder zuvor kais: maj: alles silber vnd gold jn den kierchen von den monstrantza, kellen vnd andren zerymonj wol an mig greiffen, wider den thiergken brauchen, vnd die gaistlichen sollend darzu taills jers Einkomens den 4^{en} pfenig geben. Dau sind sy gantz wild; der baupst hautt sy weder gwallt noch macht vnd deshalben nichtz vber sy zu gepieten oder jnnen das jer zu vergeben. Das driffet nur das zeyttlich an; aber wier sollend jm folgen vnd gehorsam sein jn dem, so wider gott vnd vnser sellhaill jst. Es wiertt sich noch fein zutragen. Jch hoff dise schrifft oder anttwort bald zu vberkomen, so will jchs abschriben laussen vnd Ewer E. w. zusenden. Aber min rautt vnd guottj wollmaynung wer, alles gold vnd silber von monstrantza, kelchen vnd andrem jm augustiner closter vnd andren ortten zu memmingen, do jers dann mit guottem fuog wol thun migend, wellt jch still zu minen handen nemen vnd schmelzen laussen jnn still vnd gehaim vnd zu ainer waren Entschuldigung mit der zeytt anzaigen, wann wier anderst darum angelangt wuordint, Es wery vil bas bey aim Ersamen rautt, dann bey den 3 vnützen mynchenn verwartt, sollichs mit der zeytt wider den thyergken vnd sonst nach gmain reichs nottorfft k: maj: zu nutz vnd guottem zu geprauchen, alls wier dann vormaulls auch vber des rychs anlag vnd vnser vermigen mit guotter hillff das treywst vnd wegst gethon haind vnd hinfiero noch gern thun wellend; doch auff Ewer, miner günstigen herren, verbessern. — —

XIV.

Laus Deo 1530 auff 2 tag augusto jn augspurg.

— — Des landtgrauffen Cantzler zaigt mir an, wie das sein gnediger fierst vnd herr sampt dem churfiersten von saxon vnd den andren fiersten vnd stetten dapffer vnerschrocken bey der Erkannten waurhaitt des göttlichen wortz vnd hailligen Ewangely bleyben wuordentt, sich gar nit schregken laussen; kais: vnd kon: maj: samptt denn andren Chur- vnd fiersten gebend jnnen glich fier ain beschaid oder anttwortt was sy wellind, so wer man danocht mer schuldig gott gehorsam zu sein dan dem menschen. Daruff sagt jch jm: die 4 stett S. C. m. vnd L. werind nit minder des bestendigen

genaigten guotten willens, es gang glich wie gott der herr well. Es ist die sag: die anttwortt von k: maj: vber der Ewangelischen oder arm sündler Eingelegten schrifftten werdj bald gefallen; verzuicht sich doch teglichen vnd ob sy glich rauch wuordj sein, so geschieht es, ob man dester bass zu ainer teding¹ moecht komen; dann bis das man sich jn disem artigkell des glaubens nit verglicht hautt, so wiertt man jn allen andren artigkelln, alls wol zu achten jst, nit vil fruchtparlichs ausrichten. — — Der baupst hautt kays: vnd kon: maj: zugeben, die kierchenzierd, gold und silber anzugriffen — da hautt vnser widerpartt ain solhi scharpffj Ernstliche anttwortt gestellt, die pfaffen wider den paupst, er hab sollichs weder macht noch gwallt, das jer hinzugeben oder verschenckhen vnd sy seyen jm deshalb nit schuldig gehorsam zu sein; er jst jetzt des theyffells baupst jn jerm synn. So sagend Ettlich weltlich fiersten: sy wellend solh kierchenzierd selbs wol gebrauchen vnd jerj gaistlichen darbey handthaben, doch mit der zeytt wol schaetzen,² so sy's auch beschitzen vnd beschiermen miessind. — — Es wiertt sich noch seltzam zutragen; wann es an ain gelltausgeben gaun wiertt, zwifflott mir gar nit, die Erbre freig vnd Richstett werdent sich deshalb gepierlich vnd wol hallten; Es mag sich das blatt noch wol vmkeren duorch verhengknus gott des herrn, das jetzundt die Ergsten geacht noch die allerbesten werden vnd die, so gantz haillig vnd guott wend sin, noch die Ergsten werden. Günstig lieb herren, sollich der pfaffen vnd faryseyer Rautschlag jst noch nit vor allen Richstenden verkindt oder offentlich gelessenn; Es jst bey 20 bletter; jch hab's duorch guottj Contschafft gar selltzam vberkomen — —

Es hautt mich ains kristenlichen fiersten Rautt gar ain selltzamj schrifft lessen vnd hoeren laussen; haind Ettlich E. predycantten gemacht; was man auff's maist on verletzung des gottlichen wortz vnd haillig E. dem kaisser oder den gaistlichen nach mag geben, auch waurbey man stantthafftig bleiben soll. Gefellt mir nit vbell; jch sorg aber, Es werdj schwerlichen zu solher handlung komen. So es geschech vnd sonst auch will jch mit der zeytt fleissig besechen, ob jch ain abschrift moecht bekomen; man helltz jn grossem gehaim; jst noch nit zeytt darvon zu reden. — —

¹ Verhandlung, Vertrag.

² Besteuern.

XV.

Laus Deo 1530 geben auff 5 tag augsten jn augspurg.

— — — Auff 3 augusto zu 3 vr nachmitag hautt k: maj: Churfierstenn, fierstenn vnd allenn Reichsstenden auff die pfaltz lausen sagen, auch dem Churfiersten von saxon sampt den andren anhengigen fiersten vnd den 12 prottestierenden Reichstetten: strausbuorg, nuornberg, vlm, Reyttlingen vnd den andren. Also hautt k: maj: vber die Eingelegten Ewangellischen geschrifften des glaubens vnd der lerr halben widerum vber alle artigkell anttwortt gebenn, wie Es dann Dr. Fabry, Egk, kokleus¹ vnd derselbig Eerlich hauff auch froemd nazon, wie jer maj: hautt lausen anzaigen, jnn schrifft gestellt vnd verfast haind, vnnnd hautt man mer alls 2 stund bis jnn III stund daran gelessenn; jst kaim menschen miglichenn, jm koupff zu behallten; vnd wann sy vns schon jnn Ettlichen artigkellnn zufallennd, so henckend sy doch allwegen ain claussull oder ain maynung hinden daran, das jnnen, denn gaistlichenn, auff jer seyten dienlich jst. Vnd sonst bropierend sy das allerellendest barmhertzigost ding, darmit sy jer sach Erhalten wellend, darvon nit gnug zu schriben jst, biegend vnd ziehend die geschrifft wie ain wexine nas herum auff jer seyten, wie es jnn fieggt, auch die vetter vnd Konzilly; vnd jst das vast Somaria darvon, das k: maj: das alt bapstum gantz vnd gar widerum will auffrichten mit allen gepreichen vnd zerymonj; dau weicht man gar niendertt mit vnd gedenckt darzu kains Konzilliums nit, alain man sollj der Romischen kierchen, dem baupst vnd jerer maj: jnn disem grossenn wichtigen handell vnd schweren sachenn gehorsam sein; Es gebyerj auch jerer maj: Ernstlich darob zu halltenn alls ain vogtt vnd beschiermer der Romischen kierchenn, vnd das wier vns deshalben mit sampt den andrenn kristenlichen stenden veraynit, das welle sich jer maj: gegen vns gentzlichen versechenn vnd auch jnn gnaden Erkennenn, vnd wann aber sollichs nit beschech, so miestj jer k: maj: jerer gewissnj halben weiter Einsechens thun. Das jst vngefaurlich die sobstantz, doch auff's kurtzost.

Also haind kurfierst von Saxon, fiersten vnd die 2 prottestierenden Richstett dises fierhalltz vnd artigkell, der Eben fill sind, an k: maj: ain abgeschrifft oder Copey begertt; daruff jer maj: ain bedaucht genommen hautt vnd haind die andren gaistlich vnd welt-

¹ Dr. Joh. Cochlaeus, Hofprediger zu Dresden.

lich fiersten gesterg lang berauttschlagt vnd wissend wier all nit, ob man vns ain abgeschriff darvon will geben oder nitt. Wier 4 stett maynent, es wer schier guott, das man vns kain abgeschriff gebj; darduorch wuordj meniglich sechen, das sy jer sach nit an das liecht welltend komen lausen. Jch will aber glauben, man werdj ain abgeschriff darvon geben, doch mit ainer maus, das man lecht daruyber nichtz witters Einlegen sollj oder diss trugken lauss. Sobald man vns ain abgeschriff will geben, will jch's auff das allerbeldost abschriben laussenn, Ewer E. w. von stund an zuschigken; allsdann wertt jers wol berauttschlagen, was ze thun oder zu laussen jst. Die von strausbuorg haind dise maynung auch jnn somaria auff's kiertzost Eillends haimgeschriben. Sy, Costentz vnd jch habend vns mit ainandren vnderrett. Man hault nur des Churfiersten von saxon Eingelegt artigkell veranttwortt; vber unser 4 stett eingelegtj schriff jst vns gar kain sonder beschaid nit worden, doch schetzenn vnd maynend ander vnd wier, k: maj: habj vnd wellj glich das vnser sowoll alls der saxon artigkell also darmit veranttwortt haben. Lindo jst nit hie; mich gedünckt, Es wer jnn semlich² auch mit Erstem ze wissen thun; hiermit brieff an farnbeyller.³ Jer wertt jn des kaissers schriff vast wunderberlich selltzam artigkell hoeren, das die baepstisch mess ain opffer für lebendig vnd tod, auch gerecht vnd guott seig, das Cristus Jesus nit alain der Recht mitler seig vnd das wier duorch den glauben nit alain sellig werdent, sonder vnsrj guottj wergk miessend auch darzu hellffen, das man die hailligen fier vns zu bitten anrieffenn vnd jnn kierchen hallten soll, das man das sacrament nur jnn ainer gestallt nemen, widerum beichten vnd buoss wiergken soll, auch das die pfaffen vnd all gaistlich, mynch vnd nunnan, so gelyptt gethon haind jn Raynigkait zu leben nach jerm bruch vnd gewonhait, nit Eeweiber nemen, oder haben sollend. Vnd des dings wiert alles so gar vil vnd vast seltzam zu hoeren sein, das jer Ewch, günstig lieb herren, darab verwundren werdent, vnd wie es mich ansiecht, so jst Es schier also besser dann so Es glimpffiger gestelltt wer, darmit man den vnderschied dester bass sechj vnd Erkenny. Ettlich maynend, k: maj: werdj also daurbey wellen bleiben vnd daraub halten; will's dann der kurfierst von saxon sampt sinen mitverwantten also anemen, das glaub jch nit; dann allem Erzaigen nach nochmalls so werdent sy steiff vnd stantthafftig bleyben bey der Erkannten warhait des gottlichen wortz vnd hailligen E., der

² Samlich = ebenso, dergleichen. Engl. the same. ³ Varnbühler, Bürgermeister zu Lindau.

hoffnung zu gott duorch sein gnaud. Wier 4 stett wellend auch daurbey dapffer pleiben vnd sein der trostlichen zuversicht, wann man sechen vnd spieren wiertt, das wier nit wangken wellend, Es werdj alsdann auch vm ain oder 2 Rock wermer.

Man gedenckt jetzundt kains Konzilliums nit vnd hautt jer maj: woll auff 3 oder 4 Richstag allweg nach ainandren ausgeschriben den anfang vnd das End, das sollich schwer wichtig sach nit hingelegt migend werden dann duorch ain Cristenlich Konzillium, vnd er wellj denn baupst darzu vermigen, auff's beldost darzu ze hellffen. Mich will gedoncken, man fauchj dise sach vnd handlung dester hoecher vnd Ernstlicher an, darmit man darnach dester bas zu ainer theding mige komen, vnd Ettlich fiersten mainend lecht, sy wellend jnnen dise handlung des glaubens vnd der spalltung halben nuytz vnd guott machen. So jst die sag, das Ettlich fiersten seyen, die kuortzum des glaubens halben kain krieg nit haben wellend. Gott der Herr schigk's nach sinem wolgefallen; der wiert'z wol recht machen, dann Es jst je sein aignj sach; wann wier jm nur darum vertrauwen kindent; Er will vns lecht auch beweren, wie bestandhaftig wier bey sinem Ewangely vnd hailligen wort, das er selbs jst, bleyben wellend: darnach wiertt er wol mittell senden, die vber menschenvernunft werden sein, darmit der mensch sech vnd Erkenn, das er zu disen sachen nichtz vermig vnd jm kain Eer solle zulegen, Sondern alain gott.

Ersam weis günstig lieb herren, haind deshalb gar kain Erschregken; jch hoff zu gott dem Herren, der werdj Es alles noch zum besten schigken. Min bruoder vlrich maint je gentzlichen, k: maj: werdj kain krieg jm Reich haben, sondern frid machen vnd halten allenthalben; der konig Ferdinandus jst hefftiger als der kaiser. — — —

XVI.

Laus Deo 1530 am sonntag 7 augusto jn augsporg.

— — Freytags auff 5 augusto vm 3 vr nachmitag hautt k: maj: jn beywesenn des kongs, der andren Churfiersten vnd fiersten dem Churfiersten von Saxenn sampt sinen mitverwantten fierstenn vnd Reichstetten auff jer begernn die kaiserl: schrifft vnd artigkellnn veberanttwortten wellen doch dergestallt vnd beschwernus, das es gemelltem Churfiersten von saxen vnd den andren nit anemlich gewest vnd sy's auch kainwegs nit haind wellen anemen — — darzu jch dann fleissig gerautten hab, dann jch stuond zu allernechst an

den fiersten, das sy offt mit mir Rettend vnd mich fraugtend, wie mir die handlung gefiell vnd was jch darzu Riett. Zaigt jch jer fürstl: gn: an, jch hett guott wissen, das der k: maj: verlesni schrift vnd artigkellnn, so auff 3 augusto vor gmainen stenden verlessen worden jst, derselbigen glichformig Copia bey andren gaistlichen vnd welltlichen fiersten mer verhanden werind, als aigentlich waur jst,¹ vnd so Es Ettwan duorch ander persona jm truck offenbaur oder ausgon wurd, wurd man's lecht jer Chur- vnd fürstl: gn: zumessen. — — In soma zu allerletzt jst duorch Red vnd widerred die sach dauhin komen, das k: maj: in schrift hautt dem Churfiersten von saxon vberanttwortt vnd den andren mitverwantten — was jer maj: will vnd maynung seig, wie Es mit diser jer maj: schrift vnd artigkell gehalten sollj werden, das aber der kurfierst von saxon vnd die andren kainswegs nit haind wellen anemen vnd der k: maj: geanttwort: sy haben die artigkell, so man von jer maj: wegen verlessen hab, auff laussen schriben vnd zaichnen, vnd sovill sy der artigkell also jm kopff behaltnen habend, darüber wellend sy jer maj: wider anttwort geben; doch wann sy nit so gar aigentlich allj wortt kindint veranttworten, so wellend sy sich darmit Entschuldigott haben, auch onvergriffen sein; dann wann sy die schrift vor jnn hettend, so kindent sy nach der leng anttwortt geben. Vnd daruff haind sy vnd wier all die protestierenden die artigkell, sovil wier jm lessen vorna zu haind auffzaichnott, zusamentragenn, jnn verzaichnus gestellt — vnd jst der kurfierst von saxon sampt synen mitverwantten danocht Entschlossen, jer k: maj: widerum anttwortt zu geben. — — Es hautt ann vns 4 stett: Strausbuorg, Costentz, memmingen vnd lindo jnsonderhaitt duorch guott vertrauwt persona vnd ann mich zum Ersten gelangt: die k: maj: welle vns jnsonderhaitt veber vnser Eingelegtj schrift ain anttwortt gebenn; die werdj Ettwas Reycher,² strenger vnd scherpffer sein, alls des kurfiersten von saxon vnd mitverwantten anttwort. Daruff haind wier vns vnderret vnd wellend solher anttwort jm namen gotz gewertig sein; dann jn's Churfiersten anttwort kinden wier nit aigentlich vernemen, ob man vns auch welle veber vnser Eingelegtj schrift also anttwortt gebenn haben oder nit, vnd wartend also teglichen beschaid; aber die jetzig spaltung vnd zwitrachtigkaitt moechtj auch dester lenger verzugk darin machen. — —

Jtem so wist, günstig lieb herren, das die vergangen nacht schier ain haimlicher laerman hie gewest jst vnd nemlich also: disen

¹ Wie wirklich wahr ist. ² Rauher.

morgen frye jst der buorgermaister vrich Raechlinger bey mir gewest, zaigt mir an, wie man jnn hinacht nach midternacht geweckt hault vm 1 vr; dau hault k: maj: Erstlich zum Einlauss geschigckt, das man weder Churfiersten, fiersten oder buorgermaister hie kain menschen nit hinauss lausy, Es seig wer dann well; vnd jer maj: hault daurnach zu den buorgermaister geschigkt, man solle die 4 Rechten thor dester spaetter auffthun, jer maj: werd's stercker besetzen, alls er auch gethon hault, vnd die nebettthierlein sollj man gar nit oeffnen. Das jst auch geschehen, dann was k: maj: will, das thund die von augspurg vnd sagend, sy miessind's thun. — —

Allso jst die Contschafft gewest, darum dise sachen dermaussen bestellt sind: Es wellind lecht Ettlich fiersten darvon, do man aber lecht wol Ettlich fiersten vnrecht mag thun; aber der landtgrauff von hessen der jst necht spautt schon darvon haimlich vnd still, glich alls man das thor hault wellen zusperren, vnd wie die Contschafft der k: maj: jst zukomen, hault er lecht sollichs welln fierkomen, dann man hault gentzlich vermaint, er seig noch jnn der statt; der fierst jst aber hinaus. Wie Es weiter gon wiertt, jst gott bekannt; Ettlich sechend's glich gern, Ettlichen gefellt Es nit vnd werdent allerlaig vast vil darvon gerett. — —

Glich wie jch disen brieff schrib zwischott 1 vnd 2 vr, So Ritt der frum Churfierst von saxon, margrauff jorg von prandenbuorg, hertzog Ernst von lunenbuorg vnd bronschwigg, all 3 gar mine gn: fiersten vnd herren, samptt noch 4 oder 5 fiersten zu k: maj: jn Rautt auff die pfaltz; der allmechtig Ewig gott verlich sein gnaud zu allem guotten, aumen. Es jst gemellten fiersten gantz laid, das wier 4 stett von jnnen gesyndrott vnd also zertrenntt sind; jnnsonderhaitt moechtend sy Ewch, min günstig lieb herren von memingen, vast wol bey jnnen leyden; das haind sy mermaullen mintlich zu mir gesagt. — — Der kong Ferdinandus jst streng; gedünckt meniglich, er hab allj guothaitt von Richstetten vnd sonst gar bald vergessenn, so jm jn der grösten nott zu hillff vnd guottem widerfaren vnd geschehen jst wider den thyergken. Gott geb jm's zu Erkennen! Mich langt auch glaublichen an, das sich Ettlich der kurfiersten vnd fiersten auff datum hoechlich beclagt habind, alls die k: maj: allj thor mit aim sondren bevelh vast stargck besetzen hab laussen, waurfier sy Es doch verstaun sollend, schier sampt alls³ ob sy gefangen leywt sollend sein; das seyg jnnen ain grossj beschwerung, vnd ob glichwol der landtgrauff von hessen wegk jst, wie jm dann seig u. s. w. Allso hault k: maj: sölhenn zusatz, wachtt oder huott

³ Gleich als.

glich widerum abgeschafft; sind hüypschlich ainer nach dem andren weggezogen vonn thoren. — — — Jch siech mins bedonckens augenschinlich, das sich das gotzwort vnd hailig Ewangelj je lenger je weytter allenthalben ausspraitten wiertt, dann die gantz statt jst sy hie voll, dass die schrift, so docktor Fabry, Egk, kockleus, des legautten vnd ander gaistisch genant gelertten, jetzundt hie so mit grossem vleiss vnd wol nach jerm synn gestellt haind vnd mer alls 6 wochen zeitt darzu geheptt haind, so k: maj: verlessen hautt laussenn, die wellend oder thyeiend sy jetzundt nit an tag laussen kōmen dann mit ainer sollichen beschwernus, das sy wissend das die fiersten nit anemend,⁴ vnd man soll danocht glauben was dieselbig schrift jnnhellet vnd kan nyementt wissen was. In Soma, gott der herr blendt die leywtt also; sind jetzundt vil guotthertziger von der bepstler seyten auff vnsernn wegk⁵ gefallen; gott der herr schigk's fort⁶ mit gnaden, aumen. — — —

XVII.

Laus Deo 1530 auff 8 augusto jn augspurg.

Alls jch Ewer F. E. w. bisher geschriben, hab jch mangell an bottschaft disen brieff bis auff datum behalten vnd bin seider bey margrauff jorgen auch des Curfiersten von saxon Raett gewest vnd dess landtgrauffen Cantzler selbs, mer alls ain stund mit jm gerett. Der hautt mir allen grund anzaigt, in soma: die fromen Cristenlichen fiersten vnd wier prottestierenden stett allsamett sind hie bey ainandren jn I sagk; jetzundt jst der landtgrauff freig; den fierchtend die gaistische all wie den theiffell; welltj man nit glich vnd recht gegen vns Einziechen, so kan vnd waist er, der landtgrauff, denn fromen fiersten vnd stetten nach menschlichem vermigen wol zu hillff kōmen, ob er vom kaiser vnd kong schon Ettwas mer vngnad auff sich ledt. So dient die handlung sonst denn obgemellten fiersten vnd Richstetten, hoffen wier all, zu guottem vnd sechend Es gern; filicht jst Es jm haimlichen Rautt also beschlossen, vnd stautt die sach jetzundt nun gantz wol; darum sind, günstig lieb herren, vnerschrogken dapffer vnd bestandhafftig, gott der herr wiertt noch all sachen zu guottem schigken; Es jst wol vnserthalben vm 4 Roegk wermer dann vor 3 oder 4 wochen; gott laust vns Ettwan ain schierrm-straih¹ sechen, alls ob dem wagen 3 Reder ab seyen, darnach Richt

⁴ Annehmen. ⁵ Weg. ⁶ Schicke es forthin.

¹ Fechterstreich (Schmeller).

er jnn wider auff. Gesterg hautt k: maj: den Cristenlichen fiersten fraindlicher zugesprochen dann jnn 4 wochen nie; er sorgt lecht, es mochten ander fiersten schier auch dem landtgrauffen nauchraissen. Darzu so hautz der landtgrauff vor Ettlich tagen jer maj: laussen anzaigen, das er jm ain Ritt haim Erlaub, sin gmachell seig vast kranck, alls dann waur jst, vnd hautt dem kaiser selbs ain brief geschriben, diser vnd andrer vrsachen halb miess Er haim, vnd jst glich also zum thor ausgeritten vnd ob gott will auff disse stund schon jnn sin fierstenthum. So haind sich gesterg die gaistlichen mer fridlich vnd guotz mitells Erbotten dann noch bisher nie geschehen jst. So man jetzundt zu ain mittell² grifft, so trag jch nur sorg, der Filips melanckthon werdj nur zu fil nauchgeben. Die lutrischen sind vns vast vind³ alain vnd maist des sacramentz halben; deshalben jch sorg, das wier vns schwerlichen wider zusammen verglichen werden; sonst weren wier vast jnn allen artigkellnn ains. Gott der herr gebj baid thaillen sein gnad, nach sinem willen zu handeln, aumen.

Morn, acht jch, werdy der kurfierst von saxen sampt sinen mitverwantten denn Comisarj oder verordneten k: maj: ausschütz, jnn den mittlen zu handeln, ain daprij⁴ Ernstliche anttwort geben vnd lecht Ernstlich anzaigen, alls zum thaill schon auch geschehen jst, das bey menschengedencken nie von allen kaisern mit kaim sollichen gewalltt gehandlott worden; seig nit der brauch vnd ordnung; kurfiersten vnd fiersten habind gar kain gefallen darab. Gott geb's hertzog fridrich pfaltzgrauff vnd wer schuld daran hab zu Erkennen. Es jst zu sorgen, man wellti gern das kaiserthum Erblich machen vnd aus den Erbren freig vnd Reichstetten aigen leywtt, wie sp(anisch) jst; dann bim kaiser vnd kong Regierend die wellschen, franzosen vnd spaniger schier mer alls die theytschen; So setzenn wier Richstett vast vebell zusammen; also will oder wiertt vns gott der herr lecht mit ainandrenn straffen; darum hautt bittens nie noetter gethon. — —

XVIII.

Laus Deo 1530 geben am sonntag den 28 tag augusto jn augspurg.

— — — Gesterg bin jch bey des Churf: von saxen, margrauff Jorgen von brandenbuorg's, auch des landtgrauffen von hessenn Cantzlern vnd Raetten selbs gewest, dergleichen bey strausbuorg,

² Vermittelung. ³ Feind. ⁴ Tapfere.

Contentz, vlm vnd andren mer, vnd nach allem Erfaren vnd vernemen, was die 14 jm Ersten ausschutz vnd jetz zuletzt die 6 jm clainen ausschutz gehandlott haind, so werdent sy des glaubens halben jn allen stügken die baepstischen mit den saxischen vnd jerm anhang nit ains oder sich nit verglichen werden; dann sovil die saxischen vnd jerm mitverwantt haind kinden vnd migen nachgebenn, das haind sy gethon, vnd alls Ettlich vnder jnnen selbs sagend schier nur zu vil, doch von frid vnd aynigkait wegen vnd werdent sich nit weytter tringen laussenn. So behartt der ander thaill auch auff sim streitt; die sach hangt vast am sacrament, an der bepstischen mess, an der pfaffen minch vnd nunnen Ee, an gluypten vnd an der gaistlichen jurisdiction. — — Wir hörend noch von kainer antwortt fier vns 4 stett; jch acht wol, man wellj for mit saxen vnd mitverwantten gar an ain End komen vnd vns Erst alsdann nach gelegenhait der sach begegnen; dem muos man also zugewartten. — — Der landtgrauff von hessenn hautt sinen Raetten vnd Cantzlern bevolhen, auch seider hergeschriben, auff vns die 4 stett S. C. m. vnd lindo ain fraindlich auffsechen vnd jn allem guotten fier bevolhen ze haben. Es jst noch wol miglich, das die protestierenden fiersten vnd Richstett widerum zusammen möchtind komen, daruff wier vnsers thaills fleissig tringen vnd arbaitten wellend, doch kinden wier Ewch deshalben nichtz Entlichs vertroesten. Butzer hautt mir selbs gesagt, wie er vnd Filips melanckthon des sacramentz halben aynig werind vnd wie flissig sy zu baiden thaillen dem luther, Zwingle vnd Ecolompadj geschriben habend, vnd das sy auch von frid vnd aynigkait wegen zu baiden thaillen das best verhellffind vnd nachgebind jn dem, so der gantzen sobstantz des willen vnd wort gotz onabbrichlich jst. Vorgesterg jst Dr. vrba¹ von hie mit dem Cressen² gen nuornberg vnd fort gestrax gen kobuorg zu Dr. marthin luther geraist, jn diser schweren handlung des sacramentz verhellffen das best vnd wegst ze fierdren. Jn 8 tagen, acht man, werdj (man) von baiden partheyen widerum anttwortt haben; der allmechtig gott schigk's nach sinem lob vnd der gantzen Cristenhait wollfartt zu allem guotten. Alls Dr. Egck von Jnn gelstatt von diser ainhelligkait vnd gieltlichen vnderred gehoertt, hautt er gesagt: „dau schlag der theyffell zu; jch wollt lieber hoeren, das der thiergk wider jnn's land kem dan von disen neywen Zeyttongen, das die baid partheyen des sacramentz halben solltind ains werden“ vnd jst vast vebell Erschrogken. — —

¹ Dr. Urbanus Regius (Rieger) aus Langenargen, Prediger zu Augsburg.

² Christoph Kress, Abgeordneter von Nürnberg.

Man will achten, ob man sich jetzmaullen des glaubens halben nit verglicht, so werdj man danocht ain abschid machen, das man bis auff ain kinfftig Konzillium oder Ettlich jaur jm Rich jn Frid vnd aynigkait bey vnd mit ainandren pleiben mig. Die baidj kingkrieh denmarckt vnd schwedj sampt vil handlstett am see vnd sonst am mer sollend zum gotzwortt vnd hailligen E. gefallen sein vnd die baepstisch mess auch abgethon haben. — — Jtem, die 6 jm clainen ausschutz, nemlich auff der baepstler seyten docktor Egck von jngelstatt, der margreffisch von bada vnd der kolnisch Cantzler oder Dr. Egk, so jm bundt jst, an des Colnischen cantzlers statt, auff der guotten Cristen seyten des Curfiersten von saxon Cantzler Dr. prügk, margrauff jorgen von brandenbuorgs Cantzler Dr. sebastian heller, bey dena baiden jch gesterg selbs gewest bin, vnd filips melanckthon sind des glaubens halben zerschlagen. Gesterg haind die baepstler den andren Chur- vnd fiersten Relazion gethon. Jn soma, auff die letzt hautt man von aim Konzilium gerett, doch wollten die baepstler, man sölltj all sachen von zerymony vnd Einsetzung widerum jnn das allt wesen stellen, das aber den saxischen vnd allen vnsren parthigen gar nit fuoglich oder anemlich jst; das Konzilly sollten wier wol nit Erleben; wer kompt den armen sellen zu hillff, die sy so langzeitt her mit jerm wessen verfiertt haind vnd mit jerer ler? vnd disenn morgen jst der clain ausschutz wider bey ainandren gewest, der ander thaill suocht jetzundt weiter mitell. Jetzundt jst die recht Zeytt, das man aller handlung guottj Contschafft Einem vnd gross auffmergken hab, wauhin sich die hopttsach lenden well, sich allenthalben dester bas darnach ze richten haben. — —

XIX.

Laus Deo 1530 adj 2 tag Setto jn augspurg.

— — — Alls die 6 verordnett jm clainen ausschutz nichtz weytters haind kinden oder wellen handlen, — do habend all ander Churfiersten vnd fiersten an die Saxischen begertt, das doch die 14 der grosser ausschütz wider zusammen kemind; vermaintend lecht, noch mer zu Erlangen vnd vnser parteyg abzubrechen; das aber der Churf: von saxon gewegert vnd nit thun hautt wellen, Sondern waurbey er Entlichenn vermaint zu pleiben, hautt er jn schrifftlich veberanttwortt; das jst jetzundt vor k: maj. Die von nuornberg, die landtgreffischen, auch hertzog von lünenbuorg sind nit wol zufriden, dass Filips m. sovil nach hautt gebenn, sonderlichen mit der

gaistlichen juresdickzion; stautt daruff, Ettlich fiersten vnd stett vnder jnnen selbs werdintz schwerlich anemen. Es jst glichwol auff das sexisch fierstenthum alain gestellt; jch hab guott wissen, das m. luther dem Churf: selbs Ernstlich geschriben hautt, bey der Erkantten warhait zu pleibenn vnd nit so vill nachzegeben; er jst an F. m. vebel zufriden. Das allerbest jst, dass sich die letzt handlung von den sexischen vast auff ain kinfftig Cristenlich Conziliun lendt; das haind sy vast von vns oder vnser Eingelegten schrifft abgenomen. Es jst sich wol zu vermuotten, k: maj: vnd ander stend werdint in der saxischen letzt Eingelegtj schrifft schwerlich verwilligen; das moechtj wol alsdan ain fierdrung sein, das lauther vnd Zwingly dester belder jm sacrament der sachen ains wuordint; das wer vast nott vnd guott; man spuortj auch die gnad gotz, wann Es geschech.

Ob ain abschid, wie vnd in was gestallt disen Reichstag gemacht wiert oder nit, jst noch zweyfflig, vnd wann dan schon ain abschid gemacht wiert, der lecht allen stenden nit anzunemen, jst sich zu vermuotten, Es werdint Ettlich stend, fiersten vnd stett sowol dauregegen protestieren alls auff dem vergangen Reichstag zu speir geschechen jst vnd lecht das heyfflin noch grosser werden. — —

XX.

Laus Deo 1530 geben auff 10 tag Setto in augspurg.

— — — Wie die 7 vnd darnach die 3 von saxen wegen jm clainen ausschutz gehandlott, die sach des glaubens halben gestellt haind, darbey wellend sy pleiben vnd nit weytter weichen, dan sy haind jm vorhin schier zu vil thon. So will Es der kaiser nit anemen vnd hautt doch begert in aigner person, weytter darin zu handeln vnd mittell fierzuschlagen. Das haind aber die kristenlichen fiersten gewegrott vnd nit wellen zugeben vnd jst all sachen auff ain freyg Cristenlich Conzillium geschoben des fyersten von saxen halben. Der hautt auff datum wellen wegkreytten sampt andren; dann gesterg jst der bischoff von kollnn schon wegkgerytten mit sim volck; hab jch selbs gesehen. Also hautt k: maj: der sach des Conziliuns vnd des glaubens halben ain bedacht genomen, diewill sy an jer selbs so schwer vnd wichtig jst, doch so wellj Er auffs fierderlichost ain anttwort geben, vnd den Churf: selbs derglichen der kong gebetten, das er auff datum vnd morn hie pleib; das aber der Churf: nit Entlich hautt wellen zusagen, man gebj jm dan ain anttwort veber sine 5 begertten artigkell, vnd jst nemlich ainer, die kur zu

lichen; hautt jm der kaiser vormalls versagt, jch acht, Es mocht jm gelichen werden, darmit man sin stym auch veberkom, den Ferdinandus zu aim Röm: kong zu machen. — — Wier 4 stett wartend noch der anttwort. Sind, günstig lieb herren, vnerschrogken; jch acht gentzlichen, man werde sich mit dem Churf: von saxen vnd andren des glaubens halben nit verglichen; so wiertt man vns auch dester minder kinden zusetzen; jch hoff, gott der herr werdj sein gnad geben, das huytt oder morn vom luther vnd zwingle des sacramentz halben auch guottj bottschaftt oder anttwort werdj komen. — —

XXI.

Laus Deo 1530 auff 12 tag Setto

Fürsichtig Ersam weis günstig lieb herren, Erst gesterg durch aigen botten Ewch der nottorfft jnn Eill geschriben vnd glich darnach auffs Rauthaus gangen; sind all Chur- und fierstenn, aber die Reichstett nit beriefft vnd jnnen von k: maj: fiergehallten, was jer maj: dem kurf: von saxen vnd mitverwantten fier ain anttwortt well geben, die sich Ettwas glimpffig Erzaigt vnd die sach des glaubens vast auff ain kinfftig Conzylum sich zuicht. Daruff Chur- und fiersten bis auff datum vm 8 vr ain bedacht haind genomenn; wiertt man widerum zusammen komen — jch hoff zu gott, die sach werde sich zu allem guotten noch schjgken. — — Man versiecht sich kains kriegs oder bluottvergiessen, sonder k: maj: ist vilmer zu friden genaigt vnd darvor gott seig, alls jch gentzlichen hoff, Es werde sich nit bedierffen, wan es aber je gott verhängen wellt, so wuord Es veber die gaistlichen genantten zum Ersten aufgon; das kinden sy auch wol bedencken; darum so begerend sy nur frid; Ettlich weltlich fiersten sind schier Erger dann die gaistlichen. — — Jch hab auff die guott Zeyttong vnd auch das jch Rautt vnd Fraindtschaftt find Herr vlrichen Farnbiller, strausbuorg, Costentz, vlm, den buorgermaister Rechlinger zu gast geladen hinacht auff das nachtmall, Ewer E. w. zu Ernn vnd gefallen, auch martinus butzer vnd will jnn's wol bieten. Vlm zuicht sich danocht jetz vast zu vns; jch werd jm aber nit mer so gar wol vertrauwen als vor. — —

XXII.

Laus Deo 1530 geben auff 13 tag Setto jnn augspurg.

— — Wist, das gesterg des Curf: von saxen sun, Hertzog Hans fridrich, mit wenigk folck vor tag wegk geritten jst. Kaiserl: maj: hautt dem allten Churf: von saxen nit Erlauben wellen. Man verhofft noch gentzlichen, Es werdj all sachen zu guottem komen; sagt mir gesterg am morgen min bruoder, Es hett jm's Hertzog fridrich pfaltzgrauff selbs gesagt, man werj nie necher bey ainandren gewest jn den artigkell dess glaubens dann jetzundt; k: maj: maynung vnd will wer gar nit, zu kriegem. Derglichen hautt mir des bischoff von speyr's bruoder, so doch jnn Raetten allwegen sitz, disen morgen auch gesagt. Die sach. wiertt sich vast auff ain freig Cristenlich Conzylium ziehenn. — —

XXIII.

Laus Deo 1530 auff 17 tag Setto jn augspurg.

— — Kaiserl: maj: hautt an die fiersten des Reichs begertt, das man 8 persona jn ain ausschutz verordny, mit jerer maj: ain abschid zu begriffen vnd was man dem Churf: von saxen fier ain Enntliche anttwort sampt sinem anhang wellj geben. Also hautt man verordnett die 2 kurfiersten gebrieder mentz vnd brandenbuorg vnd noch Hertzog jorgen von saxen, Hertzog wilhalm von bayer, hertzog hainrich von brunswick vnd die 3 bischoff: saltzbuorg, spir vnd strausbuorg, all 8 hefftig wider das E. Die sind mit sampt dem kaiser vnd sinen Raetten dise 2 tag Ernstlich zu Rautt gesessen vnd alls jch vernym vast vom frid vnd vom krieg berautschlagt; doch so hautt sich necht Herr jorg truchsas mercken laussen, er verhoff die sach solle sich zu guottem schigken, dann er handlott gar Ernstlich vnd fleissig. — —

XXIV.

Laus Deo 1530 auff 19 tag Setto jn augspurg.

— — Wist, das gesterg der Churfierst von saxenn jn allweg hinwegk gewellt; hautt k: maj: am sampstag vm 11 vr jn der nacht jn weiter bitten lausen zu pleiben; ob er aber auff datum oder morrn

wegk, wiertt Ewch, lieb herren, vor beschluss oder hernach mit Erstem angezaigt. — — Und stautt die handlung des glaubens halben also: die k: maj: hatt sich Ettwas Ernstlich vnd Rauch wellen Erzaigen, sampt mit gwallt die luttrisch segckt, wie si's nennentt, wellen ausreytten, aber die kurfiersten auch der mertail des letztgemachten ausschutzz der 8 fiersten — sampt Ettlich andren fiersten wellend kuortzvm kain krieg nitt jm Reich haben. Das jst jerer maj: gnugsam angezaigt vnd fiergehalten; dann jer maj: hellt des baupst's botschafft, dem legautten, al ding fier, was jm glauben gehandlott wiertt, ob er's also mig leiden oder nitt, vnd handlott deshalben nichtz on sin wissen. Gemellter legautt hautt gesterg jn kain Conziliu wellen verwilligen vnd ob man glichwol ains welltj haben, so solltj dasselbig jnn jttalia gehalten werden; das werdent die theytschen kainswegs nit nachgeben.

Vnd jetzundt hautt man aber die mittell verhanden gnomen, demnach filips melanckthon, der prenzius von hall, so aber jetzundt bey margrauff jorgen von brandenbuorg jst, der jm vast volgt nach sim Rautt vnd fierschlag. Do acht man, k: maj: werdj lecht dieselbigen fierschleg wellen schon angenommen haben, die doch Hertzog Ernst von lünenbuorg, die hessischen vnd Ettlich stett nit kindend oder wellend anemen, vnd steckt die sach jetzundt vast am maisten mit der mess vnd der pfaffenn Ee vnd jst sich schier ainer neywen zwispaltung vnder den saxischen vnd den andren selbs zu vermuotten; gott geb vnd verlich sein gnad zum besten, aumen.

Der martinus butzer wiertt mit dem kurf: von saxen vnd Hertzog Ernst von lünenbuorg den nechsten zu Dr. m. luther gen kobuorg Reyttten der gentzlichen hoffnung vnd trostlichen zuversicht, die baid thaill werdent sich mit dem sacrament auch wol verglichen; doch so jst söllichs jnn grossem gehaim zu behalten (:er jst auff datum mytt den von nuornberg wegk zum m. luther:). Gesterg hautt man vor des kung's hoff, baiden kingin vnd Ettlichen fierstin vnd frauwenzimer ain thurnier gehalten vnd hautt darnach der kaiser, kong vnd Ettlich kur- vnd fiersten aber Ernstlich berautschlagt. — —

Man hoertt noch von kainer antwortt fier vns 4 stett; fillicht wiertt man ain abschid begriffen vnd wellen, das wier den abschid auch anemind, das aber Ettlich stett nit thun werden on jerer herren vorwissen, vnd jch jnnsonderhaitt will nyenderin verwilligen oder nichtz anemen dann nach Ewer, günstig lieb herren, bevelh; jch will auch min fleissig auffmergken haben, was fiersten, stend vnd Richstett den abschid wellind anemen oder nit, oder ob Ettlich ain verzugk vnd bedacht wellind nemen. — — Auff datum zu 8 vr

jst der kurf: von saxon samptt sinen mitverwantten fiersten vnd Richstetten bey k: maj: gewest vnd also vrlob wellen nemen vnd wegkreytten; hautt der kurfierst all sine koech, hausrautt vnd merer-thaill seins hoffgesind schon wegkgeschigckt. Also hautt sich k: maj: Selbs gegen dem kurf: jnnsonderhaitt vnd den andren so gantz gnediglich Erzaigt vnd so hoch Ermantt, das sy auff's allerlengst bis freyttag nechst (23 Sept.) hie pleibind vnd helffind ain abschid machen, demnach die handlung schwer vnd grosswichtig jst; sy sollend auch von jer maj: nit lenger auffgezogen, sonder bis auff die zeitt ain gnedigen vnd guotten abschid haben. Das hautt der kurfierst verwilgott, dann der kaiser jm gantz fraindlich vnd sich gnediglich erzaigt hautt. Also maynend Ettlich, man arbaittjetzt vast auff ain abschid; der werdjetzt lecht dem kurf: vnd den andren bis donstag nechst gegeben, aber andren lecht lenger verhallten, dann am fryttag wiertt der kurf: jn allweg hinweg vnd alls sy gentzlichen maynend nit lenger verziechen werdenn. Ob solher abschid allen Reichstenden verkindt wiert, (wird) die zeytt zu Erkennen geben. Jch sorg, der ferndrig abschid zu speyr wer leidenlicher vnd anemlicher gewest anzunemen dann der jetzig sein wiertt vnd sonderlichen vns 4 stetten. Daruff welle danocht Ewer E. w. bedacht sein, dann wiewol der kaiser ains fromen Erbren gmietz jst, so handlott er doch des glaubens halben nichts dann mit des baupst's botschafft, des legatten, docktor Egken von inngellstatt vnd Dr. Fabri's fourwissen. Jetzundt migetjer selbs Ermessen, was guotz darus mag werden. Darzu wiertt man beschwerlichen aim glich ain abgeschrift geben des gantzen abschids; doch so hoffjetzt's sobald alls ain andrer zu veberkomen. Wier 4 stett hettend vast wol migen liden, das der kurfierst von saxon sampt den seinen schon wegkgeraist; es wer darnach lecht aber vm ain rogk besser wordenn. Wiertt dann ain guotter fridlicher abschid bis anff ain freig Cristenlich Conzillium, jm namen gotz sovill dester besser. Ainmaull soll man bey gotes wort vnd hailligem E. standtthafftig vnd vnerschrogken pleiben; der welle sein gnad zu allem guotten verlichen, aumen. — —

XXV.

Laus Deo 1530 adj 22 Setto jn augspurg.

Mein fraindlich guottwillig dienst bevor. Fiersichtig Ersam weis günstig lieb herren die gehaimen Raett, hiemit send jetzt Ewch ain abgeschrift, wauruff jetzundt vast die allerletzt mittell stond; jst

mir jn grossem gehaim vertrauwt worden. Ob die gemindrott, gemertt oder jn was gestalltt geendrott werdent, mag die zeitt zu Erkennen geben. Die Chur- vnd fiersten sind auff datum frie jnn Rautt zusammengerytten vnd zusamptt k: maj: Rautt berauttschlagt, was man dem kurf: von saxen vnd verwantten fiersten vnd Richstetten auff datum oder morn fier ain abschid wellj gebenn. Ob man denselbigen allen stenden wiertt geben vnd anzaigen, wiertt man bald gewar. Es jst sich auch zu vermuotten, das man vns 4 stett bald darnach auch ain antwortt werdj geben vnd lecht dieselbig Ettwas scherpffer jnsonder des sacramentz halben vnd doch vns zuletzt auch wie den kurf: von saxen vnd mitverwantten hallten. — —

Günstig lieb herren, diser bedaucht oder verzugk hautt vil bedenckens zu baiden thailen. Wan man jnn bis auff ain kinfftig Cristenlich Conzillium kinde stellen vnd mittlerzeytt jm Röm. Reich vnd theytscher nazon jn frid vnd ainygkaitt bleiben, das wer guott. Vnd darum man jetzt ain fridlichen abschid wiertt machen, geschieht von dreyger vrsach willen. Die Erst, das man die hillff vnd geltt wider den thyergken Erlangj, man brauch's glich darnach warzu man well. Zum andren das die anschleg vnd pratigck, wie es dann schon pratiziertt jst, jn sein wergk vnd fiergang komy, nemlich das Ferdinandus zu Röm: kong Erweltt werdj, das man acht jn kiertz geschechen werdj zu franckfuortt vnd die kronung zu auch.¹ glich daruff. Zum drytten, wan k: maj: je wider die luttrischen seckt, wie man's nemptt, oder die zwinglischen mit sinen anhengigenn fierstenn jetzundt ain Rauch² fiernemen mit auchtt³ oder krieg handlen welltt, so wuordj er baidj obgemellt fiernemen verhindern vnd wer darzu jetzundt nit gerist. So jst sein bruoder Ferdinandus Ettwas vil strenger vnd hertter nit alain jm glauben, sonder jn allen andren sachenn. Der wiertt mit der zeitt, so er des gantzen Reichs hillff vnd geltt wider den thyergken jn sin gwallt bringt vnd der tiergk die sach nit wendig macht oder das jm gott sein hertz nit vmkertt, die luttrischen seckt, alls zu sorgen jst, mit seinen anhengern wellen ausreytten. Hinwiderum so jst gott der herr so starck, gewalltig vnd gerecht, wie er von Ewigkait gewest jst; der wiertt all sachen schigken, richten, fiegen vnd wenden nach sinem gottlichen wolgefallen. Zu dem wellen wier vnser zuflucht, trost vnd hoffnung haben; der wiertt vns nit verlaussen; die sach jst sein, er wiertt sy auch wol Erhallten. Darum sind, günstig weis lieb herren, vnerschrogken; bleiptt bey der Erkannten waurhaitt sins gottlichen wortz

¹ Aachen.

² Rauhes.

³ Acht.

vnd hailligen Ewangely dapffer trostlicher hoffnung, mittler zeytt des bedauchtz oder anstands werdj vnser clains heyfflin vil grosser, vnd sonderlichen wan gott sein gnaud gibtt, das wier jm sacrament, luther vnd zwingle, aynig werdent, alls jch hoff auff guottem weg seig. Noch jn 2 tagen wiertt martinus butzer selbs beym Dr. m. luther zu kobuorg auff dem schloss sein; der hautt schon zwingli's, Ecolombadius' vnd wollffgang Capito's gwallt. Gott verlich mit gnaden, fil guotz vnd fruchtparlichs auszerichten.

Auff datum nachmitag sind abermaulls die kur- vnd fiersten bey der k: maj: vnd glich jn diser stund zu 4 vr langt mich von namhafft persona, fierstenrätt an, das lecht nebett dem hieigen abschid von k: maj: ain mandautt werde ausgaun, das menigclich solchen abschid sölle anemenn, vnd stautt man noch jm zweiffell, ob man solh mandautt scharpff oder mitelmessig wellj stellen. Derglichen jst Es noch zweiffelig, ob die mittel, (die) jch Ewch hiemit send, zu baiden thaillen werdint angnomen oder nit. Wann nur der Churf: von saxon vnd seine mitverwantten steiff pleibend bey jerer bekanntnus, alls jch hoffen will, so wiertt die sach gegen gott vnd der welt dester besser vnd vnser 4 stett halben auch dester bass ston. Sollten sy aber vil nachgeben vnd dasselbig vns 4 stetten Entgegen oder nit anemlich wuordj sein vnd das sich der kaiser, kurfiersten, fiersten vnd ander stett mit saxon vnd seinen verwantten verglichte vnd mit vns 4 stetten nit, so wuordj die beschwernus gegen vns dester sorglicher; doch so hoff jch, die lutrischen vnd zwinglischen sollind bald selbs der sachen ains werden. — — Wie jch hievor zum thaill die nottorfft angezaigt, so jst der kurfierst von saxon sampt sinen mitverwantten fiersten vnd Reichstetten vast spautt vm 8 vr Erst bey der nacht von k: maj: vnd den andren kurfiersten, fiersten vnd stenden ab der pfalltz haimgerytten vnd hautt den abschid vnd mintliche anttwortt von k: maj: hinacht Empfangen. Also hab jch mit grossem flis, mie⁴ vnd arbaitt kain Ruo⁵ migen haben, bis das jch diser anttwortt ain grund Erfar, alls jch gethaun hab; wie jch Ewch hiermit besonder jnn verzaichnus zuschigck, also jst Es von wortt zu wortt vngefarlich gerett worden. Doch so hautt der Churf: Samptt den seinen dises abschids ain abgeschrifft begertt vnd den bedaucht allso bis auff 15 tag abril nechstkinnftig angenommen. Daruyber jst er als morndrigs am freytag vm 8 vr widerum zu k: maj: auff die pfaltz beschaiden. — — — Hernach volgtt die anttwortt, so k: maj: dem kurf: von Saxon samptt sinen mitverwantten fiersten vnd

⁴ Mühe. ⁵ Ruhe.

Richstetten auff 22 tag Setto auff der pfaltz zu nachtt spautt gegeben
 hautt jnn beywesenn der andren Churf: vnd fierstenn: „Kaiserl: maj:
 „hab ier bekanntnus empfangen vnnd gehoertt, dargegenn ablaynung
 „vss der schrifft gegründt gethann vnd zuo dem allem handlung,
 „wie die villfalltig geüept, gestattet; aber sollichs alles hab bey jnnen
 „nit verfachenn mögen. Darmit dann menigklich abnemen moeg,
 „das die k: maj: alls der gnedigst vnnd milltost kayser zuo hanndlenn
 „genaigt seye, so stell jer maj: jnn des Curfiersten vnnd seiner an-
 „henger bedenckenn, ob sy sich mit der kierzenn vnnd jer maj: ver-
 „gleichenn woelle oder nit, vnnd das sy jer maj: bis vff den XV tag
 „aprilis vnder des Curf: von saxenn sigel antwurt gebenn sollen, der-
 „gleichenn weil jer maj: jnnen jn der zeytt jer gmuet auch zuo
 „erkennen gebenn vnnd bey Bepstlicher Hayligkait legatenn vmb ain
 „concilium anhallten, vngezweyffelt zuo erlangen, das sollichs jnn
 „VI monaten vsgeschribenn vnnd darnach jnn jarsfrist anngeden werd,
 „vnnd das sy mittlerzeyt jnn jerenn fürstenthumben, lannden vnnd
 „gepietten niemands zuo newerung halltenn, auch die frembden,
 „jnnen nit vnnderworffen, zuo kayner newerung tringen sollen. Dar-
 „bey beger auch jer maj: wüssen vonn jnnen, ob sy mit jer maj:
 „sich einlaussen wöllenn, was gegenn denn sacramentierern zuo handeln,
 „dann die andren Curf: vnd fiersten jer maj: sollichs bewilligt
 „habenn.“

Jch acht, der kurf: von saxen vnd lünenbuorg Reytend auf
 datum oder morn wegk. — —

XXVI.

Laus Deo 1530 gebenn auff 24 tag Setto jn augspurg.

— — Gesterg am morgen vm 8 vr jst der kurf: von saxen
 Sampt seinen mitverwantten 5 fiersten vnd 6 Richstetten zu k: maj:
 komen, den abschid zu Empfauchen jn schrifft, sich darin zu Ersehen,
 sein anttwortt ze geben daruyber vnd von jerer maj: ain gnedigen
 abschid vnd vorlob zu nemen. Das aber gott der herr sein gnad
 vnd wergk wunderberlichenn Erzaigt, hab jch auff den hayttigen tag
 gesehen. Der kurfierst von saxen hautt der k: maj: abschid ain
 abschrift begertt sampt sinen mitverwantten; die jst jnn versagt
 worden, aber woll zu lessen gegeben vnd das sy mintlich anttwortt
 dauruyber gebind. — — Darmit so wist, das der kurf: von saxen
 sampt den andren sinen fiersten vnd verwantten gesterg jn allen
 vngnaden von k: maj: vnd on allen abschid hinwegk geschaiden jst,

aber gantz frolich mit allen seinem volck; vnd wie er glich zu Ross wolt sitzen, bin jch selbs sampt strausbuorg vnd Costentz bey jer Curfürstl: gnaden auch hertzog Ernst von lünenbuorg gewest, ain guott will¹ mit jer Chur- vnd fürstl: gnaden nach aller nottorfft gerett, vns 4 stett fleissig bevolhen vnd gebetten Ernstlich, zu verhellffen, das wier ainig jm sacrament werdint, lauther vnd butzer, so jetz bey ainandren sind. Zu solhem vnd auch gegen vns 4 stetten jnsonderhaitt haind sy sich gantz gnediglich mit vil Erbietttung guottwillig Erzaigt trostlicher hoffnung vnd zuversicht, gott werde sein gnad gebenn, das wier all die protestierenden fiersten vnd Richstett widerum zusammen jn kiertz jn ain ainhelligen verstand wellind komen, darnach jch mins thaills von Ewer lieb herren statt vnd Erbrj gmaind wegen gantz Ernstlich getrongen hab vnd noch jn staetter vobung bin der zuversicht, vnser hauff sollj grosser werden vnd Es gang glich wie Es well, das wier bey der Erkantten waurhait gotz vnd dem hailligen E. bleyben migind. Dann waurlichen vber vns 4 stett sind bos, Ernstlich, scharpff anschleg; was vns fier ain anttwort oder abschid gegeben wiertt, seigen wier teglichen gewertig.

Es hault margrauff jochim von brandenbuorg von k: maj: wegen gegen dem Churf: von saxen vnd den andren veber die maussen Ernstlich gerett, do sy den abschid nit haind wellen anemen, angezaigt: der bauren auffruor, allj boshait vnd vebells seig von jerer seckt vnd dem luther Entsprongen vnd vil, so k: maj:, kurfiersten vnd fiersten schmethind,² die halten sy auff,³ vnd sy sollind allj closter vnd gaistlichen jnn jer posses wider Einsetzen vnd sich mit jer maj: vnd den andren kurfiersten vnd fiersten verglichen; wo sy das nit thyenn, so habend sy all der k: maj: zugesagt, jer lib, guott vnd bluott, land vnd leywtt vnd all jer vermogen zu jerer maj: (zu) setzen, derglichen wellj jer maj: hinwiderum all jerj kongkrich, lib vnd guott zu jnnen setzen vnnd aus dem Romischen Reich nit wegkomen, bis das die seckt ausgereytt seig; mit vil andren vmstenden.

Darüber hault des kurf: Cantzler Dr. prügk dermauss so dapffer, Ernstlich, beschaidenlich vnd wol widerum gerett vnd al ding so wol veranttwort, das derglichen nit vil Erhortt jst worden, dass meniglich sagt: gott vnd das E. hab aus jm gerett, do es sagt: „jer soltt nit sorgfelltig sein, was jer vor den kong oder fiersten Reden wellend; gott der herr wiertz Ewch Eingeben“, vnd hault darmit beschlossen: „sy habind den Rechten wauren glauben vnd seyend mit hailliger

¹ Weile.

² Schmäheten.

³ Beherbergen sie.

schriftt nie vberwunden worden; sy seyend zu starck gefast vnd wol gegrindt, dass der theiffell vnd all portten der hellen jnn weichen miess vnd nit wider sy kinde sein, vnd dieweill sy nit mitt hailliger biblischer schriftt vberwunden werdint, so wellend sy bey disem glauben bleiben vnd sterben.“ Vnd haind sich sonst mit lib vnd guott, sovil sy schuldig sind, gegen der k: maj: jn aller vnderthanigkait Erbotten, vrlob gnomen vnd jn ainer stund glich darnach on allen abschid wegkgerytten gantz fröllich vnd haind ainandren zu baiden thailen vil Eingerett vnd nichtz gespartt; vnd versechend sich dise Ewangelischen Fiersten vnd stett nichtz anders, dann ob man sy schon kriegen well, so wellend sy gott zu aim gehillffen nemen vnd bey der Erkannten waurhait gotz bleiben.

Vnd glich nach jerm abschid vom kaiser jst der bischoff von mentz sampt der 3 kurfiersten bottschaft: pfaltz, tryer vnd koellnn zum kaiser gangen vnd gesagt: „sin bruoder margraff jochim hab gegem Curf: von saxen vnd den andren mer gerett dan jer will, maynung [oder bevelh seig, dan sy werden sich kainswegs wider sy mit krieg oder jn ander weg wider sy begeben; sy habend jnnen kain laid gethon; sy wellind jerj guotten fraind sein“, vnd von stund an mentz sin bottschaft zu saxen vnd des landtgrauffen von hessen Raett gesant vnd sollichs angezaigt, sy wellind jerj guotten fraind sein; sy haind auch dem kaiser angezaigt, wie sy zum thail bindnus mit ainandren habind, darum sy nit wider ainandren werdint sein; vngefarlich disse maynung. Gott hab lob, dass sy zum thor hinaus sind, vnd obglich k: maj: mit den andren kur- vnd fiersten jetz ain abschid will machen vnd beschliessen, so wiert vil daran ligen, wer jnn wiertt anemen, wann er glich mandatten darüber laust ausgonn. Sy maynend, der From kaiser hab wenig verstanden, was man gerett oder gehandlott hault; Er lautt sich doch laider die pfaffen verfieren; gott offne jm sin hertz vnd augen. Der legautt, dess baupsts bottschaft, soll gesagt haben: er seig vormalls auch hauwssen gewest auff aim Richstag vnd hab ain letzj⁴ hinder jm gelaussen, die mer alls 100 M. bauren kost vnd vm's leben gebraucht hab; jetzundt wellj er ain letzj lausen, die zwaymaull sovill werdj kosten, nit alain bauren, sondern buorger, stettlitt, vom adell vnd ander, wer der lutrischen seckt anhengig jst. Er wiertz aber, ob gott will, erliegen vnd vber jnn selbs ausgon. — — Also sind all sachen zwischott k: maj: vnd den E(vangelischen) Fiersten zerschlagen. Was man vns 4 stetten fier ain anttwort geben vnd fier ain abschid machen

⁴ Lektion.

wiertt, wellen wier also gewertig sein. Wier komend all tag zusammen, vlm zu vns; berauttend teglichen jnsonder ob wier 6 stett⁵ mit Costentz jn ain buorgkrecht kemind; Rautt der farnbeyller vnd strausbuorg dem von vlm, vns vnd andren aus vil gegrynnten guotten vrsachen; alsdann moechtj lecht ain schwertt das ander jnn der schaid behalten. — — Der kurfierst von saxon vnd hertzog Ernst von lünenbuorg battend mich gantz gnediglichen, das jer, mine günstigen lieb herren, standthafft blibend, das welten sy auch thun vnd vnsrj gnedig herren sin; boten mir oft die hand; baten mich, jch solte jnnen baiden Ettwan schriben was sich zutrieg. — —

XXVII.

Laus Deo 1530 auff 25 tag Setto jn augspurg.

— — So wist, das gesterg auff den 24 tag Setto all stend des Reichs von 2 vr nachmittag sind zusammen beriefft worden vnd haind sich Erstlich die kur- vnd fiersten vnderrett; darnach veber ain guott weill Erst die Erbren freig vnd Reichstett allsamett zu jnnen Erfordrett vnd die k: maj: duorch herr jorgen truchsaessen nachfolgendj maynung mintlich lausen fiertragen vnd hallten: „Röm: k: maj: hab die von den Erbren freig vnd Reichstetten fier die stend beschaiden, vnd fordren laussen, jnen fierzuhallten, Erstlich das jer k: maj: Ernstlich bevelh vnd maynung seig, dass kain bottschaft von den stetten on jer k: maj: forwissenn vnd verwilligung vnd Endung dyss Reichstags sölle abschaiden.“

„Zum andren hab jer k: maj: bevolhen, den stetten fierzuhallten, welcher gestallt der Churf: von saxon, Hertzog Ernst von lünenbuorg vnd franciscus gebrieder, margrauff jorg von brandenbuorg, fierst wolff von anhalt, auch die landtgreffischen von hessen Raett vnd die 6 stett: nuorenberg, Reyttlingen, hailltprun, kemptta, wintzum vnd weisenbuorg von jerer maj: gesterg abgeschaiden vnd gehandlott seig. Demnach aber die stett: strausbuorg, Costentz, lindo vnd memmingen jers glaubens ain sondrj bekantnus vnd schrift vbergeben, daruff jer maj: folgends mit jnnen handeln laussen, wie sich gebiertt vnd sy deshalbenn abschids erwartten söllend, migend die 4 stett jetzund abtreten. Derglichen so haben nuornberg, Reyttlingen, hailtbrun, kemptta, wintzum vnd weisenbuorg den abschid auch vernomen vnd gleich dem Churf: von saxon vnd sinen mitverwantten

⁵ Nämlich: Ulm, Memmingen, Biberach, Kempten Isny und Lindau.

gewest; die mögen auch abtreten vnd ferrer handlung sich Enthallten vnd gewartten, darmitt fuortter mit denn andren stetten jetzt gehandlott werden mig.“

Obstends jst herr jorgen truchsaes fierhallten gewest von wortt zu wortt. Daruff sind die 4 vnd 6 stett ausgetreten vnd die andren stett all jnn der stauben bey kur- vnd fiersten beliben. Was weytter mitt den andren Richstetten gehandlott worden jst, sollt jer, F. E. w. günstig lieb herren, noch vor beschlus auch vernemen. Ainer hautt mir vngefarlich die maynung angezaigt, so auch daurbey jst gewest, das herr jorg truchsaes gemellten Richstetten von k: maj: wegen fiergehallten hab, „wie jer maj: dem Churf: von saxon vnd mitverwantten ain abschid geben; den haben sy nit wellen annemen; nun seig jer maj: will vnd maynung, den stenden des Reichs ain Cristenlichen abschied hie zu geben; ob sich die stett mit jerer k: maj:, kurf:, fiersten vnd den andren stenden jn sachen des glaubens vnd Religion auch söllichs abschids vergleichen vnd Einlaussen wellind.“ Das ist vngefarlich die substantz. Daruff die Richstett ain bedaucht genomen vnd widerum bald darnach vngefarlich vor den stenden die anttwortt geben: „Sy habind der k: maj: fierbringen vnd bevelh duorch den wolgebornen jern gnedigen herrn herr jorgen truchsaes vernomen vnd seig daruff jer vnderthanigs bitt vnd beger, solher Red vnd fierhalltens auch des abschids, darin sy verwilligen sollind, ain abgeschrift, sich darin zu Ersehen; darnach wellend sy sich weytter vnverweislichen hallten.“ Daruyber soll jnnen herr jorg geanttwortt haben: „er welle sollichs der k: maj: anzaigen vnd was jer maj: will oder anttwortt deshalb seig, das sollj noch hinacht docktor peyttingern anzaigt werden.“ Also soll die k: maj: sölh der stett begern abgeschlagen vnd jnnen kain abgeschrift weder der Red noch des abschids wellen geben. Also sind die stett auff datum 25 diss monetz Setto aber bey ainandren berauttschlagend. Sollichs hab jch Ewch, günstig lieb herren, jnn der Eill wellen anzaigen, ob der bott nit wartten wellt oder lenger verziechen, dann jch hoff mit allererstem diser handlung, red vnd widerred ain rechten grund vnd abgeschrift zu veberkomen; das will jch Ewch fierderlichen zusenden.

Wie jch bisher fiergeschriben hab jch ain abgeschrift veberkomen, was herr jorg truchsaes von k: maj: wegen mit den 16 Richstetten, so veber die 6 vnd 4 (duott 10 stett) noch hie sind, gehandlott hautt; schick jch Ewch hiermit. Die stett gond staetz zu Rautt vnd jst jnn danocht Enng Ettlichen, wider die andren stett zu handeln, vnd sind die stett mit namen auff dem Reynischen banck: kolnn, Franckfuortt, hagnow, kolmar, gosslar vnd offenbuorg, auff dem

schwebischen banck: Regensporg, vlm, Esslingen, nordlingen, Hall, veberlingen, werd, schwinfuortt, kauffbeyren vnd augspuorg.

Auff datum haben wier 26 tag Septembris.

— — Es haind die 6 richstett: nuornberg vnd die andren der k: maj: abschid nit angnomen glich sowol alls saxen vnd die andren fiersten vnd jst Reyttlingen vnd kemptta, weisenbuorg vnd wintzom glich on allen abschid daruff haimgerytten; nuornberg vnd haitprunn jst noch hie. Dise Cristenlichen fiersten vnd stett haind wider die sacramentierer — das sollend wier 4 stett sein — nichtz handeln wellen.

Felix pfösten vnd kugell merckle anzaig moecht wol Ettwas daran sein, demnach man jm glauben gantz vnd gar zerschlagen, die obgemellten fiersten vnd stett der k: maj: abschid nit haind wellen anemen, daruff hinwegk geschaiden vnd sich gentzlichen zu vermuotten jst, das wier 4 stett nit so ain guotten abschid haben vnd Erlangen werdint, sonder vil ain Reichern, herttern vnd scherpffern, demnach wier von anstellung der mess vnd des sacramentz halben mer jnn vngnaden Eingebildott sind vnd noch teglichen werdent. So wiertt Es sich nunmer anheben vnd nichtz gewissers dann ains grossen landtskrieg sich zu vermuotten sein, darzu sich auch meniglich Richten vnd versechen wiertt, wo Es gott der herr nit mit sondren gnaden und andren mitlen fierkompt. Vnd gesterg bin jch von guotthertzigen vertrauwten herren vnd guotten frainden, die vnser statt memmingen Errn vnd guotz günnend, bericht worden vom adell vnd sonst, das wier nichtz verachtind, vns darnach richtind vnd versechind; so der krieg werdj angaun, so springe man gern vber den zaun, do er am nidrosten jst; die sach werdj mit vns jnsonderhaitt vnd andren clainen stetten am ersten angefangen. Darum so migt jer Ewch, günstig lieb herren, nunmer wol fiersechen vnd darnach schigken vnd richten, wie jer getruwend bey der Erkannten waurhait gotz zu pleiben vnd bey dem hailligen E. vnd Ewer statt, land, doerffer vnd die armen leywtt auff's best vor schaden vnd nachtaill getrauwind zu bewaren, dann Es ist nit wol lenger zu feyren; jer wertt nach gott dem herrn ains guotten Rügken vnd beystands nottorfftig von dem menschen, alls aim mitlen von gott gegeben. Doch so jst danocht mit guottem bedaucht vnd vorrautt zu handeln, das nit ain gross geschraig allenthalben Erschallj vnd ausgebraitt werdj Eer vnd wier vnser anttwortt vnd abschid Erlangend. — —

XXVIII.

Laus Deo 1530 auff 26 tag Settz jn augspuorg.

— — Wie jch von herr vlrichen farnbeyller, petter scheren, strausbuorg vnd Costentz jetzundt hie jn grossem gehaimen getrywten Rautt find: wann jer je ander stett alls: Kemptta, Eising, bibrach nit mit Ewch gehalten vnd zu Ewch bringen moechtind, das jer vnd lind mit Costentz alls ain Reichstatt jn ain buorgrecht oder verstand kemind; mechtind jer aber die andren stett vnd nachpauren mit vnd zu Ewch bringen vnd gehalten, so vill dester besser. Mit vlm kan vnd weiss jch Ewch nochmalls nit zu vertroesten; wann jer ain rautzfrind zu den gehaimen Raetten gen vlm vnd zu dem prediger schicktind vnd danocht Rautz pflegind — sy haind auch ain abgeschrifft des saxischen abschids — ob sy den welltind anemen oder nit vnd wess jer Ewch gegen jnnen sollind versehen, dann sy sitzend jetzundt bey den andren stetten; jer kndt ber besserern vnd den Schleicher, darmit gnug. Naecht Redt jch vil vnd allerlaig mit ber besserern; sagt er mir vnder andrem: „es wer jm das gröst, wann er wider vns vnd ander stett soelltj oder miestj sein oder hillff vnd Rautt thun; daz wer jm ain grosj beschwerung; doch so leg vil an sinen herren vnd ainer gantzen gmaind.“ Gesterg hab jch gar von namhafften leywten, nemlich Herrn diettrichen spaett, Harttman von kronbuorg vnd petter scheren, auch dena von strausbuorg vast noch volgendj maynung vernomen vnd dails¹ von minem bruoder: Der kaiser jst die tag Etwas zornig gewest, hautt gesagt: „wenig wortt vnd hartt feist² gehorend zu diser handlung.“

Do der kurfierst von sachsen Sampt sinen mitverwantten von k: maj: vrlub genomen haind vnd jer maj: jnnen allen die hand gietlich gebotten, alls sy achtend, er hab gar wenig verstanden, was man gerett hab, do hett kong ferdinandus jer maj: vast gern verhindrott vnd gestupfft, das er jnnen die hand nit solltt botten haben. Er jst je Etwas zu grell vnd leicht bluottgierig.

Gemellter kurfierst von sachsen vnd verwantten haind auch jnn der allerletzten handlung dem kaiser selbs zu aim beschlus ain soplicatz oder schrifft wellen jnn sein hand antwortten; do hautz der kong F. verhindrott, das der kaiser nit angenommen vnd sampt schier darnach schon griffen hett, hautz aber vnderlaussen anzunemen.

Item, do der kurf: vnd die andren verwantten fiersten mit sachsen

¹ Theils.

² Fäuste.

hie weggeritten sind fier's kong's herberg zu vnser frowen thor hinauss, hautt der kong F. zu siner schwester, der kongin vnd wittfrow von vnngern, gesagt: „Secht jer, wie saxen den kaiser veracht, das er nit hie lenger pleiben will; das jst jer Ewangely.“

Sampstag jst hertzog wilhalm von bayer vnd noch ain fierst, ob es lecht hertzog Hainrich von brunschwig moecht sein, zu k: maj: gerytten vnd jst jnn Herr diettrich spaett vnderwegen komen. Alls wier gesterg mit ainandren zu morgen g'essen haind, hautt er mir's jn vertrauwen gesagt, dann er mir gar wol vermaint jst. „Ehinger, wie wiertt es Ewch von memmingen gon oder wie welltt jer Ewch hallten? Die obgemellten 2 fiersten haind mir gesterg gesagt: jetz- undt Reyttend wier zu k: maj:, zu berauttschlagen, was vnd wie man wider vnd gegen den 4 stetten strasbuorg, Costentz, memmingen vnd lindo werdj fiernemen vnd handlen; darum secht danocht wol fier Ewch.“ Derglichen hautt mir petter scher auch anzaigt, der Ewch minen herren guotz güntt, vnd sonderlich k: maj: schon jnn handlung seig mit Ettlichen hopttleytten, die wol so bald wider die 4 obgemellt stett alls ander gebraucht werden moechtend. Jtem, jer maj: soll auch dem gantzen fuossfolck oder zuyg, so vor florentz gelegen vnd noch jnn Itallia jst, geschriben haben, auff jer maj: zu wartten oder heruss zu ziehenn. Jnn soma, wann gott nit sondrj barmhertzigkaitt vns armenn süyndern — mitaillt duorch Ettliche guottj mittell, so jst sich ains grossen schweren kriegs zu vermuotten. Baider kurfiersten Raett, pfaltz vnd trier, vnd Ettlich ander sollend vnd wellend noch Ernstlich darin handlen, ob die sach zu aim friden gebrauchtt werden moechtt.

Nun jst Es nit minder, es wiertt vast schwer sein, vns jnsonderhaitt vnd andren auch des kaiser's vngnad; die kan vnd mag doch nyementz wol Erleiden, alls man bisherr gesehen vnd gespiertt hautt, das jer k: maj: vngnad dem baupst, kong von franckrich vnd andern sinen widerwertigen zu schwer jst wordenn. Hinwiderum auch so soll man den allmechtigen Ewigen giettigen gott mer vor augen haben dann kaiser, kong, fiersten vnd allj menschen auff Ertrich vnd von der Erkannten waurhaitt seins hailligen wortz vnd Ewangely nit abweichen vnd gedencken, das wier hie jnn disem jamerthall ain vast kuortzj zeitt haind vnd darnach das Ewig leben oder die Ewig verdammnus, auch dass vns gott, so wier nit bestendig blibend, nur dester hertter vnd Ernstlicher nachfolgends straffen mag. — —

Margrauff jorg von brandenbuorg hautt huytt 3 maullen nach mir geschickt: jch solle mit jer fürstl: gnaden zu morgen Essen

sampt sinem bruoder vnd aim hertzog von minsterberg. Das hab ich gethon. Dau hautt er vil vnd allerlaig vertrauwlichen mit mir gerett vnd vnder andrem die schrifft, mit N^{ro} a bezaichnott, abzuschriben mitgetaillt. Ich hoff, gott werdj noch gnad geben, dass sich luther vnd zwingly duorch martinus butzer vnderhandlung jm sacrament verglichen werdint vnd dasselbig offenbaur machen. So das geschieht, so hoff ich, der from Churf: von saxen sampt den 5 andren fiersten vnd 6 Richstetten werdint allsdann mit vns 4 stetten aynig; so werdj vlm, bibrach vnd Eisnj vnd lecht ander stett, fiersten vnd herren mer zu vns fallen vnd jnnsonderhait vnsrj nachpauren die aidgnossen, daruff danocht vast wol acht zu nemen jst vnd sich, ob gott will, nit lang mer verziechen wiertt; allsdann werj Es vnserthalben wol vm 4 Roegck wermer. Ich hallt mich gegen gemellt fiersten vnd jer verlausnj bottschafft, derglichen gegen nuornberg vnd hailtprunn, so noch von stetten hie sind, dester fraindlicher; derglichen strausbuorg, ob gott gnad geb, das wier widerum zusammenkeminde, alls ich gentzlichen hoffen will; min gnediger herr landtgrauff wiert ain vast guotter vnderhandler jn der sach sein; es jst jm schon geschriben; derglichen haind sich die andren fiersten auch erzaigt. Ich will danocht wol Rautten, ob jer vorhin Ee vnd jer mit Ewer gmaind handlind, mit den gehaimen Raetten zu kemptta, Eisni, lindo, costentz, bibrach vnd vlm, auch maister ambrosi blaurer jn grossem vertrauwen vnd gehaim rautz pflegind, wess jer Ewch danocht gegen jnnen versechen vnd getroesten mogind, was Ewch des gotzwortz vnd hailligen E. auch sonst zustierend von widerwertigkeit, vnd wie jer mit Ewer gmaind schigkerlichen sollind handeln; dann ich wais nit, ob es guott jst, mit unsrer gmaind zu handeln Eer vnd wier von k: maj: vnser anttwort, beschaid oder den abschid Erlangend; jer wist wol, es wiert ain sach glich lauttbare, vnd moechtj k: maj: noch jn grosser vngnaden oder verachtung von vns auffnemen, alls ob wier vns gantz vnd gar jer maj: zuwider setzen wellend; dann jer wist, das jer noch kain Rügken nit haind anderst dann von gott; das jst wol dye best hillff; gedenckt, was jer von Ettlichen pfaffen vnd buorgern bey Ewh haptt; so haind wier hie am preceptor, Fogelman, vitten von Rechberg, abbt von wingarten vnd bischoff von Costentz, auch andren seltzam fiersprechen, wie jer wist. Siecht Es Ewch dann fier guott an, so will ich hie mit dem buorgermaister V(lrich) R(echlinger) vnd Ettlichen auch Reden. Ich acht wol, augspurg werdj den abschid anemen; die hie am maisten Regierend, steckend am allerdieffosten hindern kaiser vnd kong; vm vlm kann ich noch nit wissenn.

Alls margrauff jochim von brandenbuorg, Curfierst, am fryttag wider saxon gerett hatt vnd wider haim jst komen, jst er todlich kranck worden vnd noch. Auff datum jst der kaiser vnd kong auff's gejadt geritten. Docktor Egk von Jnnzellstatt hautt gesterg jm thum hie gepredigott; man hautt aber minder glauben an jnn dan vor; hautt den baepstischen thaills selbs nit gefallen. Achazius Stainbrecher sagt mir auff datum ain maynung, die jch doch nit glaub; jch muoss Es Ewch aber danocht anzaigen; er hab's von herr jorgen truchsaes vnd Dr. Zyriackus; die habind's ob dem tisch gehort, das Dr. Fabrj gesagt soll haben: „die von lindo haben jm bey aigen botten geschriben alls jerm pfarrer,³ das er jnnen bey k: maj: vm gnad hellff, sy wellend auch den abschid anemen, was k: maj: hie machj.“ Das wer vast vebell hinder vns gehandlott, wann jm also wer, demnach sy costentz vnd memmingen gewallt haind g'lausen.⁴ Siecht es Ewch fier guott an, so zaigt'z den gehaimen Raetten an oder dem buorgermaister farnbeyler. Hiermit ain brief von seinem bruoder an jnn; es wer vast nott vnd guott, das er selbs wider bald herkemj; wau er aber kranck wer, das die von lindo ain andren vertrauwten, guott mit dem E(vangelium) herschigktind mit Erstem; migt jer jn anzaigen, wiewol wier nit wissen kinden, wann man vns 4 stett vnser anttwortt oder beschaid geben wiertt; es jst vns 3 stetten von noetten ze wissen, ob sy mit Dr. fabrj dergestalt gehandlott habind oder nit; laust vns beschaid wissen, mich jnsonderhait. — —

XXIX.

Laus Deo 1530 auff 28 Setto jn augspurg.

— — Die von lindo, nemlich buorgermaister Hans farnbeyller hautt vns 3 stetten gwallt geben. Nun haptt jer vorhin, wes sich Dr. Fabrj mergken hautt lausen, so mir achazius stainbrecher anzaigt hautt. Jetzundt kompt das widerspill vnd ain andrj maynung, so Dr. Fabrj an die von lindo suocht vnd begertt. Gesterg hautt herr vhrich Farnbeyller nach mir geschickt vnd mir anzaigt, das Dr. Fabrj mit jm selbs die maynung gerett hab, dass er sinem bruoder schrib, so welle er selbs bey sim aigen Reyttenden diener dena von lindo Eillends schriben: „Wiewol sy Es nitt vm jnn verdient habind, so er aber jer pfarrer seig, so wellj er noch das best thun, vnd das sy

³ Johann Faber war früher Pfarrer zu Lindau.

⁴ Vollmacht gelassen

von jerm jetzigen glauben abstandint, Sonder k: maj: gehorsam seyen, sich von jerer maj: vnd dem hauws von osterich nit absindrint, so welle er jnnen noch wol zu gnaden hellffen; wo sy aber söllichs nit thuind, so söllend sy sich nichtz anders versechen dann sy miessind den kaiser vertreyben oder der kaiser werde sy vertreyben, gantz verderben; sy habend allj jerj doerffer, heisser, guetter, winreben auff dem land; herr merck sittich kinde sy jn I tag verderben, dann kurtzvm die k: maj: welle die theifflich luttrisch vnd zwinglischen seckt mit der wuortz ausreytten vnd man dierffe sich nichtz anders dann ains grossen kriegs versechen.“ Vnd glich jn disem fierschreiben sagt'z herr petter scher dem buorgermaister vlrich Rechlinger vnd mir auch, vnd Es nem jnn ain gross wunder, das wier stett also gmach darzu thyen vnd vns auch nit versechind. Dr. F. sagt: „wann k: maj: söllichs nit ausreytte, so plibe er nit ain jaur Röm: kayser, vnd wier halltend jer maj: vnd die baepstler fier ketzer.“ Also bildent die theyfflichen leywtt mit der vnwarhait alles args jn den fromen kaiser. Jch hoff, gott der herr werdj noch ain wunderzaichen thun vnd sin grechtigkait Erhalten jn Ewigkait; die sach jst sein.

Grosslich von noetten jst, dass lindo nichtz hinder Ewch anemj dann mit Ewerm, Costentz vnd strausbuorg vorwissenn, alls jch danocht hoff, sy werdent sich in solhem wol vnd recht halten. — — Es sind noch bey 23 oder 24 Richstett bottschafften hie. Gesterg aubetz hautt man darunder die 16 stett, so vormalls den abschid angenommen haind, fier kais: vnd kon: maj: Erfordrett vnd duorch hertzog Fridrich pfaltzgrauff ain langj Red gethon vnd das Edickt zu wuorms herfiergezogen, das Ettlich dasselbig seiderher wol gehalten vnd Ettlich den nechsten speirischen abschid angnommen, vnd dass sy nochmaulls bey jerer maj:, kurf:, fiersten vnd andren stenden also bestandthafftig pleibend, das welle jer maj: mit sondren gnaden gegen jnnen Erkennen. Das jst somas somarum, vnd das sy jer maj: vber das jüngst fierhallten auff datum am morgen zu 7 vr ain anttwortt gebind, sich darnach mit ferrer handlungen weytter habj ze richten vnd das des Reichs sachen nit verhindrott werdj. Also haind die obgemellten stett ain schriffliche anttwortt begriffen, wie sy auff datum der k: maj: ain anttwortt geben wellend. — — —

Alls nun die obgemellten 16 stett jern beschaid hettend, do hautt man die prottestierenden stett hinein Erfordrett. Do jst vlm alain, nemlich danjell schlicher,¹ dau gestanden, dann ber besserer jst Ettwass kranck gewest. Also hett der kong F. selbs mit jm

¹ Daniel Schleicher.

gerett: wo die andren stett vnd nemlich Eisanj wer? Hett er geant-
wort: er wer alain von vlm wegen aldau. Ward er gefraugt: ob
er kain gwallt von andren stetten hett? Hautt er anzaigt: jau, von
bibrach hettend sy gwalt. Do ward er gefraugt: ob bibrach auch
protestiertt hett den vergangen Richstag zu spir? Hett er gesagt:
nayn, sy werind nit aldau gewest. Also ward jm weytter fierge-
hallten: „Kaiserl: maj: hettj billichen ain beschwerung ab jer prot-
testazion des nechsten speyrischen Reichsabschid. Dieweill vnd sy
sich aber vormalls allwegen bey jer k: maj: auch jern vorfaren wol
gehallten hettend, So wellt sich jer maj: versechen, sy wuordent sich
von jerer maj:, kurf:, fiersten vnd andren stenden nit absundren,
sondern bey jnnen pleiben; das wellt jer maj: auch jn gnaden Er-
kennen.“ Darmit jst er abgeschaiden. Sollichs wissend die Raett
auff dise stund zu vlm; wess sy sich hallten, wiertt man bald gewar.
Wann vlm noch mit den andren 5 oder 6 stetten das best thett,
als mit memmingen, bibrach, kemptta, Eisni vnd lindo vnd das wir
mit Costentz alls ain mittellstatt alain ain verstand machtind, doch
mit wissen vnd verwilligung der andren, vnd das der kurf: von saxen
samptt sinen mitverwantten mit vns anhengig wuordj, alls jch hoff
noch geschechen soll, allsdann wellten wier gott zu aim gehillffen
nemen vnd zum obresten hopttman machen vnd jnn laussen wallten
vnd Regieren; der schigke Es noch nach sinem wolgefallen, amen.

Man versiecht sich jetzundt ains andren abschids, der nit so guott
seig alls man saxen hautt wellen geben vast auff maynung, dass
man das bapstum vnd allj zerymony bis auff ain kinfftigs Konzily
widerum auffrichten vnd von der jetzigen neywen ler abston soll,
vnd glich die mandatta vnd aucht daruff aus laussen gaun, wer
solhem nit folg thun wellj, dann die seckt miessi nach jerm anschlag
gar ausgetilgt werden. Man hautt auch allem vernemen nach, son-
derlich kong F., guott willen, den landtgrauffen von hessen, vns 4
stett vnd lecht ander mer zu kriegen, dann diser herr jst Ettwas
bluottgierig, alls zu sorgen vnd jst doch vast arm, kain gelt ver-
handen, doch so mag jm lecht k: maj: mit sin gelt wol zu hillff
komen. Also wann's gott der herr duorch sine verordneten mittell
nit fierkomptt, so jst sich ains schweren, grossen kriegs Entlichen zu
versechen vnd sonderlichen, wann der stett anttwort, so sy auff
datum k: maj: gend,² nit frucht solltj bringen, dann sy jst mins
bedonckens mit flis vnd grund gestelltt — — Gesterg hab jch,
günstig lieb herren, Ewer schreiben de 26 Setto durch zaiger disen

² Geben.

botten hie Enpfangen vnd vast gern vernomen, das jer so dapffer bey gott, sim hailligen wortt vnd E. bestendig verhoffend zu pleiben, darzu vnd gott allen sein gnad geben wellj, aumen. Jer miest mir, lieb herren, nit verargen, dass jch Ewch jetzundt schrib, wie die sach sich zutregt seider saxon hinweg jst, dann jch wollt Ewer E. w. vnd ain gantzj Erbrj gmaind gar vngern verkiertzen oder bass troesten dann jch die sach an jm selbs befind. Wier 4 stett werdent'z auch wol jn der anttwortt von k: maj: befinden, der wier jetzundt all tag gewertig sind, die sonder zwiffell Rauch gnug wiertt sein. Allsdann muoss sich aber weytter darnach geschickt vnd gericht werden. Doch so jst mein getrywer Rautt: jer wellind, günstig lieb herren, bey der Erkanntten waurhaitt gotz dappfer pleiben vnd nichtz dester-minder Ewch vornazu zu der gegengwer duorch ain guotten Rugken³ vnd sonst jnn Ewer statt vnd mit Ewren guotten nachpurn richten, Ruysten vnd versechen, das gross neyw geschitz bey zeitt beschiessen, ordenlich vnd wol fassen laussen, derglichen zu dem andren geschitz allem besechen, wol vnd recht anordnen, mit kuglen, bullffer, harnosch, spiess, hellenbartten, haugenbixen⁴ vnd handtrorren guottj fiersechung thun vnd jetzundt bey zeitt betrachten, wann jer 4 oder 600 man zu Ewer besetzung bedierffen wuordint zu der statt, auch Ettliche pferd, wo jer dieselbigen gehalten migend, vnd sobald wier die anttwort von k: maj: Enpfauchend vnd jer Ewch alsdann daruyber Entschliessend, was Ewch ze thun oder ze laussen, anzunemen oder nit seig, das jer daruff allsdann glich bald Ewch mit Ewerer E. gmaind vnd andern darnach wissind vnd habind ze richten. Dann fierwar guotter hillff vnd beystand von gott vnd nachfolgend dem menschen wertt jer vast nottorfftig; Es jst mir am allergrosten vnd maisten laid vm die armen vnschuldigen leywtt auff dem land. Kompt ess dann zu kaim krieg, so wellend wier gott, dem allmechtigen, abermalls dester danckbarer sein. — —

XXX.

Laus Deo 1530 am fryttag nach michahely 30 Setto jn augspurg.

Fiersichtig E. w. günstig lieb herren. Erst gesterg bey martin Hertz Ewch nach der leng geschriben, das will jch hiermit widerum alles bestaett haben, vnd auff der stett anttwort, schrifftlichen der k: maj: geben, wie jer Copia darvon habtt, hette sich meniglich

³ Schutz und Schirm, Stütze, Beistand. ⁴ Hackenbüchsen.

versehen, die handlung des glaubens sölltj Etwas auff guott mittell vnd weg sein komen auff sollich gegrintt warhafftig anzaigung, Erber mittell vnd fleissig bitt vnd beger; Es will aber nit sein. Gott geb's denna zu Erkennen, die k: maj: on allen grund nebett der waurhaitt gantz widerwertig berichtend.

Gestern morgen zu 9 vr sind die 16 Reichstett zu k: maj: auff die pfaltz komen vnd die antwort Enpfangen, vnd hant hertzog fridrich pfaltzgrauff vngefarlich ain solhj maynung jn gegenwertigkaitt des kaissers anzaigt, wie das der k: maj: nit bewist seig oder jm brauch, was man auff den Reichstagen duorch jer k: maj:, kurfiersten, fiersten vnd ander stend beschliess, das man die reichstett darzu Erfordrj, sondern das sollind die Reichstett also verwilligen vnd anemen vnd nit Erst hinder sich an jerj herren bringen; darum so habj man jnnen zu der handlung des glaubens vnd Relygion nit angesagt.

Zum andren so beger jer maj: Entlich ze wissen, ob sy lib vnd guott zu jer maj: setzen vnd sich nit von jm sundren wellind vnd ob sy den abschid wellind annemen oder nitt, so jer maj: mit Chur- vnd fiersten vnd den andren stenden beschliessen werd.

Allso sind die stett nachmitag wider zusammenkomen vnd hant Ettlich stett vast vbell besorgt, Es wuordj nitt darzu komen, das sy jern gnaigten guotten willen gnugsamlich kindint anzaigen der k: maj: wider die lutrischen vnd Zwinglischen, alls: Rottwill, veberlingen, Esslingen vnd kauffbeyren. In somma, die stett hant sich schon von ainandren zertrentt vnd sind 13 stett, die wellend auff datum der k: maj: verwilligen vnd zusagen nach jer maj: beger Eer vnd sy den abschid hoerind lesen, nemlich vffem Rinschen banck: Colnn, hagnow, Colmar, gosslar, offenbuorg, schwebischen banck: Regenspuorg, Esslingen, nordlingen, veberlingen, Rottwill, schweinfuort, donawerd vnd kauffbeyren. So habend 4 stett ain verzugk vnd bedaucht genomen, die on jer herren vorwissen sollichs nit wellend anemenn; sy wissend aber nit, ob sy den Erlangend; man will sy seer vast Eillen; nemlich: Franckfuort, vlm, schwebischen hall vnd augspurg. Das soll in allweg auff datum auch antwortt geben; sy hant nechtig hie Ernstlich Rautt gehappt und sich leicht mergken laussen, alls ob sy solhj schwery wichtige handlung leicht an ain grossen Rautt wellen bringen; da jst jnn anzaigt, Es bedierff sy nitt.

Allso secht jer, günstig lieb herren, wie sich die Sach laider zutregt vnd vbell schigkt. In soma: wier stett miessen ainandren selbs hellffen kriegen vnd verderben vnd arm leytt machen, die gern

jn frid vnd aynigkait mit ainandren lebtind vnd ainandren nie kain laid haind gethon. — — So gibtt man jer maj: zu verston: wier 4 stett haltind gar nichtz vom hailligen hochwierdigen sacrament, da man vns doch gwallt vnd vnrecht duott, vnd darmit man sollichs mit grund sech, so haind wier aus unser bekanttnus denselbigen artickell des sacramentz halben laussen abcopieren vnd fill solher schriffen hin vnd wider fiersten vnd stettleywtt gebenn. Also gautt man nur mit bosen list vnd geschwindigkait, jch mag wol schriben betrug vm. Jch hoff je zu gott: dieweill vnd wier ain guottj gerechtj sach haind, so werdj vns gott der herr nit verlaussen; der schigk all sachen nach sinem lob vnd vnser aller haill, amen. — —

XXXI.

Laus Deo 1530 geben auff den Ersten tag octobr. jn augspurg.

— — Gesterg jst margrauff Jörg von brandenbuorg frie mit allem sinem volck auch jn vngnaden wie die andren fiersten weggeritten vnd sine wegen bald hinach gefaren. Er jst gantz standthafftig bim gotzwort pliben hie; das verhofft er mit der hillff vnd gnad gotz hinfiero auch ze thun; man hault vast seltzam pratigk mit jm tryben; zaig jch Ewch mit der zeytt an.

Disenn morgen hault man allen stenden zusammen gesagt vnd jst anzaigt worden, das man die beharrlichen hillff wider den thyergken berauttschlagen soll vnd well; das muoss nun jetzundt Ein fiergang haben, Es bleibe der glaub stecken wie er will. Wann man aber die jetzig Cristenlich recht ler, die Ettlich lutrisch nennend, aus will Reyttten, so bedarff Es nichtz weytters vnd moechtj man schier das Konzillium auch wol Ersparen, alls jch gentzlichen acht, das kains gehalten werdj. Vnd wer jm Reich von fiersten vnd Richstetten oder stenden zu hoch angelegt jst, will man alls wol zu sorgen jst vngleich Einsechen thun; Es wiertt nurmer an ain gelлтаusgebenn gaun, da wiertt man die Richstett wol finden vnd nit vebersechen. Disenn morgen hab jch vil vnd allerlaig mit grauff albrechten von mandtzfeld gerett auff maynung, das die protestierenden fiersten vnd Richstett widerum jn ain aynhelligen verstand zusammen kemind. Gibt mir jer gnad ain guotten trost. Er hoff: martinus butzer soell vnd werde zu kobuorg mit Dr. m. luther des sacramentz halben Ettwas guotz vnd fruchtparlichs ausrichten. Allsdann mag's gott mit gnaden wol schigkenn, das wier widerum zusammen vnd lecht ander leywtt noch mer zu vns komen werden. — —

XXXII.

Laus Deo 1530 auff 6 tag octobr. jn augspurg.

— — Man berauttschlagt jetzundt vast mit der Eyllenden hillff wider die thyergken, dann laider der thiergk kũortzlich aber ain grossen schaden gethon hatt, 1 oder 2 statt: diernhain vnd neywenstettlin gewonnen vnd vil volcks wegkgefiertt; der herr kom jnn zu hillff. Aber daurnebett will kain myllterung sein jm artigkell des glaubens, sonder Es siecht jm glich, das k: maj: mit gwallt vnd bey der aucht mit allen dingen wyderum je das allt wesen vnd zerymonj vnderstonn werde ze bringen; Es wiert aber schwerlich geschechen. Jch hoff, martinus butzer sey nurmer ze memmingen fiergerytten auff lindo, Costentz, zierch vnd bassell vnd wider haim gen straubuorg zu vnd hab Ewch guottj Zeyttong braucht. Wann nur vlm, jer, kemptta, Eisni, bibrach vnd lindo steiff vnd starck bim hailligen E. vnd der Erkannten waurhait gotz pleibend, so hoff jch zu gott, er werde vns nit verlon vnd auch starck, vest vnd steiff bey vns pleiben vnd lecht saxen mit sim anhang vnd wier zusammen komen; der herr schigk's nach sim wolgefallen. Jch vernym hie, gũnstig lieb herren, wie Ettlich Ewer buorger sich mergken laussind, hinweg zu ziechenn vnd was jnn lieb jst Einschlagind vnd wegkziechind vnd jn ain E. Rautt vnd Erbrj gmaind lecht ain grossj forcht stegkind. Wau dem also wer, so jst grosslich vonnoetten, mit dapfferkaitt zu handeln, nit dass man ain mit gwallt kinde oder welltj heben;¹ welcher aber je nit pleiben vnd hinwegk ziehen welltj, den wellt jch siner buorgerlichen pflicht Ermanen, auch das er freig sein buorgrecht auff sagtj, seine nachsteyren, vngellt vnd was er schuldig wer zalltj vnd darnach nymermer gen memmingen wider zugelaussen wuordj; doch auff Ewer, lieb herren, verbessren; dann so jer nit mit Ernst handlend, so werden ander leywtt desterminder gern aldau pleiben vnd zu Ewch stellen.

Gũnstig lieb herren, dero von augspurg hopttman, schluodj von lindo, jst ain guotter memmiger; Redt all tag vil vnd allerlaig mit myr; der maint je, demnach jer vil holtz haptt, das jer zway oder dreywtaussend langer bem² jnn die statt auff ain blatz legtind vnd ain tails starck thillen³ schniden laussen; was Ewch zustautt, so kinde man jnwendig jnn der statt mit bauwen, vnd wann jer, lieb herren, das neyw vbellgerautten bollwergek gar widerum abbrechind,

¹ Aufhalten.

² Bäume.

³ Dielen.

dasselbig guott holtz jnn statt auff ain blatz füortind, acht jch gentzlichen, solltj vill nuytzer vnd besser fier gmaynj statt sein, dann also am wetter Erfaulen vnd verderben laussenn vnd, darvor gott seig, das vns Ettwan vnsrj find vnd missginer selbs schaden mit thun sollten; doch so wist jer's alls die mer verstendigen wol zu bedencken. Weytter, lieb herren, so suocht man jetzundt widerum pratigk vnd mittell an die saxischen Raett, ob man sy vnd jerj verwantten noch gewynen moechtj vnd sy auch wider vns 4 stett bewegen, darmit man dester mit besserm fuog wider vns alain moechtj handeln. Jch hoff aber, gott werd's nit verhengenn, sondern die protestierenden fiersten, stett vnd lecht ander mer leywtt werdint jn guotter veraynigung zusammen komen. — — —

XXXIII.

Laus Deo 1530 geben auff 7 octobr. jn augspurg.

— — Es siecht jm vast gleich, alls ob der thyergk zu aim miltern vnd bessern abschid dises richstag vrsach werdj geben, dann der From Churfierst von saxon vnd mitverwantten geheptt haind. All stend sitzend jetzundt 3 tag vor- vnd nachmittag gantz streng vnd Ernstlich ob der Eillenden hillff wider denn thyergken vnd jst nochmalls der anschlag oder auff der ban, das man fyertzigtausend man zu fuoss vnd achtausend pferdt samptt aim nottorfftigen guotten geschitzs wider denn thyergken hallten soll — — — — Auff datum handlent kurfiersten vnd fiersten aber des glaubens halben, suochend allj mittell vnd weg, wie man ain Ringern,¹ milltern abschid machen wellj; das erschreckt vns 4 stett vil wiers,² dann so er also Rauch plibt, aus vil vrsachen. Mir jst vertrauwttter maynung der artigkell des glaubens halben, wie er jn abschid soll komen vnd gestellt jst, zu lessen worden vnd fierwaur auff das allerreichost³ bey mandatta, aucht vnd verlierung aller Regalia vnd preveleygj,⁴ das man von der lautrischen seckt abstandj vnd wider allj alltj zerymonj, wie vor 50 vnd 100 jauren gewest jst, anemj, mess hallt vnd hoer, die altar auffrichte, kinder fiermj, thoeffj, beichtj, das sacrament jn ainerlaig gestallt nem, mit vil andrer Erzellung.⁵ Jch wolltt vil lieber, dass es glich also plibe; vrsach es wüordint vil fiersten, grauffen, vom adell vnd den Richstetten sölhen abschid desterminder anemen. Man pratiziert vast mit den saxischen vnd anhangenden

¹ Geringern, leichtern, erträglichern. ² Comparativ von: weh, übel, arg.
³ Allerrauheste. ⁴ Privilegien. ⁵ Aufzählung.

Raetten; sy sind noch gantz steuff; wan man solltj ain milltrung machen, so jst zu sorgen, es wüordint'z dester mer stend anemen vnd vil der guotthertzigen E(vangelischen) dester mer nachgeben vnd von der Erkannten waurhait gotz abwichen. Der kaiser soll sich mercken haben laussen, er kinde, wisse vnd wellj fon jer maj: wegen gar nichtz nauchzugeben; was aber kurfiersten vnd fiersten thun wellind, geb er jnnen selbs zu Ermessen. Es will sy schier selbs gedüncken, sy habind die sach gnug hoch vnd scharpff angriffen vnd fiergenomen, vnd so sy jetzundt spierend, das man so dapffer, bestendig taills bim gotzwort vnd E. pliben well, so wellind sy gern miltrung suochen vnd sonderlichen so die gaistlichen auch vil geltz söllend vnd miessend ausgeben. Der guott From kaiser soll gantz vnriegig⁶ sein; es jst dise sach so gar thieff jn jnn gesteckt, das er sorgt, er werdj nit sallig, wann er's nit ausreitt oder die luterischen seckt abstelly, vnd er siecht, das es nit wol sein kan oder mag, wan er glich denn rauchen weg fiernymptt; so kriegt er auch nit gern vnd jst jm fierwaur, auch sim bruoder gantz angst vnd wee mit den osterreichischen landen. Also verhengt es gott der herr; der wiertt noch wunderberlichen wiergken; der welle jn allem sein gnad geben vnd verlichen zu sinem lob vnd gantzer kristenhait wolffartt, auch aller globigj hail vnd salligkaitt. — — Es bekymrott mich vyll wiers vnd jst mir beschwerlicher Ettlicher Ewer namhaffter büorger vnd Einwoner fiernemen noch zu diser zeitt on allj nott dann alles das, so sych noch bisher auff disem reichstag begeben vnd verlauffenn hautt. Es jst je ain arm ding, das wier vns selbs jn ain sölhen verderblichen schaden vnd vnruob gnug steckend vnnd Ettlich baepstisch buorger jern besten hausrautt, clainott, silbergeschier vnd anders schon hinwegk geschickt haind vnd sich offentlich mergken laussend, hinauch zu ziechen vnd Ettlich offentlich sagend vnd wetten wellend, man werdj die statt jn wenig tagen veberziechen, mit vil andren vngeschickten wortten, so jer, lieb herren, bey Ewch leident vnd geduldent. Jer sölltend doch byllichen von jnnen ain rechten grund wellen wissen vnd welcher lügenhafft werj, mit Ernst straffen. — — Jer wist, lieb herren, was jer fier leywtt hie haind, Ettlich gesellen, die lecht vlrichen Zwigker vnd andren schribend vnd vns vast gern vnruob machind, die all Ewer glegenhaitt wol wissend vnd Erkennend vnd teglich zu schadenn bringend; jch zaig Ewch's getrywer guotter maynung ann mit fraindlichem bitt, mir auch also jm besten auffzunemen. — — Es frewtt mich, dass martinus butzer wol gen memmingen jst komen vnd forttraist. — Jch glaub schier, es kinde nit

⁶ Unruhig,

geschaden, ob jer mit Ettlichen Ewern buorgern vnd sonderlichen vlrichen Z(wicker), Dr. jacoben,⁷ sim dochterman w. haintzell, nytt-inger vnd andren mer, welche Ewch fier guott ansechend, noch ain Ernstliche, fraindliche Red thettend duorch Ettlich miner herren, dass sy sich zu kainer widerwertigkait gegen aim E. Rautt vnd gmaind bewegen laussind, vnd sich buorgerlichen, Eerlichen vnd wol haltind vnd nit vngwiss, schedlich reden ausliessind gaun vnd allso haimlich zusammenschlieffind vnd rauttschlagind; welcher nit gern bey Ewch sein vnd bliben wellt, den wuordj man nit heben oder noetten; er moechtj wol sin buorgrecht auff sagen vnd zallen, was er schuldig seig. Derglichen miessind jer den gaistlichen auch begegnen, ob sy andren schutz vnd schiirm dann Ewch welltend suochen; doch alles mit gutter beschaidenhait, bis das gott gnad gibbt, das wier lecht ain bessern Rügen veberkomend. — —

XXXIV.

Laus Deo 1530 auff 12 tag octobr. jn augspurg.

— — Mir jst jn grossem vertrauwen vnd gehaim wunderberlichen zugestanden, wie der artigkell des glaubens halben jnn abschid gestelltt soll werden, wie er schon berautschlagt jst vnd alls jch wol achtt allem ansechen vnd Erfaren nach, er werdj allso beliben oder vast wenig darin geendrott. Den hab jch Eillends laussen abschriben vnd schick Ewch's hiermit. Darin migt jer Ewch nach nottorfft ersehen, ob jer ain sölhen abschid migt leiden vnd anemen oder nit; jch acht wol: nayn, Er werd Ewch gar nit anemlich sein. Daruff volgt allsdann des kaissers vngnad vnd weytter grossj geferlichaitt; Hinwiderum so migen wier gottes huld vnd gnad auch Erlangen, so wier bey der Erkannten warhaitt sins wortzs vnd hailligen E. standhaftiglichen vnd Ernstlichen dapffer pleibend.

Mer schigk jch Ewch Hiermit die allerletzt Red, so herr jacob stuorm von strausbuorg vor den Richstenden von aller Erbren freig vnd richstett wegen aus jerm ainhelligen bevelh mintlich von wortt zu wortt, derglichen der Churf: margrauff jochim von brandenbuorg selbs widerum zu anttwort geben vnd zu baiden thaillen allso gerett jst.

Veber söllichs jst bisher nichtz weytters gehandlott oder deshalben vor den stenden fiergebrauchtt; aber auff datum 12 octobrio hautt man auserhalb den 6 vnd 4 Cristenlichen Richstetten, so das

⁷ Dr. Jacob Stopel, prakt. Arzt.

Dob el, Memmingen IV.

gotzwortt bekennend, den anndren richstetten allen auff's hauws zusammen gebotten vnd jnn widerum abkindt; den andren obgemellten 10 stetten hautt man nichtz angesagt. In Soma, man suocht alle geschwindigkaitt, mittell vnd wegk, dass man die stett allsamett widerum von ainandren threnny vnd von jerm fiernemen bringe des fridens halbenn, auch mit der thyergkenhillff, vnd wann man schon Ettlichen stetten, so sich der anlag beschwerend, alls: Esslingen, Raffensporg, veberlingen, Rottwill, kauffbeyren ain guottj Ringerung soll thun, alls jch wol acht geschechen werd, demnach sy die lieben kind sind, darmit man sy von vns absindrj vnd wider vns verursachj, alls jch warlichen sorg, disse vnd lecht noch ander mer stett werdint thun, was der kaiser well, darduorch sy denn andren stetten grossen schaden vnd nachtaill migen zufiegen, auch Ettlichen gaistlichen vnd weltlichen fierstenn; dann so sy bestendig bey vns andren stetten plibind, wie Herr jacob stuorm gerett hautt vnd meniglich sagt, so verhofftend wier vnd ander den begertten friden zu Erlangen. Gott der herr schigk's nach sinem lob vnd wolgefallen, amen. — — —

XXXV.

Laus Deo 1530 auff 14 tag octobr. jn augspurg.

— — Wist, günstig lieb herren, das man gesterg auserhalb der 6 stett, so saxen anhengyg vnd vns 4 stett die andren richstett all nachmitag zu kurf:, fiersten vnd den andren stenden Erfordrett vnd jnnen den abschid vnd artigkell des glaubens halben vorgelessenn. Hautt der churf: margrauff jochim von aller stend wegen die red selbs gegen den richstett gesantten gethon auff maynung: Sollichs haben sich kurfiersten, fiersten gaistlich vnd weltlich Sampt den mererthail andren stenden mit Sampt der k: maj: Entschlossenn vnd seig jer gnedigs begern, sy wellend sich von jnnen nit syndren vnd sollichs anemenn vnd bewilligen; das seygauch k: maj: Ernstlich begern, will vnd maynung; dye stend werdent sich auch söllichs ze thun gantzlichen gegen jnnen versechen.

Daruff die Erber freig vnd richstett ain bedaucht begertt vnd glich bald darnach wider antwortt geben vnd sollichs artigkell oder abschids des glaubens halben ain abgeschrifft begertt, die jnnen aber zum andren maull versagtt jst worden; doch well man's jnnen alls auff datum widerum vorlessen ain maull oder 2, aber kain abgeschrifft geben. Vnd sind die artigkell vast glichformig jn aller maus, wie jch Ewch's zugesannt hab, dann das man Ettlich punckten noch vil haefftiger, hertter vnd scherpffer gemacht vnd noch hinzugestelltt

hautt, das man die neyw ler gantz ausreytten vnd abthun sölle, mit andren vmbstenden. — — Min's bedonckens so wiertt man denn bougen gar veberspannen, das er brechen wiertt. Darum, günstig lieb herren, sind jnn allen sachen, wie jer Ewer statt wol bewaren welltt, fiersichtig, nitt zu langsam oder verachtlich, brechend das guott holtzwerck am neywen bollwerck ab oder machend's gar zu der wer. Jch verhoff, so Ewch mit gedient wer, mit Erlaupnus Ettlicher herren hie den hopttman schluodj zu vermigen, dass er ain Ritt zu Ewch thett, das bolwerck besichtigott, darzu sein rautschlag geb, wie man jnn der nott mit holtzwerck bauwen moecht jnn der statt. Vnd das welltt jch vast wol rautten, dann gemellter hoptman schluodj maintz' guott, mit treywen, er jst vast guott mit dem E. auff vnser seyten; es wuordj nichtz sonders kosten, ain halb dotzatt gulden; jch welt'z fein still anrichten, das er das naechermaull mit wilhalm, botten, hinveber Ritt, alls ob er sonst gen memingen wellt; dann er hautt jnn welschland vil guotter gebeyw zu baduwa¹ vnd andren ortten gesehen; doch alles auff Ewer miner herren verbessrenn. — — Günstig lieb herren, jer sond wissen, dass k: maj: Ettlich vendlin² fuossfolck will machen, auch ain grossen Raissigen Zuyg vnd alls man gentzlichen achtt, mit gwalltt vnd machtt sampt sinem bruoder gen Franckfuortt ziechen vnd lecht solh folck sonst auch weytter brauchenn wider die, so den abschid nit wellend annemen. Jch vernym auch, dass sich saxen, hessen vnd ander jer anhangend fiersten vnd richstett auch vm leywtt bewerben.

Naechtt spautt wasend strasbuorg, nuorenberg, vlm vnd jch bey ainandren jn Ernstlichem Raudtt vnd vnder andrem siecht vns fier nott vnd guott an, dass die E. Richstett jerj hopttleytt vnd knecht nit von jnn laussind, vnd sollte man aim hopttman schon ain wartt-gelltt geben. — — Es jst nochmaullens min bitt vnd beger: jer wellind miner herren ain zu mir schigken, doch fier Ettlich wenig tag, jnn mintlich ains vnd anders zu berichten, darmit Ewer E. w. dasselbig auch mintlich nach nottorfft widerum von jm bericht werdint, gmainer statt vnd aim E. rautt zu guott, dann die zeitt ist vorhanden, dass man wol fiersichtig seig. — — Jer migt beraut-schlagen vnd miner herren aim, so her wiertt komen, danocht befelhen, ob wier mit den gehaimen Raetten hie oder aim gantzen Rautt ain Fraindliche, nachpurliche red thedint, wess wier vns doch gegen dena von augsporg versechen sollend, dann auff veberlingen, Raffenspurg, wangen, kauffbeyren, donawerd, Esslingen migt jer Ewch, alls jch

¹ Padua. ² Fähnlein.

laider sorg, versechen, das sy mer wider Ewch dann mit Ewch werdint sein. Augspurg hautt necht spautt Rautt gehaptt; jch hallt, das jnn vast angst seig; jch will gern sechen, wie sy sich samptt hall vnd franckfuort jn disem artickell vnd abschid des glaubens hallten wellind; jch hoff, vlm sölle bey vns pliben; das wiert vns vast nott vnd guott sein; Es wiert doch vill stetten vast schwer, solhen abschid anzunemen. — —

XXXVI.

Laus Deo 1530 auff 22 octobr. jn augspurg.

— — Jer haptt, günstig herren, vorhin guott wissen, wie sich all freig vnd richstett gesanntten bottschaftten gegen Churf:, fierstenn vnd andren richstenden vernemen haind laussen, kain hilff wider den thyergken zu bewilligen, man hab dann vor des glaubens vnd der Relygion halben meniglich jm reich frid vnd die stett jnnsonderhaitt, dass desshalben nyementz vberzougen oder kriegt werdj bis auff ain Conziliun.

Allso hautt sich seider vor 2 oder 3 tagen zugetragen, das Ettlich stett hinderrugks, vnser onwissend, veber die vorig handlung jn die thyergkenhillff bewilligott vnd zugesagt, haind auch vertroistung, welchj zu hoch beschwertt sind mit der anlag, Ringerung zu Erlangen vnd haind sich bey denn 37 stett vnd stettlin vnder-schriben, so den hieigen abschid wellend anemen, wie hiermit auff aim sondren zedell verzaichnott Sampt dem kurf: von saxen, fiersten vnd 16 der andren richstett, die sich sollichs abschid anzunemen beschweren. Sölh 16 richstett sind wol so guott, ansechenlich vnd jn aller anlag so nützlich alls wann der obgemellten 37 stett noch ainest oder zwyerott sovill werind, dann regenspuorg duott kain hillff, sonder man muoss jnnen hellffen. (Hernach folgend die Richstett, so bewillgott vnd zugesagt haind, den Reichsabschid hie anzunemen. Auff dem Reinyischen banck: kolnn, metz, hagnaw, Colmar, schletzstatt, offennbuorg, kayzersperg, thirgkaim, Rosshaim, oberehaim, minster, weysenbuorg, landaw, gosslar, Speyr, northausen, mülhausen. Auff dem schwebischen banck: Regensporg, Esslingen, nordlingen, Rottweil, veberlingen, Raffenspurg, buochhornn, leykierch, aulla,¹ bopffingen, pfullendorff, wangen, werde,² dinckelspill, gemind, schweinfurt, kauffpeyren, weyll, Rottenburg, wympffen. Soma 37 stett

¹ Aalen. ² Donauwörth.

bewillgot. Jt: Es sind noch vnder obstenden 37 stetten vil guott-
hertziger stett auff der 16 stett maynung, alls: Regensporg, Colln,
gosslar, offenbuorg vnd annder mer, sonderlichen mitt jeren gmainden.
Die prottestyerenden Chur- vnd fiersten, auch richstett, so sich des
abschids beschwerend anzunemen: Churfierst von saxen, Hertzog
Ernst von lünenbuorg, margrauff jorg von brandenbuorg, landtgrauff
von hessen, Fierst wolff von anhalt, vil grauffen vnd handlstett,
Strausbuorg, Augspuorg, nuorenberg, Costenntz, vlm, franckfurt,
Reyttlingen, hailprun, memmingen, lindaw, kempta, Eyssny, biberach,
weyssenbuorg, wintzhaim, Hall. Soma 16 stett. Es sind Ettlich
gross vnd guott handlstett zum E. gefallen, alls: presslo, lüybeck,
maydenbuorg,³ hambuorg vnnd jnn der marck auch:) — — Günstig
lieb herren, Es jst nit gnug zu schriben, wie vngepierlich sich Ett-
licher stett gesantten vnd vnfraindlich gegen vns 16 stett halltend
vnd Erzaigend glichwol jnn andren sachen vnd artygkellnn dann des
glaubens, vnd sonderlichen: veberlingen, Rottwill, raffensporg, kauff-
beyren, Esslingen, werd; so hangtt jnn wangen, leykirch vnd buoch-
horn auch an; Es haind Ettlich jer mitverwantten stett selbs ain
missfallen, sonderlichen ab v., Ro. vnd Ra., dann was man bey den
stetten rautt vnd Redtt, das waist von stund an der bischoff von
Costentz, der aptt von wingartten, Dr. Fabrj. — — Jch glaub gentz-
lichen, wann Es Ettlicher stett gemainden wol westind, wie die jeren
handlend gegen vnd wider vns 16 stett auserhalb des glaubens jnn
andren sachen, Sy wüordint nit wol zufriden sein, do doch billichenn
die stett all getrywlich zusammen setzen sölltend vnd sich vor lang
zeytten her die Elltren von stetten sollichs allweg ze thun geffissen
haind. — — Die stett sind jetzundt gar von ainandren getrennt;
die so den abschid anemend, haind ain sondren ausschutz gemacht,
nemlich: koellnn vnd veberlingen, so jetzundt bey Churf:, fiersten
vnd der andren reichsstend ausschütz sind vnd sitzend vnd berautt-
schlagend mit der thyergkenhillff, auch ain hopttman von fiersten
darzu zu Erwellen, Sampt allen andren sachen. Wier 16 stett sind
vast vebell zufriden; wier haind auch guott theytsch mit jnn gerett.
Es hault aber alles nit Erschiessen migen.

Wier haind guottj Contschafft von des kaissers vnd ko. hoff
selbs: wann wier stett all getrywlich bey ainandren gehalten hettend
des frids halben Eer vnd wier ainchj diergkenhillff bewillgott, So
wellten wier hie ain gmainen guotten frid Erlangt haben fier all stett
bis auff ain Conzilium, dann der Churfierst von saxen sampt seinen

³ Magdeburg.

mitverwantten fiersten wyll auch jn kain diergkenhillff bewilligen, man hab dann vor frid jm Reich vnd wyssi ain jeder, wie er nebett dem andren sitz vnd pleyben mige, das warlichen jedem wol vonnoetten jst. — — — — Günstig lieb herren, auf datum sind allstend bey ainandren vnd die bewilgotten stett bey jnnen. Jch hab vernomen, dass man mittell vnd weg suocht, mit denn saxon, hessen vnd anhangenden stetten auch vm ain friden zu trachten vnd jst schon disen morgen mit jnn gehandlott; was, wellen wier bald vernemen. Die richstend haind vns 4 stett glich jetzund zu 9 vr sagen laussen: man wellj morn oder die tag auch mit vns handeln. So wiert man, alls jch acht, mit den 4 stetten, so ain bedacht genomen haind, augspurg, vlm, franckfurt vnd hall auch besonder handeln vnd weg suochen, ob man vns 16 stett von ainandren trenttj. Sovill an mir jst, will jch allenn miglichen fleyss fierwenden, das wier bey ainandren bleiben; so es geschieht, hoff jch, wier wollind auch ain lauttren, wissenden⁴ friden erlangen vnd nit ain g'maullenden⁵ oder vngwissen frid. — — — Der thyergk soll jn grosser Rystung sein; der gibt lecht gross vrsach, dass man jm Reich nach friden drachten wiertt, sollen wier jm anderst widerstand thun; wan sollichs nit wer vnd dass man sich mit saxon auch veraintt hett, so waiss jch nit, wie Es vns 4 stetten noch gangen wer; Es jst danoch vonnoetten, das wier nichtzdestminder wol fier vns sehind — die pratigk vnd vntreyw jst gross — vnd fier vns selbs betrachtind, das vns jn künfftig zeytt nit ains vber das hertz geben werdj; jch hoff, die baepstisch mess solle noch lang ain gast von vns sein. — —

XXXVII.

Laus Deo 1530 auff 25 octobr. jn augspurg.

— — Am sampstag nechst verschinen hab jch Ewer E. w. nach der leng geschriben durch wilhalm, botten. Desselbigen tags hautt man mit des kurf: von saxon, hessen vnd brandenbuorg Raetten vnd den 6 anhangenden richstett gar Ernstlich gehandlott der thyergkenhillff halben die richstend vnd haind jnnen zu verston geben wellen, alls ob sy auch wol frid gehalten migen, vnd sy gern mit gesehenden augen plenden, darvon vil zu schriben wer. Sy haind sich aber gantz wol gehalten; haind mir die saxischen Raett naecht nach der leng Erzellt. Jn soma, sy wellend jnn kain thyergkenhillff gar nit willgen,

⁴ Gewissen. ⁵ Gemalten.

Es habind dann die, so den hieigen richsabschid nit wellend annemen, des glaubens halben vnd sonst auch meniglich ain ausgetruckten claren frid, das nyementz gekriegt noch den andren veberziech.

So haben wier 4 stett Samptt augspurg, vlm, franckfuortt vnd schwebischhall vns gesterg Ernstlichen berautschlagt, das jn allermauss, wie ob stautt, des fridens vnd der diergkenhillff halben söllichs auch vnser will vnd maynung jst, vnd das wellen wier auff datum den saxischen raetten vnd verwanntten anzaigen, darmit sy auff der maynung also dapffer pleibind, nyenderni bald verwillygend dann mit vnserm vorwissen. Das wellen wier auch thun der zuversicht, Es werdj noch zu guottem Erschiessen, vnangesehen dass sich die andren stett on allj nott von vns gesindrott haind. Man braucht grossen flis vnd suocht mengerlay weg, ob man doch den kurf: von saxon alain von vns thrennen moecht, darmit man dester bas den rauchen weg mit den stetten handeln moecht; jch hoff, gott der herr werd's wenden. Augspurg helltt sich noch zimlichen wol, derglichen franckfuortt vnd vlm gantz recht vnd wol; aber hall halben trag jch sorg. Es komptt vns fier, alls ob man die lutrischen fierstenn vnd richstett lecht bis auff ain Conziliu bleybenn werdj lon vnd nit kriegen; aber gegen vns 4 Zwinglischen stetten, wie vns die pfaffen nennent, werdj man gantz rauch handeln vnd alls Ettlich maynent mit hertter strauß. Jch hoff aber zu gott, Es solle auch weger vnd besser werden, Sonderlichen wann man hoeren wiertt, das wier im sacrament sowol alls mit andrem jn ain aynigen verstand seyen; wann Es nur bald jm truck aussgieng.

— — — Der buorgermaister ber besserer hautt sich also kranck gesterg jnn ainer Rossbaur¹ widerum haim gen vlm laussen fierren, vnd wann er den sachen jeren- vnd vnserthalben wol vnd recht will thun, so jst er vil nützlicher vnd besser zu vlm dann hie, wann er anderst auff der maynung beharren will, wie er sich hie mergken hautt laussen. Jch achtt auch, er wüordj jetzundt genaygter sein, zu ain guotten rügen vnd verstand zu rautten vnd hellffen dann verschiner zeytt. Jer wist, günstig lieb herren, das Ewch vnd gmainer statt Eben fil an vlm gelegen will sein vnd vns vast wol Erschiessen mag, wann sy bey vns pleibend. Deshalben jch nit vebell rautten wellt, Ettwan ain rautzbottschaft, so beren bessrer angensem wer, zu jm ze schigken, jn siner kranckhaitt von Ewer E. w. wegen haim-suchen laussen mitt fraintlichem Erbietten alles guotz vnd liebs, Sein selbs vnd mit sinem rautt der gehaimen oder ains gantzen

¹ Eine von Pferden gezogene Bahre.

rautzs Rautt zu pflegen, wess wier vns doch jnn disen sorglichen schweren loeffen gegen ainandren getroessten vnd versechen söllind, daurnebett bey jnnen vnd jerm prediger jnn gehaim zu vernemen, ob vlm nochmalens des willens seig, den hieigen abschid nitt anzu-nemen. Sollichs alles erfordrett vnser grossj nottorfft stetz jnn guotter pratigk vnd Erfahrung so vil miglich jst zu haben aus vil vrsachen; doch alles auff Ewer E. w. verbessern. Es soll sin sun herkomen, jorg besserer, an des vatters statt. — —

XXXVIII.

Laus Deo 1530 auff 26 tag octobr. jn augspurg.

— — Wist, das man vns 4 stetten: strausbuorg, Costentz, mem-mingen vnd lindo gesterg angesagt hautt, auff 2 vr nachmitag auff die pfaltz zu k: maj:, kurf:, fiersten vnd andrenn stenden zu komen. Das haben wier gethon vnd sind all stend, so jetzundtt hie sind, mit vil docktores vnd pfaffen, auch die bewilligotten Reichstett vnd vil bischoff, aeptt, aldau gewest vnd sonst bey 2 bis jnn 300 personna. Wer hautt gwelltt, jst aus- vnd Eingangen vnd k: maj: sampt den 2 kurfiersten gebrieder: mentz vnd brandenbuorg, auch den andren gaistlichenn vnd weltlichen fiersten allsamett jnn aigner personn aldau gesessenn vnd gantz fleissig jederman zugehordt, wie man denn 4 ketzrischen stett jer Eingelegtj bekanttnus veranttworten weli. Also hautt Hertzog Fridrich, pfaltzgrauff, anfauchen, gegen vns 4 stettgesanntten zu Redenn, dann wier 5 persona glich vor'm kaiser, kurf:, gaistlichen vnd welltlichen fiersten vnd vil bischoffen stuondentt. Vnd thett pfaltzgrauff fridrich den Anfang siner Red von k: maj: wegen, wie jer hiermit auff aim sondren bougen bapir samptt vnser anttwortt widerum nach der verlesnen schrifft vernemenn wertt; vnd sas Dr. Egk von jnnzellstatt glich zu allernechst hinder vns mitt deyttten, mupffen vnd augenwincken vnd Dr. fabrj vor vns vnd nachett bey jm veberlingen vnd Rottwilll.

Allso fieng maister alixander schwaiss¹ an zu lessen; das wertt on auffhoeren 3 gantz stund bis jnn die nachtt, dass man die liechter anzündtt; wasend 56 pletter; aber vnser kaim auch andren, so wier bestelltt vnd darzu verornett haind, jst nyt miglich gewest sollichs auffzuschriben, wie man's jn der Eill gelessen hautt. Doch so sind wier staetz vor- vnd nachmitag bey ainandren vnd sovyll wier be-

¹ Kaiserlicher Secretär.

halltend haind, das schribend wier auff, darzu wier noch wol Ettlich tag brauchend. Wir wellend jn schrifft begriffenn sovill vns miglich jst; allsdann wiertt es Ewch zugesanntt, dann man wiertt vns kain abschrift darvon geben, alls wol zu achten jst, es geschech dann mit ainer sollichen mauss, wie dem kurfierst von Saxenn vnd mitverwanntten, nemlich dass wier's nit aus vnsren henden laussind, gebind oder nyement lessen, auch nit abschribind, druckind oder anttwort vnd Entschuldigung darüber weder wier oder vnsrj herren thyenn bey hoechster gluyptt.² Wann vns somlichs³ begegnot, So kinden wier's nit anemen, jst auch vil besser vnderlaussenn dann das, so man vns zulegt, nit verantworten, darduorch gotes eer entzogen, gott selbs auff's hoechst geschmecht vnd vns die vnwarhait vnd lügj zugelegtt wiertt.

F. E. w. günstig lieb herren, jch hab min leben lang kain herttern stand nie gethaun; Es jst nit anderst gewest dann do kayphas die claiden zeriss vnd sagt: diser vebellthaetter hautt das volck bis jn gallylea verkertt, do wier anfiengend anttwortt geben vnd die bischoff jeren vil die koepff zusammen stiessend.

Jnn soma, jnn der verlessnen schrifft werden wier so vil vnd oft kaetzer geschollten vnd vil Erger dan die von chaphernum, Erger dann die Jüden vnd das wier minder glaubind dann der theyffell, Exemplum mit der vasten; Jt: das haillig hochwierdig sacrament mit fiessen drettind, ausschittind, verprenind, darzu schiessind mit messer oder pfriemen; Jt: das mer mittler seyen dann Jesus Christus, das man schuldig seig die hailligen anzurieffen, das sy gott fier vns bittend; das die pepstisch mess fier lebendig vnd thod nütz vnd guott seig; dass wier von vnserm nachtmaull nach der Einsatzung Cristi sollind abston vnd das sacrament jnn ainerlaig gestallt Enpfauchen, die verfierischen prediger all abstellen, vnd haind so vill vngegrindte, arme, Ellendj, barmhertzige argumentt mit jeren lerrern Eingefiertt, darvon jch nit schriben kann; — jch schigk Ewch ain Copia von anthoni schmelzen, vnsrem allten grichtschriber; den hett jch bestellt; er hautz nit kinden schriben, dem lessen nit migen folgen — vnd zu aim beschluss, das wier von sollicher ketzrischer jertum abstandint vnd vns mit k: maj:, kurf:, fiersten vnd andren Reychsstenden mit dem hailligen glauben vnd Relligion verglichind; dess welle sich jer k: maj: jnn allweg gegen vns versechen; wau nit, so werde er alls ain vogt vnd beschiermer der kristenlichenn kierchen weytter handeln wie sich gebiertt. Vnd wie jer maj: ain bedaucht

* Gelübde.

* Solches, dergleichen.

hautt g'nomen bis morn, so hautt man doch auff datum nichtz weytter mit vns gehandlott, jst der kaiser vnd kong auff das gejaggt nach willden schweinen geritten; aber hinacht hautt man vns widerum auff morn zu 7 vr fier all stend gebotten. — — Wier sind noch des willens, wo man vns kain anttwort auff datum oder morn diser sach halbenn geben will, das wier vm ain abgeschrift solizitieren vnd ansuchen wellend; versagt man vns die, alsdann, so acht jch, strausbuorg, Costentz vnd lindo werdint wegkreytten vnd so das geschiecht, gedünckt mich auch, dass mir vast schwer vnd auch nit lenger vonnoetten welle sein hie zu pliben; deshalb bitt vnd beger jch Ewers weyttern Entschaidts.

Jch hett gemaint, Ewer E. w. hette miner herren ain her zu myr gesant, der wer eben recht vnd zeytt gnug komen, vnd seche mich nochmaulls aus vil vrsachen fier guott vnd nottwendig an, was sich weytter zutrieg, das jch danocht nit gar alain wer, wiewol jch mich nach gelegenhaitt wie die andren jn die sach, hoff jch, recht schigken vnd richten will.

Fier guottj neywe Zeyttong fieg jch Ewch ze wissenn, das die von augspurg auff datum vor kurf:, fiersten vnd allen richstetten anttwortt fier sich selbs alain geben haind, dass sy den hieigen abschid des glaubens halben nit kindint oder werdint anemen oder bewilligen, dess sich doch k: maj: vnd die reichsstend kainswegs nit versechen hettind, darab die bewilligotten Reichstett vast saur gesechen haind; Es jst, gott hab lob, aber vm ain rogk wermer auff vnser seyten. Vlm vnd franckfuortt, hoff jch, werde sich wol vnd recht halten; mit schwebischen hall jst es sorgelich, Es soll mit der thiergkenhillff vnd sonst wol halb oder mer bewillgott haben, es jst auch nit gar vil daran gelegen, der stettmaister jst guothertzig, aber der scheytz, burgerrautt, jst jetzt auff die letzst vast angstig vnd sorgsam gewesen. Reyttlingen hatt denna von nuorenberg so ain trostlichen brieff hergeschriben veber die maussen, wie sy dapffer, bestandhafftig bey der Erkantten warhaitt gotz vnd dem haylligen E. pleiben wellind, vnd das liggt doch gar vnder denn woelffen. — — — Es söllend jnn das allge,⁴ auch jnn das hege⁵ vonn k: maj: wegen bis jnn 600 pferdt gelegt werden; aus was fiernemen, waist gott; es jst danochtt dester besser auffmergken zu haben.

Docktor Egck vnd fabrij samptt Ettlichen mynchen die predigentt hie; so farend die spainger⁶ jm schlytten; so jst der grossrautt vnd gmain man wol zufriden hie, das man den abschid nit angenommen

⁴ Algäu.

⁵ Hegäu.

⁶ Spanier.

hautt; so sind die richosten, So dieff hinder'm kaiser vnd king steckend, samptt Ettlichen baepstlernn traurig; also gautt es duorch ainandren wie der welltt lauff jst. Gott schick's alles zu guottem, amen. — —

XXXIX.

Laus Deo 1530 auff fryttag 28 octobr. jn augspurg.

— — — Es hautt meniglichen vnser gegebny antwortt vast hertzlichen wol gefallen vnd nach der guothertzigen E(vangelischen) Cristen sag jst jetzundt die gantz statt voll, wier habend ain guottj, Erbrj vnd nottorfftige antwortt woll vnd recht gegeben. Es jst fierwaur, günstig lieb herren, ain hertter, schwerrer stand gewest, 5 arm guott gesellen vnd buorger wider vnd gegen aim Röm: kaiser, kurf:, fiersten vnd sovill stend aldau zu stonn, red vnd antwortt ze geben; aber gott der allmechtig duorch sin gelieptten sun Jesus Christus hautt vns gesantten sin gnad vnd gaub reichlichen mitgetailt, dass wier dapffer, vnerschrogken aldau vorm kaiser selbs, kurfiersten, fiersten vnd allen stenden gestanden sind, fleissig vnd züchtiglich auffgemerckt vnd je lenger je behertzter worden sind, vnd jst vns nichtz layders gewest, dan das wier die Erschrogkenlichen lūgina vnd vnwarhait nit nach der leng vnd eraischung vnser nottorfft verantwortten sölltend, alls wier vast gern gethon hettend; es hautt vns aber hinder vnsren günstigen vnd lieben herren vnd on jern bevelh nit gebieren wellenn. Jch bin aber trostlicher zuversicht, gott der herr werde gantz Richlichen Erfüllen vnd mit der zeytt Erstattenn das, so wier von menschlichs gwallt vnd oberkaitt wegen haind miessen vnderlaussen. — — Disen morgen sind aber die reichstend bey ainandren; sind die baepstischen stett jetzundt zwaymaull aus- vnd Eingangen; was die handlung sein wiertt, wellen wir bald vernemen; jch hab ain guotten fraind vnder jnnen, der mir nichtz verhelltt; sy halltend's zu gar grob vnd vnfraintlich mit den vnbeuillgotten stetten vnd vnsrj allernechsten nauchpauren: kauffbeyren, Ravenspuorg, leykirch, wangen vnd sonderlichen veberlingen vnd Rottwill sind am allerhefftigosten vnd vngeschicktesten, das Es Collnn, Regensporg, gosslar vnd ander Erber stettgesantten selbs verdriesst, gott geb's jnnen zu Erkennen. — — —

Dissenn morgen hautt mir ains namhafften fiersten rautt gesagt, das ain fierst selbs Dr. Eghe von jngellstatt gefraugtt hab, ob es waur seig, das wier 4 stett allso vebell mit dem hailligen sacramentt

vmbgangen vnd gehandlott habind. Do hab Dr. Egk geanttwortt: sy habind's also gehortt vnd vernomenn. Do hautt jm der fierst vast vebell gefluocht, dass sy sollichs on allen grund vor allen stenden sollind lessenn vnd fergeben. Man hautt gott vnd vns mit der vnwarhait geschmaecht, das noch alles an tag mit der zeytt wiertt komen. — — —

Günstig lieb herren, laust gott den allmechtigen flissig vnd Ernstlich vm sein gnad on vnderlauss bitten, der wiertt Ewer F. E. w. vnd ain gantzj Erbrj g'maind nit verlaussen, dess bin jch gantz zweiffellfreig, vnd dass herr Zymprecht syttig, züchtig mitt guotter beschaidenhait auff der kanzel seyg, alain bim gotzwort vnd hailligen E. pleibe, zu der menschen besserung Fruchtparlichen bauwj mit guotter ler vnd die strauß also gyettlich mit hertzlichem getrywem fleis anzaigj, das mengelich verursacht werdj, von synden abzustonn, gelieb Ewer F. E. w. jm von mintwegen zu aim fraindlichen gruoss giettiglich anzusaigen. Vnd aber Ewer E. w. seig auch dapffer, Ernstlich vnd nit hinlessig mit der strauß gegen meniglichem, Reichen vnd armen, aim wie dem andren ain gleicher richter ze sein vnd das vebell straußen, die vnderthonen jnn vorcht gegen der oberkaitt hallten, guottj Contschafft allenthalbenn haben, boes schedlich nachtaillig reden nit leiden oder gedulden, sonderlichen die lügina vnd das gotzlestrenn Ernstlich straußen, guottj pollozeig handthaben, so wiertt gott der herr sein gnad geben, das aller handlung des glaubens halben vnd sonst auch noch guotter rautt wiertt. — —

Hie gautt es zu wie Es mag; gesterg sind 7 oder 8 schlytten nach ainandren gefaren; disen morgen sind Ettlich kurf: vnd fiersten zu vnd von dem rauthauss jn rautt auff schlytten gefaren, sobald ain wenig schne fiell, will kais: vnd kon: maj: selbs faren; die spaniger samment¹ sy auch nit; kais: maj: hautt zu minem bruder gesagt, er solle jm ain schlytten zurichten; also hautt er ain allten schlitten jn der Eil vm 3 fl. kaufft, den laust er a wenig maullen vnd will jnn dem kaiser schengken vnd auch mittfaren. Er troest noch wol, die sach werdj guott; jch sorg aber, bey disem Regiment werdj wenig glick darzu schlagen. Das kriegsvolck verprennt vast die hilltzine schillt, haillgen vnd gemaullten tafflen ob denn grebern vnn vor den kierchen; sagt min bruder: er wellte sich auch lieber bey denn hailligen gewiermen dann bim thyfell Erfrieren. Er vnd vil ander sind gantz wol zufriden, das augspurg den abschid nit angenommen hautt, auch vil kingischer. — —

¹ Säumen.

XL.

Laus Deo 1530 auf Sontag 30 octobr. jn augsburg.

— — F. E. w. günstig lieb herren, auff datum haind wier 4 stett von k: maj: vnd den Richstenden widerum anttwortt Enpfangen lautt beyligender schrifft mit A bezaichnott; jst sollichs auffgeschriben von wortt zu wortt, wie der Curfierst margrauff jochim mintlich gerett hault. Jt: daruyber haind wier duorch herr jacoben stuorm widerum mintliche anttwortt geben laussen, wie Ewch, E. w. lieb herren, mit Erstem Copia darvon zugesantt wiert; es jst noch nytt gar begriffen; aber vil ain bessery, austrücklicherj, gegrindte anttwortt mit guotter beschaidenhait hault er vor'n stenden gerett alls das nehermaull,¹ derglichen Red warlichen nit vil gehoertt jst worden, alls meniglich sagt, die Es gehoertt haind. — Die anttwortt, so man den saxischen vnd mitverwantten auff datum von k: maj: vnd den richstenden mintlich gegeben hault, hab jch gelessen; jst Eben rauch; dargegen haind sy wider anttwortt geben vnd sich gantz wol gehalten. — Mich gedünck nochmallens, mit der gemaindt zu verziechen vnd nit zu haben bis auff mein weiter schriben vnd das vlm auch sein anttwortt geben hab. Man hault Erst auff datum Ernstlich gehandlott; aintwederss der richstag wiertt sich bald Ennden oder auff ain neyws wider anfauchen; gott schick's mit gnaden zu allem guotten.

Auff datum haind die von Franckfuort anttwortt geben mit ausgerückten Worten, dass sy disen abschid nit kinden anemen. Vlm hault ain bedacht g'nomen; sy seyend jers rautzfraind ains gewertig auff datum, alssdann wellind sy auch anttwortt geben; sy lond sich gnug merckenn, sy werdint den abschid nitt anemen. So hault schwebisch Hall auch noch ain bedaucht; wiert man bald gewar, wie sy sich hallten werdent.

Jt: nach vnser gegebenj anttwortt haind vns die richstend den mentzischen kantzler, ain pfaltzgreffischen rautt vnd Dr. Egken, so jm bundt jst, zugesant vnd den artigkell des fridens halben, so k: maj: vnd all stend, die denn abschid mit ainandren angenommen haind, bewillgot vnd sich verglicht, vorgelessen vnd wie jch Ewch jüngst ain artigkell, wie k: maj: gebeytt, zugesantt hab, das jst der beschlus desselbigen artigkells. — — Schribt mir, günstig lieb herren, stetz widerum Ewern willen vnd maynung vnd das jch jetzundt staetz botten hie hab, die all stund auff mich wartind, wann jch's

¹ Das letztemal.

abfergken, dann es gautt Erst recht an das treffenn, desshalben jch vast wol vnd gernn miner herren ain nebett mir wellt haben. — — Glich jnn diser stund nach 3 vren miessen wier widerum zu den Richsstenden auff das rathauss. — —

Beilage A.

Auff 30 tag octobr. am sonntag der kaiserl: maj: anttwortt vor allenn Richstenden duorch margrauff Jochim gerett gegen vns 4 stetten betreff.

Es hault kaiserl: maj: vnser anttwortt vnd vnderthanig bitt gehortt, daruff margrauff Jochim, H(erzog) F(riedrich), grauff H(einrich) von m(ansfeld) bevolhen, vns die anttwort zu geben.

Dass vns jr maj: die gelessnen Confutazion nit wiste zuzustellen vnd das vss denn vrsachenn: Erstlich diwill sy den kurf: vnd andren jern herren vnd frainden jn glichem fall das auch auss redlichen, beweglichen vrsachen auch gewegertt vnd abgeschlagen hettend. Zum andren, dass alle disputazion jn artigkell des glaubens zu disputtieren verbotten. Diweill wier vns aber jm beschlus hetten vernemen lassenn, das wier kaiserl: maj: nit minder dann vnser vorfarn jer maj: vnd dero vorfarn gethon schuldig gehorsam vnd vnderthanigkaitt laisten wellten, das well sich jer maj: zu vns versehen, sover es sich also jn dem wergk befinde. Vnd diweil wier vns vernemen laussen, alls ob wier sollich abgeschrift (begehrt), das wier sollichs hinder sich an vnsrj fraind gelangen wollten laussen, das wer jer maj: gelegenhaitt nitt. Desshalben so wier bevelh hetten, (uns) weiter mit jer maj: einzulaussen, so wer jer maj: onbeschwertt, vnns die abgeschrift ain maull 2, 3 fuorlesen zu laussenn, sich darin wol zu ersehen und zu erinnern haben. Vnd ist daruff jer maj: ernstlich bevelh, von solhenn jrsall abzuston vnd Ewch mit jer maj:, Churf:, fiersten vnd andren stenden vnd der hailligen Cristenlichen kierchen zu vergleichenn vnd wider den find des (christlichen Namens den) thyergken nebett andren stenden zu helfen vnd Ewch hierin nit abzusondren. Wo jer aber von Ewerm muottwillen je nit abstonn wollten vnd vff Ewer vngehorsamj zu verharren gedaechten, so wuord kais: maj: verursacht, söllichs baepstlicher hailligkaitt, andren kongen vnd pottentatten anzusaigen vnd mit hilff vnd rautt derselbigen, auch anderer Churf: fiersten vnd stenden dagegen fierzunemen, das jer kaiserl: maj: alls aim Roemischen kristenlichen kaiser, beschiermer vnd vogt der kierchen zustand vnd gepieren well. Vnd begertt daruff jer maj: vnser enntliche beschliessliche anttwortt.

XLI.

Laus Deo 1530 auff den Ersten tag noffembr. jn augspurg.

— — — Hiermit send jch Ewch die anttwortt von vns 4 stetten vber der kaiserl: maj: bevelh — die dann der kurfierst von brandenburg angenommen hault, der k: maj: anzuzaigen, daruyber wier also weytter beschaid gewertig sind. Wie Ewch, günstig lieb herren, soelhi anttwortt gefellig jst, mit N^{ro} 1 bezeichnott, wellt mir widerum anzaigen; dann wier 4 stett gesantten sind nit ain stond darob gesessenn vnd glich widerum die anttwort also verfast vnd duorch herr Jacob stuormen mintlich gerett. — — Mer hiermit dero von vlm schriffliche anttwortt, so sy gesterg den Richstenden geben haind, darin jer gnug Heichlerey finden wertt. Es jst danjell schlicher vnd jorg bessrer hie, ber bessrers sun, vnd zu jnnen hergesantt worden vlrich nithart, hopttman des bunds, vnd asmus rauchschnabell. Ettlich verstendig achtend vnd haind's gentzlichen darfier, jeren stattschriber zu vlm hab solhj schriff vnd anttwortt zu gar guott gemacht; aus was grund vnd vrsach vnd warum es geschehenn jst, waist gott vnd die zeytt mag's zu Erkennen gebenn. Darnach sind sy gefraught worden, wie sy es mit der thiergkenhillff wellind hallten. Haind sy geanttwortt: sy habind kain bevelh darfon. Also wellend die stennd sollich jer anttwortt der kaiserl: maj: anzaigen. — — Es wer mir vast laid, vm dass es vns vnd gmainer statt vast nachtaillig vnd schedlich sein wuordj, wann sich vlm von vns absindrottj, jn vil weg, wiewol jch hoff, alls sy sich selbs haind mermaullen mergken lon, sy werdent disen hieigen abschid des glaubens halben nit anemen.

Liebe herren, es sind vil seltzamer pratigken vorhanden. Herr jorg truchsaes soll am hinabraissen jnns wiertemberger land zu vlm gewest sein, mit denn gehaimen oder Ettlichen Raetten gehandlott; des menschen kind kan vil; jch wais schier nit, waurfier jch's verseyren soll. Jch wollt vast gern, das sy sich nit gar alain, sondern jerj nachpauren auch betrachtettind. Das schrib jch Ewch, günstig lieb herren, also vertrauwtter maynung, jnn gehaim bei Ewch zu behallten. Noch schigk jch Ewch hiermit ain Copia der werbung, so des hertzogs von Saffoy bottschaft gesterg gethon hault vor den richstenden, vnd weytter hault er sich mergken laussen, alls ob die schwitzer sin herren am maisten darum vberzougen haben, darum er mitt dem glauben nit lutrish oder Zwinglischer ler welle anhengig sein. Dr. fabrj duott jm ain beystand, laust sich seltzam ding mergken. Lieben herren, mergkt wol auff die kaiserlich anttwort,

den sexischen geben, do man anzaigt, das man gern jer maj: benemy, dass er die widerthoueffen oder die Zwinglischen nit straffen soellt. In somma, die sach jst enntlichen dauhin gericht: Wan man sich mit saxon vnd mitverwanten des frids vnd thyergkenhillff halben verglichen kinde, mit dem glauben wuorde man sy lecht nit vast anfechten, dass man nur die 4 Zwinglischen stett moechtj straffen. — Mich hett lengst fier guott angesehen, ob die von Costentz den gehaimen oder aim gantzen rautt gen vlm alls fier sich selbs ain trostlichen, fraindlichen, nachpeyrlichen brieff geschriben hettend, so sy auch jnn Costentzer bistum sind, das sy sich von jnnen vnd andren richstetten, jern nachbauren, mit dem glauben vnd gotzwort nit absindrotind; gedünckt mich, es moecht vns auch zu guottem erschiessen, ob es der stattschriber lecht fier sich selbs dem Zwingken schribe. — —

Beilage Nro. 1. (Antwort der vier Städte, dem Churfürsten von Brandenburg durch Jacob Sturm gegeben am 30. October 1530.)

Wir hetten jer Curfürstl: gnaden antwurt, so sy von wegenn kays: maj: vns gegeben, in aller vnderthenigkait vernomen vnd geben daruff ewer Churf. gn. anstatt vnd im namen k: maj: vnderthenigklich zuo vernemen, das wir von vnsern herren vnd frainden den bevelch empfangen, so vns auff vnser vbergeben bekanntnus antwurt gefiel, desselbigen abschrift vnderthenigklich zuo bitten, dieselbige also an sy gelangen zu lassen. Nun achten wir nit, das sollichs von vnsern herren vnd frainden der maynung geschehen sey, sich gegen kays: maj: in ainiche disputation der articul vnser hailigen glaubens halben einzuolassen, sonnder der vrsach, ob jer bekanntnus von den gelerten anders gedeuth vnd verstannden oder aber jnen etwas zuo vnschuld vffgelegt worden, wollten sich deshalben jer notturfft nach haben zuo verantwurten. Dieweil nun wir die gesandten in verlesung der confutationsschrift, so durch die gelerten vff vnser bekanntnus gestellt, sovil als dazumal in eill zuo behallten miglich vernomen, das dieselb vnser bekanntnus an vil orten auff ain andren weg, dann sy in sich hellt vnd vnserer herren vnd fraind maynung ist, gedeut vnd gezogen wollt werden, zuodem allerlay geschichten darin erzellt, als ob man das hochwirdig sacrament veracht vnd schmechlich damit gehandlot haben sollt, in welchem wir vnser herren vnschuldig wissen vnd das sollichs von jnen oder den jeren nit beschehen, wo sich auch sollichs bey jnen zutragen vnd jnen zuo wissen worden, würden sy sich mit gepürlicher straff dagegen gehallten haben: der-

halben so wer nochmals an jer Curf: fürstl: gnaden vnd gunst vnser vnderthenigst bitt, aus erzellen vrsachen die kays: maj: vnserthalben zum vnderthenigsten zuo bitten, vns begerte Copia der confutacion gnedigst zuozustellen, die an vnser herren gelangen zuo lassen, damit sy sich der gepür vnd jer notturfft nach mit der warhait moechten veranntwurten. Ferner nachdem zuo end vnser vbergeben bekanntnus die kays: maj: zum vnderthenigsten gebetten wurde, dise zwyspaltung, so sich in vnser Religion halltet, zuo eroerterung ains gemaynen freyen Cristenlichen Concilj in teutscher nation komen ze lassen, dieweil dann durch die kays: maj: sampt Churf. fürsten vnd gemaynen Stennden, vnser gnedigst vnd gnedig herren, auff allen hievor gehalten Reichstagen dasselbig für das ainig fruchtparlich mittel zuo hinlegung sollich zwyspalt bedacht vnd erkannt worden ist vnd denn vnser herren vnd fraind kaineswegs gesinnet sind, mit wissen ainich jerthumb mit muottwillen anzuonemen oder daruff zuo verharren, so ist derhalben abermals an Ewer Curf: fürst: gnaden vnd gunst von wegen vnser herren vnd fraind vnser der gesandten vnderthenigst bit, dise zwyspalt zuo eroerterung obgemelts freien Cristenlichen gmaynen Conciliums komen ze lassen; was dann vnser herren vnd fraind daselbs mit gottlicher schrift vnderweisen, werden sy sich aller schuldigen gehorsame halten vnd nicht destminder hiezzwischen gegen der kays: maj: als jerem allergnedigsten herren in allem dem, das leib vnd guot betrifft vnd sy mit gott vnd gewissen thun mögen, dermassen erzaigen vnd halten, als die jer maj: nach gott dem allmechtigen alle schuldige gehorsame zuo laisten zum höchsten begierig seyen. — — —

Auff sollichs gab vns der hochgemelt Curfierst von stund an onbedacht dise antwurt: Er were vnbeschwert, dise vnser antwurt seinen mitverordneten herren vnd frainden anzuozaigen vnd verner an die kays: maj: gelangen ze lassen. Daruff wir also dazumal abgeschiden.

XLII.

Laus Deo 1530 auff 4 tag noffembr. jn augspurg.

— — — Gesterg vnd auff datum jst von den richstenden sovill gehandlott, dass der kaiser vnd kong die bull, so sy vom baupst Erlangt haind veber der gaistlichen genanntten 4^{ten} pfenig, auch die kierchencerymony von silber vnd gold anzugriffenn wider den thiergken, solh bulla cassieren, abthuen vnd desshalben nichtz anfechten, vnd

hautt sich kaiser vnd kong gegen den stenden vnd sonder den gaistlichen verschriben miessen, die freighaitt, vom baupst gegeben, nit zu gebrauchen.

Jt: die gaistlichen sperend sich auch mit der thiergkenhilff vnd begerend Ringerung vnd gehend sich vast vebell, so man jetzundtt hilff thun soll vnd geltt ausgebenn. Also hautt disen morgen ains namhaften fiersten Rautt gesagt: „So man wider den thiergken soll hellffen, so sind die gaistlichen arm vnd verdorben, wann man aber die lutrischen will straffen, so haind sy gelttz gnug vnd wellend lib vnd guott daran spannen“, vnd hautt die bischoff sollich red all laussen zuhoeren. Die gaistlichen gond daruff vm, alls zu sorgen jst, das man jnnen Ringerung thieg vnd Es den richstetten auffleg, so denn abschid nit anemen wellind. Auff datum sind die zwen bischoff: wiertzbuorg vnd aichstetten hinwegk; guott wer, dass schier ain Ennd an disem langsamen Reichstag wüord.

Günstig lieb herren, demnach jer des willenns sind, Ewerer Erbreinn gmaind der k: maj: gegebenj antwortt anzusaigen, so schigk jch Ewch hiermitt ain auszugk, sofil wier jnn der verlesnen schrift behallten haind, vnd jst min getrywer Rautt, wann jer mit der gmaind handlentt, dass jer jnnen das saur vnd sies baidj nach nottorfft fierhalltind, nemlich dass sy jerer sellen hayll vnd salligkaitt, derglichen des kaisers vngnad wol Ermessind vnd betrachtind, darmit wann Es den rauchen wegk veber kuortz oder lang gewynnen wuordj, dass man jnnen söllichs vorhin angesagtt vnd ain Ersamer rautt die schuld nit alain hab. Demnach Es die Eer gotz vnd aim jeden besonder sein gwissni vnd sell salligkaitt betreffen, jst trostlicher zuversicht, man werdj duorch die gnad gotz das best vnd nützlichost Erwellen zu sinem lob vnd gmainer statt wollfartt, Es gang darnach mit dem zeyttlichen glich wie gott well. — —

XLIII.

Laus Deo 1530 auff 6 tag noffembr. am Sontag lienhardj jn
augspurg.

— — Man hautt die 2 vergangen tag freytag vnd gesterg mit der thiergkenhilff gehandlott; haind sich die gaistlichenn genanntten vast beschwertt, das man sy auch Ringren solle mit der anlag der thiergkenhilff, vnd haind sich doch Erstlichen all Richstend ainhellig gegen den Erbren freig vnd richstetten allen mergken laussen, sy habend sich Entschlossen, zu dem Cristenlichen wergk hillff ze thun

on Ringerung. Jetzundt sagend die bischoff vnd pfaffen: Es seig
jer maynung nie dermaussen gewest, so jnn der kaiser vnd kong
verschriben jst, des baupsts gegebenj bull zu cassieren vnd das sy der
kierchen clainott vnd den 4^{ten} pfenig nit geben dierffent. Sy vnd
die Chur- vnd weltlich fiersten sind gantz zwitrechtig duorch ain-
andren, die 2 tag onbeschlossen von ainandren ab dem Rauthauss
geschaiden mit der tiergkenhillff; soll der bischoff von augspurg den
Docktor fabrij ain buoben geschollten haben. Jn soma, Es gautt
nur recht zu; sy werdent noch kaiser vnd kong jer kunst vnd ge-
schicklichait auch Erzaigen; des nechsten tags werdent sy wider ains.
— — Man hautt auff dem Rauthauss des kaisers gulden himell
vnd stuoll wegkgethon die tag, vil wegen bestellt vnd mit jnnen bis
gen speyr gedingtt fier jer maj: vnd das hoffgesind, also das
man sich nurmer bald ainer Endtschafft dises hieigen Richstag
versiecht. — —

Was dann Ewer E. w. mit ainer Erbren gmaind bey Ewch die
tag gehandlott vnd Entlich Entschlossen hautt, bin jch teglich zu
vernemen gewertig. — — Es jst Hertzog fridrich pfaltzgrauff fier
den kinfftigenn diergkenzug wider zu aim obresten hopptman Er-
welltt; gefellt meniglichen nit vast wol; man berautschlagt noch,
dass man die hillff mit leywthen thieg; man nympt zu aller hand-
lung die gehorsamen stett; da jst der stattschriber von vberlingen
der prinzipall. Man hautt jetzundt oft den andren 16 stetten, so
denn abschid nit haind wellen anemen, auch auff's hauss gesagt vnd
nie nichtz mit vns gehandlott oder fiergehalten oder anzaigt, laust
vns wie verachtt leywtt vmgon, ainandren ansechen vnd geschiecht
vnns glich Recht, so wier nit bass zusammen setzend. — —

XLIV.

Laus Deo 1530 geben auff 9 tag noffembr. jnn augspurg.

— — Erstlichen hab jch mitt froeden vnd vast gern vernomen,
dass sich Ewer E. w. Erbrj Cristenliche guothertzige gmaind samptt
denn 6 gefraughten zeunfften So wol gehalten vnd nit mer dann
23 mann jn allen 6 zeynnfften gewest sind, so den hieigen abschid
des glaubens vnd der Relygion halben anemen wollten, trostlicher
hoffnung vnd zuversicht zu gott, die andren 6 zeynnfften werdentt
sich nach dem lob vnd willen gotz vnd gmainer statt wollfart vnd
zu jeren aller sellenhail vnd sälligkaitt auch gantz rechtt vnd wol
hallten, mit fraindlichem bitt, mir dasselbig auch mit Erstem anzu-

zaigen vnd sonderlichen, wieviel jn jeder zaunfft besonder seyen, so den baepstischen abschid anemen wellend.

Vm weytter antwort bey k: maj: zu solizitieren sind wier 4 stettgesanntten glich auch der maynung, wie jer günstig lieb herren darvon schribtt, die sach also beruoben ze laussen vnd zu sechen, wie man den saexischen vnd mitverwannten mit dem frid vnd sonst begegnen vnd fier antwort geben well, daruff sy all stund auch wartend. Glichwol hab jch die vergangen tag mit den saxischen Raetten von vnser 4 stetten wegen gehandlott, dass sy auch auff ain gmainen friden sowol alls wier tryngind, nit nur fier sy selbs alain vnd mitverwantten vm friden solizitieren. Also haind sy sich gegen mir gantz guottwillig Erbotten; das hab jch gesterg den vnsren vnd Ettlich andren stettbottschaften anzaigt vnd bin hefftig daran gewest, ob man sy weytter fraindlicher maynung gebetten vnd Ersuoht hette, fier vns sowol alls sy vm ain gmainen Friden bey k: maj: zu solizitieren, vnd haben wier 4 stett die von augspurg, vlm, franckfuort vnd schwebische hall auch zu vns beriefft, vnd wier 8 stett also berettig worden, straussbuorg vnd Franckfuortt von vnser aller wegen zu jnnen ze schigkenn Sampt den Hessischen, brandenbuorgischen vnd 6 stett: nuorenberg, Reytlingen u. s. w. Retten, von aim gmainen friden fier vns sowol alls si zu solizitieren bey k: maj:, wie jnnen dann söllichs nach nottorfft erzellt jst worden; dann wier haind guott wissen, dass man den fiersten gern frid gebj vnd den stetten nitt. Aber die obgemellten Raett all haind sich gegen den vnsren gantz guottwillig Erzaigt, fier vns sowol als sy selbs zu solizitieren vnd fier ander auch, so disen abschid nit werden anemen vor aim gmainen friden. Naecht luodent mich die saexischen Raett zu gast vnd Erzaigtend sich desshalben gantz guottwillig; jch Erzellte jnnen nach aller nottorfft, was jnnen vnd vns allen daran gelegen wer vnd sonderlichen, das es zu dem lob, preyss vnd wortt gotz vnd hailligen Ewangelj dienlich vnd den guothertzigen, die söllichs angenommen hettend, fierderlichen wer vnd sy dester bestandthafftiger daurbey hinfiero pleybenn moechtind, mit allen vmstenden. Also bin jch trostlicher hoffnung zu gott, die sach werde sich ains gmainen fridens halbenn noch Recht schigken, wil man anderst die thyergkenhilff haben von vnser Ettlichen. Man wiertt, hoff jch, schier ain Ennd daran machen; die Reichstend berautschlagend gesterg vnd huytt Ernstlich mit der thyergkenhillff; Es wyll sich niendertt recht schigken; Hertzog fridrich, pfaltzgrauff, soll obrester hopttman sein vnd alls aber vil achtend, seig er nit vast thaugenlich; Er hautt begertt 10 M fl. Ruystgelt vnd 6 M fl. allj jaur 3 jaur lang dienst-

gellt vnd noch vil anders mer, das ain vast grossj soma geltz trifft; da will er von Richstenden vergwist sein; sich weder auff den kaiser oder kong nit verweisen lon. So wissend die reichstend auff jer begern noch gar nitt, was hillff vnd beystand die kaiserlich vnd kongklich maj: zu sölhem thyergkenzug thun. (Sy wellend dem kind nit gern ain namen schoepffen.) Es sind noch vil grosser artigkell mit sölher diergkenhillff zu verglichen vnd richtig zu machen, wan vnd wie man, auch wauhin anziehen soll oder auff Contschafft zu wartten, wo der thiergk heruss werdj ziehen, nit dass man das geltt voranhj vnützlichen verkrieg. So bedierfftj man wol jetzundt hie auff solhen diergkenzug vil bars geltz; das jst auch nit verhanden; Es sind noch vil pratigk vnd seltzam Rechnungen verhanden.

Die von vlm haind vlrichen nithart, hopttman, vnd den Rauchschnabel zusamt ber bessrer's sun, jorgen bessrer, vnd dem schlicher hergesantt vnd gesterg der k: maj: vor den Richstenden allen auff dem Rauthawss ain austrückenliche anttwortt geben nemlich, dass sy den hieigen abschid des glaubens vnd der Relygion jer gwysni halben nit kindent oder werdint anemenn. Darnach hautt man sy der thiergkenhillff halben gefraught. Daruff haind sy geanttwortt: „wann man nit ain gmainen friden jm Röm. Reich hab, so wissend sy jn kain diergkenhillff zu bewilligen; wo man aber sölhen frid Erlang vnd hab, so wellend sy sich alsdan mit der thiergkenhillff vnd glichemessiger anlegung von den Richstenden nit absindren.“ Das jst vngefarlich die handlung; soll mintlich gerett vnd jnn schrift Eingelegt sein. — —

Kong Ferdinandus Sampt sinen Raetten pratiziertt vnd handlott jetzundt vast bey kais: maj:, jerm bruoder, das man ain gmainen Frid veberkom, nit gar dass zu sorgen jst von lieb j der stett wegen, so den abschid nit werden anemen, sondern von syn selbs wegen, dass er duorch krieg an der wal des Röm: kongs nitt verhindrott (werde,) darzu er jn kiertz Erwellt wiertt, vnd die hillff wider den thyergken zu aim fiergang kom; wiewol jch sorg trag, bey dem Regiment vnd anordnen, so jetzundt hie vorhanden jst, werdj wenig fruchtparlichs ausgericht, vrsach dass vast grosser aigner nutz jn diser handlung gesuocht vnd gejebt wiertt, die verhengknus vnd strauff gotz duorch den thyergken veberhand moecht nemen, alls laider zu sorgen jst, duorch vnser sünd, vntreyw vnd verschuldenn; Es will auch grosser mangell an barem geltt sein.

Die gaistlich genantten woltend jetzundt gern, das der wein widerum jm fass wer; sind gantz klainlauwtt worden. Sy haind kais: vnd kongklich maj: mit listigkaitt allerlaig jnbildott, so vill,

dass man jetzundt zu schaffen gnug hault, jer maj: taills wider ausszureden. In soma, man kert sich an des fabrij lügin vnd Dr. Egken boslistig schmechen vnd predigen gar nitt; jch siech vnd spier, das gott sein hailligs wortt vnd E. selbs freyg Erhalltten vnd gar nit vndertrücken laussen will. Darum so sind, günstig lieb herren, nur bestandhafftig mit vollstreckung aller fiergenomeu guotten wergck, pollezeyg vnd ordnungen; brauchend nach gott allj menschliche mittell, so er Ewch geben hault; verachtend nichtz; secht Ewch wol fier, jnsonderhaitt mit Ettlich sorglichen vud vast schedlichen leywtten; die wortt seyen glich wie guott vnd syes sy wellind, so befindtt jer's doch, lieb herren, teglichen jnn wergken anderst; darmit gnug. — —

Hertzog Eerich von brunschwigk, margrauff Ernst von Bada sampt aim bischoff sind auch wegk vnd vil wegen mit des kaissers vnd kongs Reystung; man versiecht sich, jer maj: solltj noch jn 14 tag vngefarlich auffbrechen. — —

XLV.

Laus Deo 1530 auff 13 tag noffembr. jn augspurg.

— — Hiermit send jch Ewer E. w. die anttwortt, so k: maj: jetzt am fryttag den Saxischen Raetten vnd mitverwantten gegebenn, daruff sy von jerer maj: also den abschid genomen haind. Gesterg, Sampstag, sind gemellt saxisch, hessisch, brandenbuorgisch rett sampt den andren fier die Reichstend komen vnd auch den abschid genomen, daruff die stend jnnen anzaigt haind: sy wellind's an k: maj: bringen. Daruyber sy wider anzaigt: sy habind jetzundt schon jernn abschid von k: maj: genomen; Es gellt jnn glich, man zaig es jer maj: an oder nit, vnd haind also Erlaupnus von richstenden gnomen. Ob sy glich verreytten oder lenger auffgehallten, wiert die teglich Erfarung zu Erkennen geben.

Jetzundt mag Ewer E. w. beyloeffig wol Ermessenn, was vns 4 stetten fier ain anttwort gefallen mag; doch so wellen wier berauttschlagen, ob wier weytter vm anttwortt solizitieren wellend oder nitt.

Die gehorsamen stett haind ringerung jn des Richs anlag begertt vnd staetz darum, sonderlich Ettlich stett, bey k: maj: gesolizitiert; sy haind auch begert, das hinfiero 2 persona von aller Richstett wegen am Camergricht sitzend, demnach sy Es hellffend vnderhallten, vnd das man I person von richstetten jnn kriegsrautt nem auff den thiergkenzugk. Daruyber haind sy anttwort Enpfangen: Es seig nyementz kain ringerung disen Richstag geschechen, desshalben sollend

sy auch geduldt haben jetzmaullen; mit den andren 2 stügkenn lauss man's glich bey dem allten geprauch pleiben; So man aber vormaulls zu solhem genomen hett, wuordj man's hinfiero auch thun; Es seig aber der geprauch nitt.

Allso haptt jer, lieb herren, was die gehorsamen stett Erlangt haind; man spott jer zum thaill darzu. Sy befindent jetzundt, was sy guotz aussgericht, so sy sich von vns gesindrott haind, vnd sind Ettlich duorch ainandren nit wol zufriden.

Necht aubetz jst der zaunfftmaister martin gering sampt dem stattschriber wol herkomen. — — Man acht gentzlichen, dass der gantz Reichsabschid diss jetzig wochen verkindtt werdj vnd die ander wochen werdj kais: vnd kön: maj: hie auffbrechen, den weg auff kollnn nemen, aldau Ferdinandus zu Röm: kong Erwellet vnd bald darnach zu auch gekroentt soll werden.

XLVI.

Laus Deo 1530 auff 18 noffembr. jn augspurg.

— — Jch hab Ewer letztst schriben schmalgkaldo vnd dero von vlm halben wol Enpfangen: jer hettend dena von vlm desshalben Ewern willen vnd bevelh anzaigt, dem Recht jst. Jch vernym, dass weibrecht Ehinger vnd bartt² schorrer von vlm auss gen schmalgkaldo Reyttten werden.

So wist, dass auff datum die post von straussbuorg auch komen jst. Allso wiertt jm namen gotz herr jacob stuorm als morn hie auch aussreyttten gen schmalgkaldo; er vnd die von vlm werden zu oettingen zusammen komen, gen nuorenberg, mit denselbigen all mit ainandren fort gen schmalgkaldo reyttten. Jch vernym: haillprun, kemptta, hall vnd Reyttlingen werdint dena von vlm auch jerthalben bevelh gebenn. Der allmechtig gott verlich jnnen vil guotz vnd fruchtparlichs auszerichten, amen. — — —

Jch hab vor 2 tagen an aim ortt g'essen; was min bruoder, Hans Felin, Frantz wellser, renbolltt,¹ theytsch vnd welsch, auch Ettlich kriegsleywtt (da). Sagt ain namhaffter offenlichen, der mir insonder guotz güntt, auch dena von memmingen wolgenaigt jst, so vil vnd mer alls ain hoptman: „wie dass an aim ortt gerett vnd lecht berauttschlagt jst worden, dass man die vngehorsamen stett mit 8000 kriegsleywtt zu ross vnd fuoss vnd aim geschitz wol gehorsam

¹ Rembolt.

moecht machen vnd memmingen zum Ersten angriffen, alles, jung vnd alltt, weib- vnd manspersona darin Erwiergen, die statt schlaypffen, aussprennen, gar zerstoeren, dass man sagte: dau jst memmingen gestanden; allsdann wüordj der schregk jnn's volck der andren stett komen vnd sich wol selbs Ergeben vnd sich dem kaiser gehorsam machenn.⁴ Jch veranttwortt'z darmit, dass gott der herr vil mer machtt vnd gwalltt hett dann der, so sollich anschleg vnd die rechnung on den wiertt machtj. H(ans) F(elin) vnd ander rettend auch vns zu guott jer nottorfft darzu. Jch halt'z selbs nur fier ain lufft-red, alls deren offt, dick² vnd vil geschehend, darum kain Entzissen,³ forcht oder schregken darab zu nemen jst. Jch halltt auch weniger dann gar nichtz daruff; jch zaig's alain darum an, das jch gentzlichen hoff, dass vns gott der herr sölhj guottj mittell zu werdj schigken, das wier nit alain der bosen wergk vberheptt moechtind sin vnd werden von vnserm gegenthaill, sonder auch Solher troewreden. Doch So jst sich gantz wol zu vermuotten: wann Es vnser widerparteig so guott moechtj werden, das sy vns jerrs gefallens straußen kindent oder moechtend, das sy Es mit guottem willen vast gern thaettend, wann sy auch jer selbs vnd grossern vnrautt nit fuorchtind.

Allso hab jch herr jacoben stuorm von Ewer E. w. wegen Fraintlicher maynung gebetten, ob sich lecht zu schmalgkaldo allerlaig anschleg zutragen wuordj, das Ettwan nit alls jn abschid begriffen wiert, dasselbig minen herren oder mir jnnsonderhaitt zugeschriben samptt sinem guottbedoncken. — — —

Auff der k: maj: jüngst fierhallten mintlich vnd jnn schrift dennen von augsporg — habend die von augsporg vor 2 tagen widerum jer maj: shriffliche vnd mintliche anttwortt geben vast auff vorige maynung, dass sy den hieigen jetzigen abschid nit kinden od wissend anzunemen. — — Vlm hautt sein Entliche anttwortt geben, (dass es) disen hieigen abschid des glaubens auch der Relygion halben nit wellj oder kindj anemen, derglichen wo man nit ain versichrotten gweisen frid des glaubens halben Erlangen mig, so werdent sy jnn die diergkenhillff auch nit bewilligen. Derglichenn jst straussbuorg, Costentz vnd lindo gmiett vnd maynung auch. Desshalben so migt jer mir, günstig weis lieb herren, jetzundtt Ewern Enntlichen bevelh, will vnd maynung auch gebenn, dann Es jst jetzundt an dem, dass man lecht morn oder bis montag denn gantzen Reichsabschid verkinden vnd vorlesen wiertt, mich allsdann nebett andrenn dar-

² Häufig. ³ Entsetzen.

nach wisse zu hallten, dann jch will nichtz jnn diser grossen wichtigen schweren sach handeln, anemen, thun oder laussen dann was Ewer F. E. w. Enntlicher will, bevelh vnd maynung jst. — —

XLVII.

Laus Deo 1530 auff 20 tag noffembr. jn augspurg.

Mein fraindlich willig dienst samt allem guotten zuvor. F. E. w. günstig lieb herren, gester per wilhalm botten Ewch jnn Eil geschriben sovill die nottorfft Erfordrett hautt.

Allso wist, günstig lieb herren, dass man naecht aubetz spautt bis jnn die 6 stund zu nacht denn abschid gelessen vnd verkindt hautt. Jst kais: vnd kon: maj: sampt den kurfiersten, gaistlich vnd weltlich fiersten vnd allen andren Richstenden vm 4 vr zu aubetz auff das Rauthauss gerytten; also hautt man bey 2 stunden an dem abschid gelessenn vnd darnach hertzog fridrich, pfaltzgrauff, gerett von k: maj: wegen gegen allen gehorsamen Richstenden mit gnediger danckparkaitt vnd margrauff jochim, Curfierst, hinwiderum gerett von der kurf:, fiersten vnd aller Richstend wegen, so disen hieigen Richsabschid angenommen vnd bewilligott haind, mit vil grossem vnd hochem Erbietten zu baiden thailen, jerj kingkrich, fierstenthum, land, leywtt, lib vnd guott zusammen zu setzen vnd ob disem hieigen Reichsabschid zu hallten. — —

Jch schrib Ewer E. w. disen brieff mit ganz Ringem¹ hertzen vnd gmiett, dann diser hieig abschid jst jnn Ettlichen stücken dermaussen gestellt, das jch siech, spier vnd Erkenn, das gott der herr gewaltiglich ob sinem wortt vnd hailligen Ewangely, (es) on menschliche hillff vnd zuthun freig Erhallten will, vnd wiertt sonder zweyffel je lenger je mer zunemen an vil ortten, gott verlich mit gnaden, zu sinem lob vnd aller Cristglobigen guothertzigen sellen haill vnd sälligkaitt, amen.

Jch hab anthoni schmeltzen, vnsern allten grichtschriber, zugericht jn dero von regenspuorg namen; der schribt mir den abschid ab, wie man dann den jetzundt vorlist; hautt gesterg, sonntag, den gantzen tag daran geschriben vnd noch huytt vnd morn gnug daran ze schriben. So will kais: maj: morn oder vbermorn, an der mitwoch, sampt dem kong ferdinandus auch hinwegk, also das jch jm namen gotz nach Ewerm bevelh vnd vergangen schriben vollend bis zum Ennd hie pleib vnd den abschid mit mir bring, dann wier miessend

¹ Leichtem.

Dobel, Memmingen IV.

jnn glich strausbuorg, Costentz, lindo, Eisni auch mitaillen; vlm hautt jn auch noch nit; Er wiertt lecht nit so bald getruckt; man schribt jnn ab dem besiglotten abschid ab, desshalben kain verendrung jetzundt darin mer jst, alls wol jm truck geschechen moecht.

Diser abschid jst, günstig weis lieb herren, auff das allerreichost, wie jer von baiden gesannten von Costentz vnd lindo wol vernemen wertt, bis das jer jnn selbs hoeren wertt. Also sind wier 4 stett berettig worden vnd haind gesterg dem mentzischen kantzler ain kuortzj schrifft vberanttwortt laut beylygender Copia, auch die von donnawerd gebetten, so den abschid von der anemenden richstett wegen besiglend, das sy fier vns nit besiglind; derglichen hautt sy vlm auch gebettenn, dann augsporg besiglott nitt.

Augsporg, franckfuort vnd schwebisch hall werdent auch nitt besiglen laussen. Wier 8 stett wasend gesterg bey ainandren, Redtend allerlaig zu der letzj² mit ainandren, wie jer von lindo, Costentz wol vernemen wertt. Jch wolltt gernn, dass Ettlich Ewer miner günstigen herren jnen mit dem nachtmaull guottj gesellschaft hiehlind vnd Ewch fraindlich vnd nachpeirlich gegen jnnen Erzaigtind; kan nit anderst dann guott sein. Derglichen fraindlichen abschid hab jch hie mit jnnenn baiden: strausbuorg vnd vlm jnnsonderhaitt auch gemacht, dessgleichen mit augspurg, franckfuort, schwebischhall, nuorenberg vnd den andren mitverwantten stetten. Gott wiertt vns, hoff jch, bey sinem wortt vud hailligen E. Erhalten, wann wier vns nur bessrend.

Gesterg jst margraff jochim, kurfierst, vnd Ettlich ander fiersten hinweg; auff datum Ritt sin bruoder, der bischoff von mentz, sampt andren bischoffen auch wegk; vebermorn der kaiser vnd kong hinach den nechsten gen jettingen, wisenhorn, Ehingen, aurach, hohenasperg, maullprun, bruochsell, speyr, wuormbs, mentz vnd fort gen kollnn, aldau der kong ferdinandus zu Röm: konng Erwelltt vnd zu auch glich daruff gekroentt (wiertt alls jm monett december geschechenn, das hautt man nebett dem Richstag aussgericht).

Gesterg hautt k: maj: zwaymaull nach minem bruoder gesantt vnd allwegen mer alls ain halb stund mit jm alain gerett. Bericht mich, dass er vast ain gnedigen kaiser hab; jer maj: will, das er mit jm ziech. Jch hab jnn auff's allerhochst vnd fraindlichost gebetten, ain guotter memminger ze sein vnd wo man vns Ettwan verunglimpfen woellt gegen jer maj:, das Er's vernem oder Erfier, vns gegen jer maj: zu versprechen vnd Entschulldigen, dess er sich dann gantz genaigt vnd guottwillig Erzaigt vnd Erbotten hautt; siecht es aber

² Abschiedsmahl.

Ewer E. w. fier guott an, so mag sy jm selbs auch ain brieff her schriben deshalben; Er wiert Erst vber 6 oder 8 tag hie wegk. Jch hab jm sonst allerlaig jnnformazion gethon, was jch main gemainer statt fromen vnd nützenn mig, auch wie wier vns gegen kong Ferdinandus mit guotter hillff wider tyergken vergangen jaur mer Erzaigt haind dann wol jn vnserm vermigen vnd wier schuldig ze thun sind.

Darmit nem Ewer F. E. w. also verguott; jch verhoff, bald selbs der brieff vnd bott ze sein; mit vnderthanigem, Fraindlichen bitt, mir all mein schriben auch handlung disenn langen Reichstag jm besten auffzunemenn, wie jch's warlichen mit grossem fleis getreywlich vonn Ewer aller E. w. vnd ainer gantzen Erbren gmaind wegen minem clainfiegen verstand nach gern jn allem das best vnd wegst gehandlott vnd fergewendt hett, was jch vm das lob, preiss vnd Eer gotz, sins hailligen wortz vnd Ewangelj, auch gmainer statt nutz vnd wollfartt wegenn guotz vnd Fruchtparlichs hett kinden ausrichten; das will jch mit gott vnd miner gwissni bezeigen. Wiewol jch laider nit gnugsam verstendig oder geschickt zu solhen schweren grosswichtigen sachen vnd hendellnn bin, doch so bin jch des guotthertzigen vertrauwens, Ewer E. w. werde also mit mir vorquott nemen vnd mein hinfiero des rautz oder mit dem steyrhauwss vnd jnn ander weg verschonen. Das beger jch jnn aller vnderthanigkait vm Ewer F. E. w. vnd ain gantzj Erbrj gmaind zu verdienen vnd mich vnd die meinen derselbigen Ewer F. E. w. jn aller vnderthanigkaitt bevolhen will haben. Die gnad gotz des allmechtigen (sei) mit vns allen, amen.

Datum 21 noffembr. jn
augspurg.

Ewer F. E. w. guottwilliger
myttbuorger Hans Ehinger.

(P. S.)

Günstig, weis, lieb herren. Jch hab nach Ewerm bevelch Herr vlrichen farnbeyller ain verdeckten silbrin becher mit der statt memmingen wauppen daruff (kost 17 fl.) von Ewer E. w. wegen verertt, des er zu grossem danck angenommen hault mit Erbietung, Ewch allzitt lieb vnd fraindtschaftt ze thun. Er wiertt des Cammergrichtz kantzler werden; Er hault jnn wol verdient vnd kan Ewch hinfiero noch wol dienen. Jch hab jm sonst vil fraindtschaftt darneben auch bewisenn alain von Ewer miner günstigen, lieben herren auch gmainer statt nutz vnd wollfartt wegen.



Dobel, Friedrich

Memmingen im Reformationszeitalter nach handschriftlichen und
gleichzeitigen Quellen

Bd.: 4

Augsburg 1878

Bavar. 649 su-1/5

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11369823-8